



Geschäftsbericht 2023

Wir sind Wertpapierservice

Kennzahlen

		2023	2022
Operatives Geschäft			
Angeschlossene Institute	Anzahl	1.060	1.106
Depots	Anzahl in Mio.	5,2	5,5
Transaktionen	Anzahl in Mio.	48,1	52,3
Ergebnis			
Provisionsergebnis	in Mio. EUR	309,1	320,7
Verwaltungsaufwand	in Mio. EUR	264,0	262,4
Ergebnis vor Steuern	in Mio. EUR	74,8	1,9
Jahresüberschuss	in Mio. EUR	50,3	1,5
Bilanzsumme	in Mio. EUR	673,6	815,0

Geschäftsbericht 2023

Deutsche WertpapierService Bank AG

Vorstandsbrief	4 – 5
Neue Impulse für das Wertpapiergeschäft	6 – 11
Gemeinsam die Transformation voranbringen	12 – 21
Jahresabschluss 2023	
Lagebericht	24 – 45
Jahresbilanz	46 – 47
Gewinn- und Verlustrechnung	48 – 49
Anlagenspiegel	50 – 51
Anhang	52 – 63
Mitglieder des Beirats	64
Country-by-Country-Reporting	65
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	66 – 70
Bericht des Aufsichtsrats	71 – 73

Vorstandsbrief



Von links:

Dr. Heiko Beck,
Vorsitzender des
Vorstands

Martin Zoller,
Mitglied des Vorstands

Kristina Lindenbaum,
Chief Digital Officer

Markus Neukirch,
Mitglied des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

wie schnell und abrupt sich Entwicklungen ändern und Gewissheiten infrage gestellt werden können, haben die vergangenen Jahre mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie und dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine gezeigt. Auch an uns selbst mussten wir das feststellen: Ein fehlerhaftes Börsengeschäft mit erheblichen finanziellen Folgen hatten wir uns bis zum Dezember 2022 in dieser Form selbst mit viel Fantasie nicht ausmalen können. Aber das, was wir jüngst jenseits der Finanzbranche mehrfach beobachten konnten, gilt auch im Wertpapiergeschäft: Die zunehmende Komplexität, gespeist aus einer Vielzahl an Faktoren wie technologischem Wandel und erhöhter Geschwindigkeit, kann zum Eintreten höchst unwahrscheinlicher Ereignisse führen.

Im Jahr 2023 und auch darüber hinaus gilt ein Hauptaugenmerk daher der Vermeidung selbst

solcher extrem seltenen Ereignisse. Mit automatisierten Handels- und Bestandssperren bei Reverse Splits haben wir eine wichtige Maßnahme bereits umgesetzt. Darüber hinaus haben wir verschiedene Verbesserungspotenziale für unser Internes Kontrollsystem identifiziert und werden diese ausschöpfen, um die Stabilität und Zuverlässigkeit unserer Systeme weiter zu erhöhen. Nicht zuletzt haben wir in verschiedenen Initiativen – zum Beispiel unserem Kulturprojekt „Fit für 2024“ – Maßnahmen in die Wege geleitet, um die crossfunktionale Zusammenarbeit zu stärken und die hohe Sensibilität für vielfältige Risikoszenarien noch zu steigern.

Auch wenn diese Themen in unserer Mittelfriststrategie nicht im derzeitigen Umfang vorgesehen waren und jetzt große Aufmerksamkeit erfordern: An der Ausrichtung der dwpbank ändert sich nichts. Wir erbringen unsere Services

für Banken und Sparkassen weiter auf konstant hohem Niveau, wickeln Wertpapiergeschäfte im institutionellen wie im Privatkundenbereich verlässlich ab, führen Depots, verwahren Bestände und nehmen unseren Kundeninstituten eine Vielzahl regulatorischer Pflichten ab. Und wir bauen unser Angebot weiter mit dem Ziel aus, das Wertpapiergeschäft unserer Kundeninstitute noch erfolgreicher zu machen.

Wie vital und zukunftssträftig unser Geschäftsmodell ist, zeigen auch die Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres: Mit rund 75 Mio. EUR haben wir den höchsten Vorsteuergewinn der dwpbank-Geschichte erwirtschaftet. Nach einem rasanten Anstieg unserer Transaktionen ab 2020 hat sich das Volumen von unter 30 Millionen bei jetzt rund 50 Millionen verstetigt. Hinzu kommen ein stabiles Sparplangeschäft mit im Marktvergleich überdurchschnittlichen Sparraten, ein gestiegenes Verwahrsvolumen durch weitere Mittelzuflüsse und sehr wertige Depots mit jeweils mehr als fünf unterschiedlichen Wertpapiergattungen.

Diese Entwicklung ist umso beeindruckender, wenn man sich vor Augen führt, dass das wirtschaftliche und geldpolitische Umfeld im Jahr 2023 keineswegs die besten Voraussetzungen für das Wertpapiergeschäft bot. Das gestiegene Zinsniveau hat zu einem großen Zulauf von Privatkunden bei festverzinslichen Produkten wie Sichteinlagen und Termingeldern geführt. Nach einer Periode schnell steigender Zinsen zeichnet sich aber bereits ein erneuter Rückgang ab. Für Vermögensaufbau jenseits der Inflationsrate, der mit Blick auf die für viele Bundesbürger drohende Rentenlücke immer wichtiger wird, bleiben Wertpapiere daher unverändert erste Wahl.

Genau deshalb entwickeln wir in vielen Bereichen neue Lösungen, um das Wertpapiergeschäft von Banken und Sparkassen nachhaltig zu fördern. In 2023 zählten dazu nicht nur die Erweiterung unserer Produktfamilie Wertpapiersparen mit VL-Sparen als neuestem Mitglied, sondern auch der weitere Ausbau unseres Produktangebots im Private Banking und in der Vermögensverwaltung. Neben dieser kurz- und mittelfristigen Erweiterung unseres

Portfolios arbeiten wir mit wpNex außerdem langfristig an unserer neuen Plattform für den Handel und die Verwahrung digitaler Assets. Während sich heute das Interesse vor allem auf Kryptowährungen wie Bitcoin richtet – der auch für unseren wpNex-Piloten die günstigsten Rahmenbedingungen bot –, sehen wir darüber hinaus zahlreiche Chancen für die Digitalisierung des Wertpapiergeschäfts. Unsere stabile Basis und unser wachsendes Kerngeschäft erlauben uns, heute die Investitionen zu tätigen, die die dwpbank auch morgen und übermorgen zur marktführenden Adresse im deutschen Wertpapierservice machen.

Zu dieser Zukunft zählt weiterhin unsere zentrale Wertpapierplattform WP2, das technologische Herz der dwpbank. Auch in die Modernisierung dieser Plattform, an die mehr als 1.000 Banken und Sparkassen börsentäglich Abertausende von Handelsaufträgen leiten, investieren wir weiter. Unser Programm MoveWP3 hat in den vergangenen Jahren für den schrittweisen Übergang vieler WP2-Komponenten auf die neue Infrastruktur gesorgt – mit der Umstellung des Ordermanagementsystems steht jetzt einer der wichtigsten Teilschritte auf der Agenda. Nach Abschluss dieser Umstellung werden wir das Zielbild von WP3 annähernd erreicht haben. Damit stellen wir unseren Kundeninstituten eine flexible und stabile IT-Architektur für die Zukunft bereit – eine Zukunft, in der das Wertpapiergeschäft noch facettenreicher und damit wichtiger werden wird, als es heute ohnehin bereits ist.

Das Jahr 2023 war sicherlich ein außergewöhnliches für die dwpbank – nicht zuletzt durch unser Jubiläum: Seit inzwischen mehr als 20 Jahren erbringen wir unsere Services für mehr als 1.000 Institute aller drei Säulen der deutschen Finanzbranche. Die Treue unserer Kundinnen und Kunden, die Fortschritte im deutschen Wertpapiergeschäft und das immer noch große Potenzial in diesem immer wichtigeren Geschäftsfeld sind uns Ansporn und Freude, auch in Zukunft Jahr für Jahr unsere beste Leistung zu geben. Damit unsere Kundeninstitute von stabilen, sicheren und zukunftsorientierten Services profitieren können.

Herzlichst



Dr. Heiko Beck



Markus Neukirch



Martin Zoller



Kristina Lindenbaum

Neue Impulse für das Wertpapiergeschäft

„In Zusammenarbeit mit der dwppbank möchten wir unseren Kunden zukünftig den Handel von Kryptowährungen anbieten. In unserem MLP-Kundenportal ist es eine logische Ergänzung zum vorhandenen Angebot im Vermögensmanagement.“

Dr. Paul Utzat, Bereichsleiter Konto und Wertpapierabwicklung der MLP Banking AG

Die Zukunft des Wertpapiergeschäfts ist digital und vielfältig – Anlegerinnen und Anleger erwarten eine umfassende Produktwelt und passgenaue Empfehlungen. Als Dienstleister unterstützen wir Banken und Sparkassen dabei, ihren Kundenkreis gezielt anzusprechen und mit attraktiven Angeboten zu überzeugen.

wpNex – die Plattform für digitale Vermögenswerte

Unsere neue Plattform wpNex verbindet zwei Welten – das klassische Wertpapiergeschäft und den Handel mit digitalen Werten. 2023 konnte die MLP Banking AG als erster Kunde eine Pilottransaktion auf Basis der Kryptowährung Bitcoin erfolgreich durchführen. MLP kaufte Bitcoin-Anteile, die anschließend in das von der dwpbank verwaltete Kryptokonto des Kundeninstituts eingebucht wurden. Dieses Konto ist direkt mit dem entsprechenden Geldkonto verbunden, sodass Orders in Euro unmittelbar aufgegeben werden können, ohne Überweisung auf ein separates Zahlungskonto.

Gestartet hatten wir das Pilotprojekt im Jahr 2021; im Herbst 2023 wurde die Projektphase erfolgreich abgeschlossen und der Antrag für eine BaFin-Lizenz auf den Weg gebracht. wpNex soll nun schrittweise ausgebaut werden, um es den an unsere Systeme angebotenen Banken und Sparkassen zu ermöglichen, den regulierten Handel mit weiteren digitalen Vermögenswerten in ihr Leistungsportfolio für Retailkunden aufzunehmen. Die Institute sparen sich Anpassungen ihrer Prozesse und Infrastruktur, und private Anlegerinnen und Anleger können künftig über ihre gewohnte Nutzeroberfläche in Kryptowährungen investieren. Um ihren Kundeninstituten zeitnah eine marktreife Lösung zu bieten, setzt die dwpbank auf ein Partnermodell mit in Deutschland lizenzierten und regulierten Dienstleistern.



„Digitalisierte Vermögenswerte werden künftig immer wichtiger. Deshalb erweitern wir unser Leistungsangebot in diesem Bereich und richten unser Portfolio stärker auf die Zukunftschancen aus, die sich hier bieten. Bitcoin wird nicht der einzige digitale Vermögenswert bleiben, den wir als dwpbank für den Handel verfügbar machen.“

Markus Neukirch, Vorstandsmitglied

WPCockpit: Verlässliche Daten für das Wertpapiergeschäft

Die Wertpapierkultur in Deutschland hat sich spürbar weiterentwickelt. Doch der Aufschwung ist ungleich verteilt, Sparkassen und Genossenschaftsbanken könnten noch stärker vom Wachstum im Wertpapiergeschäft profitieren. Um die Steuerung und zielgerichtete Kundenansprache mit passenden Angeboten zu verbessern, haben wir WPCockpit entwickelt. Mit der Anwendung lassen sich Daten einfach aufbereiten und auswerten, um Kundinnen und Kunden systematisch anzusprechen – und mit passgenauen Angeboten zu aktivieren. Die Zusammenführung von Daten aus mehreren Quellen schafft einen ganzheitlichen Blick; zudem erhält die Vertriebssteuerung des Instituts wertvolle Übersichten, wie sich die Depots und das Kundenverhalten ändern.

Praxisbeispiele zeigen, dass sich das Geschäft mit WPCockpit nachweislich steigern lässt. So ergaben sich nach Ansprache einer Zielgruppe, die mit WPCockpit erstellt wurde, 48 Prozent mehr Beratungstermine, und das Vertriebsergebnis stieg um mehr als 100 Prozent im Vergleich zur Kontrollgruppe. Wir werden WPCockpit sukzessive erweitern und zum Beispiel eine ISIN-Filterfunktion integrieren. Dabei bleibt WPCockpit ein neutrales Tool ohne definierte Zielprodukte. Die Banken und Sparkassen entscheiden selbst über ihr Geschäft – die Anwendung bietet dafür eine fundierte Grundlage.

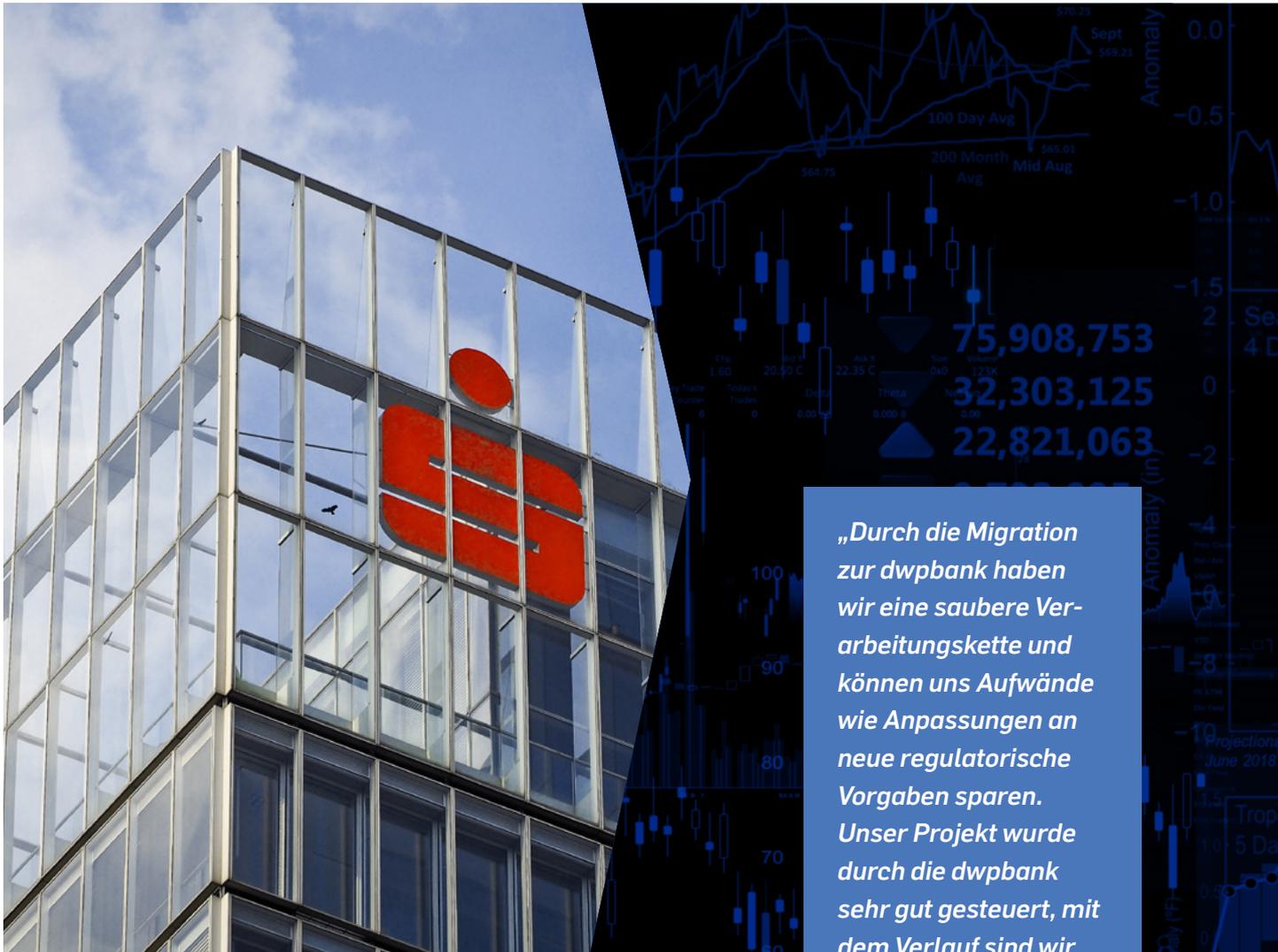


„WPCockpit ist in der Handhabung sehr benutzerfreundlich aufgebaut. Auch Anwender ohne Vorkenntnisse im Reporting-Tool WPDynamic können WPCockpit nach einer kurzen Einführung bedienen.“

Maximilian Weiß, Produktmanagement und Vertrieb

Attraktive Wertpapiersparpläne: Webinar mit der KSK Köln

Mit der Kreissparkasse Köln hat die dwpbank ein gut besuchtes Webinar zum Thema Wertpapiersparpläne durchgeführt. Thomas Plicht, Leiter Vertriebsmanagement Wertpapiere der KSK Köln, stellte den 90 Teilnehmenden die Vertriebsstrategie der Sparkasse vor. „Benötigt wird ein klares Bekenntnis zum Wertpapiersparen über alle Hierarchieebenen hinweg“, sagte der Vertriebsprofi. Der Erfolg: Vor fünf Jahren hatte die KSK Köln mit rund 14.000 aktiven Wertpapiersparplänen deutlichen Nachholbedarf. Doch nach dem klaren Bekenntnis der Führung und regelmäßigen Vertriebsaktivitäten stieg die Zahl der neueröffneten Sparpläne 2022 auf 50.000. Dabei sei nicht einmal die Hälfte der Kundendepots mit Sparplänen bestückt – das spreche für weiterhin großes Potenzial, so Plicht.



„Durch die Migration zur dwpbank haben wir eine saubere Verarbeitungskette und können uns Aufwände wie Anpassungen an neue regulatorische Vorgaben sparen. Unser Projekt wurde durch die dwpbank sehr gut gesteuert, mit dem Verlauf sind wir absolut zufrieden.“

Daniel Busch, stellvertretender Leiter im IT-Management der Hamburger Sparkasse

Erfolgreiche Migrationen: Haspa und UmweltBank

Haspa – Blaupause für institutionelle Kunden

Die Hamburger Sparkasse (Haspa) ist 2023 in unseren Derivateservice gewechselt. Börsengehandelte Derivate (ETDs) sind Finanzinstrumente, die besonders bei institutionellen Kundinnen und Kunden eine wichtige Rolle spielen. Wir wickeln diese Transaktionen über primedex ab, eine Software, die bisher für unsere Kunden HCOB, Oddo/BHF, Helaba und BayernLB sowie ihre angeschlossenen Institute genutzt wurde. Jetzt ist mit der Haspa ein weiterer Kunde dazugekommen. Die erfolgreiche Migration hat Signalwirkung für die zehn größten Sparkassen Deutschlands („G10“). Für sie sind im institutionellen ETD-Geschäft Regulatorik und Marktpräsenz von großer Bedeutung. Mit der Nutzung unseres Standards erzielt die Haspa darüber hinaus Effizienzgewinne – etwas, das auch andere große Sparkassen im Derivategeschäft anstreben.

„Wir haben es im Migrationsprojekt geschafft, die Haspa in unseren Standardservice zu übernehmen und eine SCD-Schnittstelle aufzubauen. Das ist eine regelrechte Blaupause mit Signalwirkung für andere G10-Sparkassen.“

Giampiero Di Lorenzo, Abteilungsleiter Derivateservices und BOSC Stammdaten



 **UmweltBank**
Mein Geld macht grün.

Ein halbes Jahr lang hatte unser Projektteam an der Vorstudie gearbeitet. Rund eineinhalb Jahre dauerte dann die Umsetzung, bis Ende Mai 2023 alle Bestandspositionen der von der Haspa gehaltenen Derivate migriert waren. Die reibungslose Zusammenarbeit zwischen unserer Fachabteilung, der Tochtergesellschaft dwp Software Kft und der Finanz Informatik Technologie Service (FITS) als Serviceprovider der Sparkassen hat gezeigt, wie sich inhaltlich anspruchsvolle Projekte unter Nutzung unserer neuen Technologien in agiler Arbeitsweise erfolgreich bewältigen lassen.

UmweltBank – mehr als 29.000 grüne Depots integriert

Pünktlich im Oktober 2023 fand die Umstellung von über 29.000 Kundendepots der UmweltBank statt – ein Jahr, nachdem das Nürnberger Institut den Startschuss für den Umzug seines Wertpapiergeschäfts auf unsere Plattform gegeben hatte. Die Migration erfolgte zeitgleich mit dem Umstieg vom bisherigen Kernbanksystem auf die genossenschaftliche Banking-Plattform agree21 von Atruvia.

Das in Nürnberg ansässige Genossenschaftsinstitut bietet Anleihen, Fonds und Aktien an, die auf einem umweltfreundlichen Geschäftsmodell beruhen. Mit unserer Plattform erhalten ihre Kundinnen und Kunden erstmals einen komfortablen Online-Zugang zu nachhaltigen Anlageprodukten. Zukünftig soll zudem die Sparplanfunktion aktiviert werden, um den Kunden der UmweltBank auch auf diesem Weg das Sparen mit nachhaltigen Produkten zu ermöglichen.

Mehr als
29.000
grüne Depots wurden im
Oktober 2023 integriert.

Lösungen für regulatorische Aufgaben

Auf Einladung der dwpbank sprach Regulatorik-Fachmann Dr. Christian Waigel mit Christian Högbe, Leiter Produktmanagement und Vertrieb, über die regulatorischen Herausforderungen für Retailbanken. „In der Tat muss man feststellen, dass die Anforderungen immer höher werden“, erklärte der Jurist aus München. Besonders bei kleinen und mittleren Retailbanken fehlten die Kapazitäten, um sich mit diesen unglaublichen Mengen an Dokumenten und regulatorischen Anforderungen auseinanderzusetzen. Waigels wichtigster Ratschlag deshalb: „Auslagern und digitalisieren!“. Er warnte eindringlich vor Versäumnissen in diesem Bereich, denn diese kosteten nicht nur Geld, sondern auch Reputation. Der regulatorische Aufwand werde auch künftig nicht abnehmen. Das föderale Bankensystem in Deutschland sei daher nur zukunftsfähig, wenn Banken und Sparkassen für die vorgenannten Aufgaben spezialisierte Dienstleister in Anspruch nähmen.

Genau auf diese Anforderungen ist das Angebot der dwpbank im Bereich Regulatorik ausgerichtet. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich in mehr als 100 Gremien auf Ebene der nationalen und europäischen Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden, bei europäischen Initiativen und in den Spitzenverbänden der deutschen Kreditwirtschaft. Auf Grundlage dieser Expertise bieten wir zahlreiche Lösungen für regulatorische Herausforderungen.

„Der wichtigste Rat an Banken ist: Auslagern und digitalisieren!“

Dr. Christian Waigel, Partner der Kanzlei Waigel Rechtsanwälte

Gemeinsam die Transformation voranbringen



Wir betrachten vertrauensvolle Zusammenarbeit und Kommunikation als Grundlage unserer Unternehmenskultur. Mit gegenseitigem Respekt und Lernbereitschaft arbeiten wir an der Transformation der dwpbank, um Mitarbeitenden persönliche Entwicklungschancen sowie Kundinnen und Kunden bestmögliche Lösungen in einer digitalisierten Welt zu bieten.

Kristina Lindenbaum zum Chief Digital Officer ernannt

Die Digitalisierung ist ein zentrales Thema für die Zukunftsfähigkeit der dwpbank. Wir haben daher die Funktion des Chief Digital Officer (CDO) neu geschaffen: Kristina Lindenbaum bekleidet seit April 2023 diese wichtige Rolle im Führungskreis des Unternehmens. Unsere Kundeninstitute sollen künftig in der Lage sein, die Chancen der Digitalisierung im Wertpapiergeschäft zu nutzen – zum Beispiel mit Angeboten wie wpNex. Auch mit MoveWP3 gehen wir konsequent den Weg der Digitalisierung und technologischen Modernisierung. Hier hat Kristina Lindenbaum im vergangenen Jahr angeknüpft und die Digitalisierungsstrategie der dwpbank vorangetrieben. Dabei hat sie auch die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie das Zusammenspiel aus automatisierten und datengetriebenen Ansätzen, agilen Arbeitsweisen und einer innovativen Unternehmenskultur im Blick.

Kristina Lindenbaum bringt für ihre Aufgabe langjährige Erfahrung im Bankensektor und mit Digitalisierungsthemen mit. Vor ihrem Wechsel zur dwpbank war sie ab 2020 als Executive Director Strategy Global Markets bei der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) tätig. Zuvor hatte sie unter anderem als Executive Director Business Development & Digitalization die digitale Transformation der LBBW weiterentwickelt.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit Kristina Lindenbaum eine dynamische und kompetente Kollegin für die dwpbank gewonnen haben. Mit ihrer Erfahrung und Offenheit für neue Ansätze wird sie das vielschichtige Thema Digitalisierung in der dwpbank wirkungsvoll vorantreiben.“

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender



„Die dwpbank hat die Chancen der Digitalisierung erkannt und gestaltet als Marktführerin die digitale Zukunft des Wertpapiergeschäfts. Das möchte ich weiterführen, eigene Impulse setzen und freue mich darauf, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die Zukunftsfähigkeit der Bank zu stärken.“

Kristina Lindenbaum, Chief Digital Officer

Digitalisierung und Kultur: Mitarbeiterveranstaltung wir³

Bei der digitalen Mitarbeiterveranstaltung wir³ im April 2023 stellten sich unser Vorstand und CDO Kristina Lindenbaum den Fragen der Belegschaft. Zum ersten Mal standen dabei auch Kolleginnen und Kollegen live vor der Kamera. Die Vorstände Heiko Beck, Markus Neukirch und Martin Zoller sprachen über Themen wie die aktuelle Geschäftsentwicklung und Trends im Privatkundenbereich. Im Anschluss stellte sich Kristina Lindenbaum als CDO vor. Sie benannte drei aus ihrer Sicht entscheidende Faktoren: das Erkennen der Relevanz von Digitalisierung, den Mut, Neues auszuprobieren, und eine konstruktive Zusammenarbeit über alle Bereiche der dwpbank hinweg.

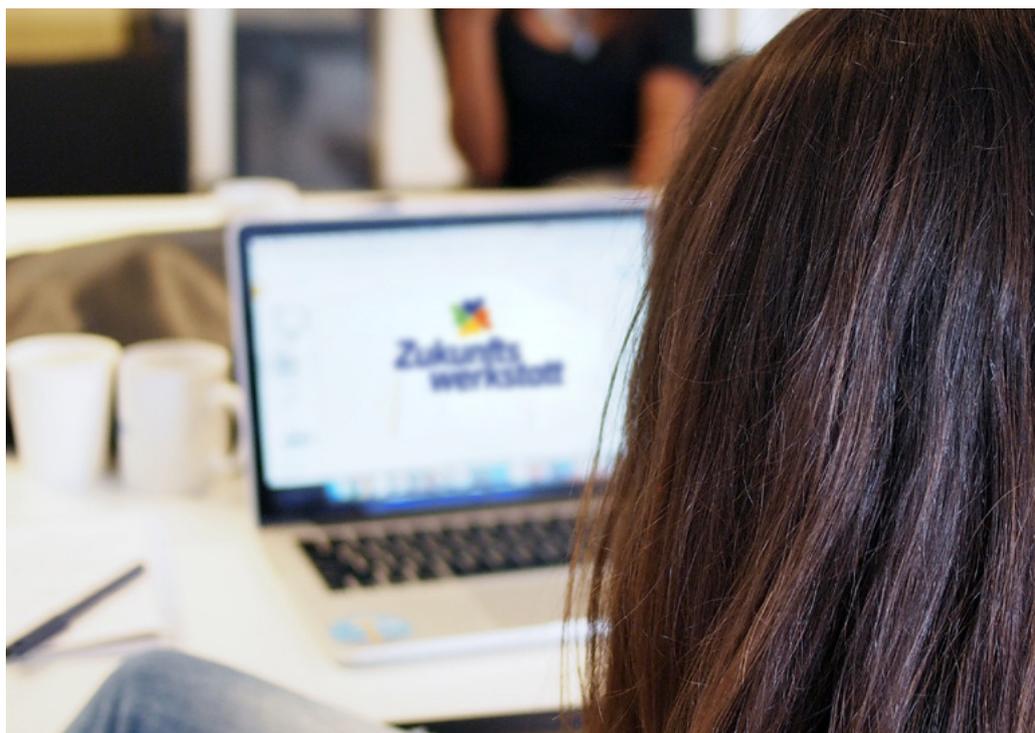
Wechselnde Perspektiven – die Zukunftswerkstatt 2023

Nachdem die Zukunftswerkstatt der dwpbank zuletzt rein virtuell stattgefunden hatte, kamen im Jahr 2023 mehr als 110 Führungskräfte in Frankfurt zusammen. Sich endlich wieder persönlich austauschen und von Angesicht zu Angesicht diskutieren – diese Möglichkeit nutzten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv. In interaktiven Talks, Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden wurde gemeinsam an den drei Themenbausteinen Geschäft, Führung und organisationale Resilienz gearbeitet. Besonders zwei Punkte wurden dabei deutlich:

- Um beim Thema Führung voranzukommen, braucht es immer wieder einen Perspektivwechsel. Was bedeutet ein bestimmtes Verhalten für uns, die Mitarbeitenden, für die gesamte dwpbank – und für die Kundeninstitute? Für unsere Zukunftsfähigkeit sind diese Fragen enorm wichtig.
- Der persönliche Kontakt ermöglicht eine sehr offene und vertrauensvolle Atmosphäre. Das ist eine Grundvoraussetzung, um auch über persönliche Herausforderungen im Arbeits- und Führungsalltag sprechen zu können. Dafür bot die Zukunftswerkstatt in diesem Jahr einen gelungenen Rahmen.

110

Führungskräfte kamen für die Zukunftswerkstatt 2023 in Frankfurt zusammen.



Die **5** Führungsprinzipien bilden den Rahmen für wirksames Arbeiten in der dwpbank.

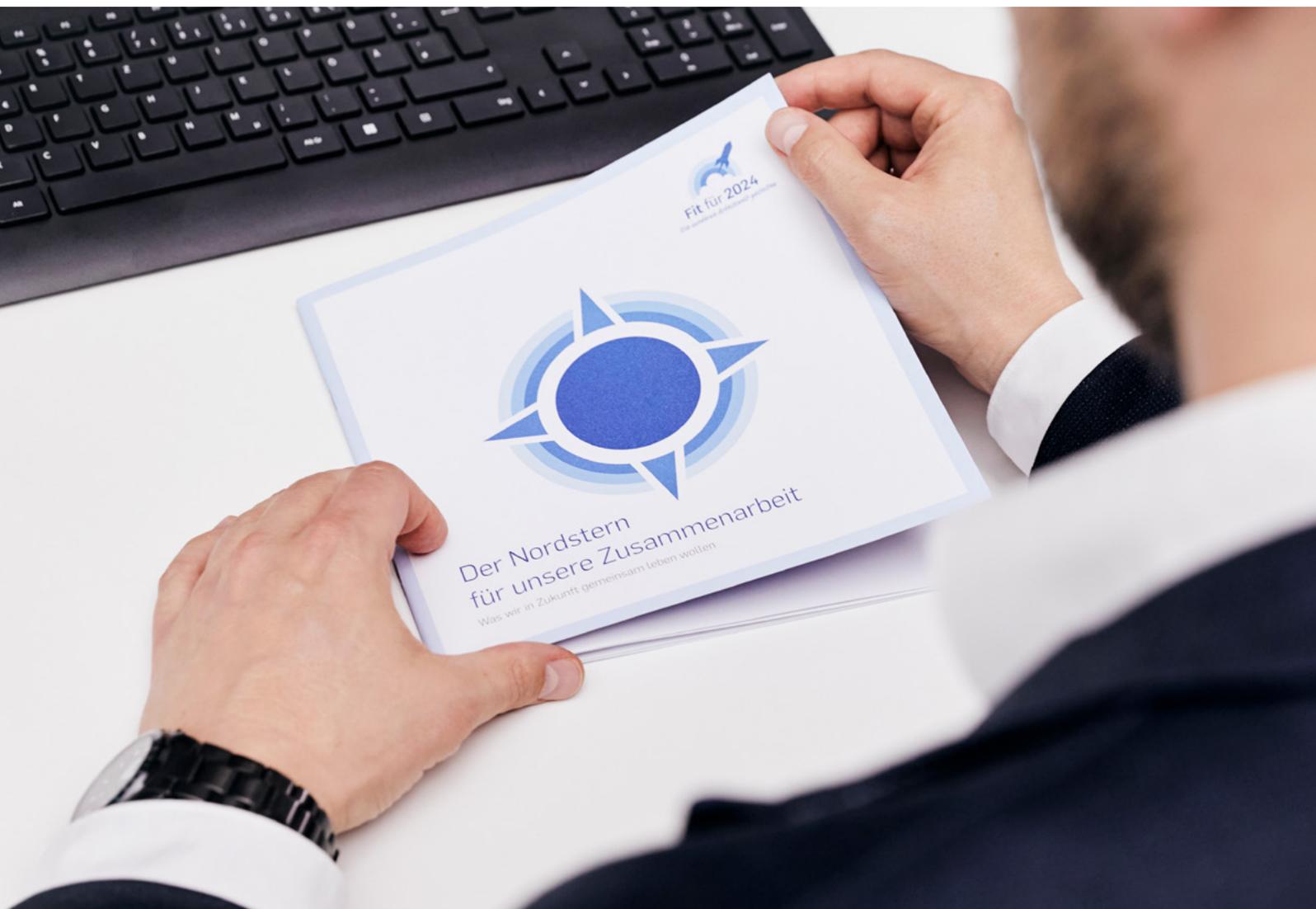
Nordstern: Unser Zielbild für Zukunftsfähigkeit

Fünf neue Führungsprinzipien

Unser neu entwickelter Nordstern enthält das Zielbild für eine zukunftsfähige und wirksame Arbeitskultur in der dwpbank. Eines der vier Handlungsfelder ist „Potenzialorientierte Führung“. Eine Arbeitsgruppe aus Bereichsleitern, Abteilungsleitern, Subdomänenleitern und Senior-Projektmanagern hat dabei mit Methoden wie Lego Serious Play fünf Führungsprinzipien entwickelt:

- **Orientierung geben**
- **Vertrauen stärken**
- **Veränderung gestalten**
- **Empowerment leben**
- **Vielfalt fördern**

Die fünf Führungsprinzipien bilden den Rahmen für wirksames Arbeiten in der dwpbank – wichtig ist es nun, sie im Arbeitsalltag anzuwenden.



Testimonial-Kampagne: Führungskräfte teilen ihre Perspektive

Gute Führung ist entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens. In der dwpbank bringen die fünf Prinzipien unser Verständnis von guter Führung auf den Punkt. Doch wie praktizieren wir diese Prinzipien im Arbeitsalltag? Zehn Kolleginnen und Kollegen aus dem Führungsteam haben ihre individuelle Sicht auf unsere Führungsprinzipien geteilt. Die Kampagne ist im Intranet und im LinkedIn-Kanal der dwpbank zu finden.

Wissensaustausch mit „Meet & Learn“

„Eigenverantwortliche Entwicklung“ ist ein weiteres Handlungsfeld unseres Nordsterns. Indem wir unsere Erfahrungen teilen und uns Zeit für die eigene Entwicklung nehmen, stärken wir auch unsere Arbeit für unsere Kundinnen und Kunden. Im Format „Meet & Learn“ tun wir dies gemeinsam und tauschen unser Wissen über Abteilungsgrenzen hinweg aus. So umfasst das erste „Meet & Learn“ im März 2023 neun verschiedene Sessions in zwei Runden mit rund 140 Teilnehmenden. Das Format „Meet & Learn“ bietet in regelmäßigen Abständen die Gelegenheit, sich in einem Zeitraum von zwei Stunden weiterzubilden, auszutauschen und zu vernetzen. Wie die lebhafteste Teilnahme zeigt, kam dieses Angebot auch 2023 ausgezeichnet an.

140

Teilnehmende
umfasste das
erste Meet &
Learn.

Fit für 2024: Der Kulturwandel nimmt Fahrt auf

Wir entwickeln unsere Arbeits- und Unternehmenskultur weiter, um zukunftsfähig zu bleiben. Das Projekt „Fit für 2024“ begleitet diesen Transformationsprozess, von dem alle profitieren: die dwpbank als Organisation, jede Kollegin und jeder Kollege, aber vor allem unsere Kundeninstitute. Für eine bessere Steuerung und Planung haben wir „Fit für 2024“ in viermonatige Etappen mit konkreten Zwischenzielen und einer Ergebnisbewertung eingeteilt:

- **In der dritten Etappe 2022** (September bis Dezember) standen die Themen Potenzialorientierte Führung, Hybrides Arbeiten und Zusammenarbeit im Fokus.
- **Die erste Etappe 2023** (Januar bis April) setzte erneut einen Schwerpunkt auf das Thema Potenzialorientierte Führung. Ferner wurden die Themenfelder Agiles Mindset und Veränderungsfähigkeit bearbeitet.
- **Für die zweite Etappe 2023** (Mai bis August) wurden die Schwerpunkte Führung und Zusammenarbeit, Kulturworkshops, Veränderungsfähigkeit und Agilität definiert.

Eine Besonderheit im Jahr 2023: Das Thema Agilität haben wir gemeinsam mit iTOPS.TheNextLevel als projektübergreifenden Schwerpunkt bearbeitet.

Roadmap für mehr Agilität

Als dwpbank wollen wir flexibler und schneller auf dynamische Märkte und steigende Ansprüche der Banken und Sparkassen reagieren. Dafür entwickeln wir die Struktur und Kultur unserer Organisation gezielt weiter. Im Dezernat IT und Operations geschieht dies mit Unterstützung von iTOPS.TheNextLevel und eng begleitet von „Fit für 2024“. Um herauszufinden, ob eine Veränderung sinnvoll ist, hat das Team eine Vorstudie durchgeführt. Die wichtigsten Ergebnisse:

1. Status quo:

Das Team hat in Kleingruppen mit mehr als 100 Kolleginnen und Kollegen gesprochen. Dabei wurde deutlich: Viele schätzen ihr Team und das flexible Arbeiten und haben einen sehr hohen Anspruch an ihre Arbeitsergebnisse.

2. Zielbild:

Im nächsten Schritt wurde ein Zielbild für das Dezernat entwickelt. Kolleginnen und Kollegen konnten dafür in Workshops ihre Erfahrungen und Ideen einbringen. Unter anderem kommen in einem agilen Dezernat künftig die Methoden „Scrum“ und „Kanban“ verstärkt zum Einsatz.

3. Transformation:

Schließlich hat das Team eine Roadmap aufgestellt, die konkrete Schritte hin zum agilen Dezernat beschreibt. Die Umsetzung startet mit einer Pilotierung. Nach dem Prinzip „Plan, Do, Check, Act“ (PDCA) wird das Zielbild dabei zunächst im kleinen Maßstab umgesetzt. Agile Teams entstehen, deren Erkenntnisse helfen, das Zielbild zu schärfen und das weitere Vorgehen konkret zu planen.



Workation – Homeoffice mit Meerblick

Arbeiten, wo andere Urlaub machen? Für viele Beschäftigte der dwpbank ist das 2023 zum ersten Mal ein gesamtes Jahr über möglich gewesen. Das Stichwort heißt „Workation“: die Verbindung von Beruf und Auslandsaufenthalt. Für bis zu 25 Tage im Jahr können Mitarbeitende der dwpbank seit dem Frühjahr 2022 ihr Homeoffice in einen EU-Mitgliedstaat verlegen, wenn ihre fachliche Aufgabe mobiles Arbeiten zulässt. Inzwischen

hat schon jeder Zehnte, rund 120 Kolleginnen und Kollegen, von Workation Gebrauch gemacht. Die Top-Destinationen: Spanien, Italien und Österreich, gefolgt von Kroatien, Frankreich und Griechenland. Workation ist gut für Motivation, Produktivität und Zusammenarbeit – und macht einfach Spaß. Denn wer möchte nicht gelegentlich das verregnete Frankfurt mit einem Arbeitsplatz am Mittelmeer tauschen?

Wir haben uns bewusst früh für die Einführung von Workation entschieden. Die Corona-Zeit hat gezeigt, dass hybrides Arbeiten bei uns gut funktioniert; deshalb haben wir es auf die Arbeit aus dem Ausland ausgeweitet.“

Martin Zoller, Mitglied des Vorstands



Ich habe Freunde in Wien, da endet ein kurzer Wochenendtrip schnell in Stress und Hektik. Ich habe zwei Tage Workation drangehängt, so konnte ich früher anreisen und es steht mehr Freizeit zur Verfügung.“

Daniel Panzer, Abteilung Unternehmensentwicklung

Workation bietet eine bessere Work-Life-Balance und die Möglichkeit, neue Orte zu entdecken, sich zu entspannen und gleichzeitig effizient zu arbeiten.“

Dimitri Eges, Abteilung Entwicklung Geldsysteme





Drei Feste und ein Jubiläum: 20 Jahre dwpbank

Bei drei Standortfesten in Frankfurt, Düsseldorf und München trotzten viele Kolleginnen und Kollegen dem Sommerregen und tanzten bis in die Nacht. In diesem Jahr hatten sie einen besonderen Grund zum Feiern: Am 4. August 2023 beging die dwpbank unter dem Motto „Heute. Morgen. Übermorgen.“ ihr 20-jähriges Jubiläum. Die Mitglieder des Vorstandsteams schlugen bei ihren Grußworten daher auch den großen Bogen vom Dank an die Mitarbeitenden bis zum Selbstverständnis der Bank. So sagte Heiko Beck in Frankfurt: „Wir sind eine von drei marktrelevanten Systemeinrichtungen. Wir machen nicht irgendwie Wertpapierabwicklung, sondern wir gestalten die Finanzwelt aktiv mit.“ Die dwpbank sei ein wesentlicher Akteur und darauf könne die Belegschaft stolz sein.

Mal witzig, mal nachdenklich: „Was uns ausmacht“

Zum 20. Geburtstag der dwpbank haben wir acht Kolleginnen und Kollegen befragt, was ihnen aus ihrer bisherigen Zeit im Unternehmen besonders im Gedächtnis geblieben ist – und was sie der dwpbank für die nächsten Jahre wünschen. Mal witzig, mal nachdenklich, mal zukunftsgerichtet: Unter dem Titel „Was uns ausmacht“ entstanden vier Videos, die im Intranet und auf unseren Social-Media-Kanälen zu sehen sind. Auch viele unserer Kunden haben Glückwünsche zum unserem Jubiläum gesendet.



**KLICK ZUM VIDEO
AUF LINKEDIN**





„Die dwpbank, unsere Kolleginnen und Kollegen und unsere Kundinnen und Kunden werden vom neuen Standort profitieren. Es geht uns vor allem darum, ein Gebäude mit einer hohen Aufenthaltsqualität, klimafreundlicher Energetik und viel Flexibilität zu haben. Dafür bietet unser neues Gebäude wirklich tolle Möglichkeiten.“

Dr. Heiko Beck, Vorstandsvorsitzender



Abschied und Aufbruch: Umzug nach Eschborn

Der Mietvertrag ist unterzeichnet: 2026 wird die dwpbank von Frankfurt am Main nach Eschborn umziehen. Die Immobilie ist aktuell entkernt – beim Umbau sollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden werden. Was brauchen die Kolleginnen und Kollegen? Was macht ihre Arbeit produktiv und auch flexibel? Zur Beantwortung dieser Fragen setzen wir auf eine breite Beteiligung im Haus.

Schon jetzt steht fest: Das neue Gebäude wird flexible Arbeitsflächen, eine gute öffentliche Verkehrsanbindung und strenge ökologische Standards bieten. Für das gesamte Objekt ist der höchste Standard für nachhaltiges Bauen vereinbart, was auch die Mietnebenkosten senkt. Zudem wird die Immobilie barrierefrei gestaltet. Und: Der neue Standort unterstützt die nachhaltige Mobilität. Eine S-Bahn-Station liegt in der Nähe, außerdem sind eine Tiefgarage mit Ladeinfrastruktur für Elektroautos und eine Fahrradgarage mit Lademöglichkeiten für E-Bikes geplant. Gute Voraussetzungen dafür, dass der Abschied aus Bockenheim nicht allzu schwerfallen wird.



Jahresabschluss 2023

Deutsche WertpapierService Bank AG

Grundlagen	24 – 25
Geschäftsmodell	24
Ziele und Strategien	24
Standorte	25
Beteiligungen	25
Wirtschaftsbericht	26 – 32
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	26
Geschäftsverlauf	27
Lage	30
Personal-, Risiko- und Prognosebericht	33 – 45
Personal- und Sozialbericht	33
Erklärung zur Unternehmensführung	34
Risikobericht	35
Prognose- und Chancenbericht	43
Jahresbilanz	46 – 47
Gewinn- und Verlustrechnung	48 – 49
Anlangenspiegel	50 – 51
Anhang	52 – 63
Mitglieder des Beirats	64
Country-by-Country-Reporting	65
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	66 – 70
Bericht des Aufsichtsrats	71 – 73

1 Grundlagen

1.1 Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell der Deutschen WertpapierService Bank AG (dwpbank) basiert auf der Erbringung von Dienstleistungen im Wertpapierservice für Kreditinstitute mit dem Schwerpunkt auf dem Finanzkommissionsgeschäft sowie der Wertpapierverwahrung und -verwaltung.

Der Fokus des Geschäftsmodells der dwpbank liegt darauf, Banken und Sparkassen durch die Bereitstellung stabiler, sicherer und effizienter Wertpapierservices für deren private und institutionelle Depotkunden zu unterstützen. Die dwpbank liefert hierbei Lösungen über die gesamte Wertschöpfungskette der Wertpapierservices. Sie bietet ein modulares Leistungsspektrum von der Kommission über die Wertpapierabwicklung und die Verwahrung bis hin zur Übernahme von Marktfolgeaktivitäten an.

Indem die dwpbank große Depot-, Transaktions- und Verwahrungsvolumina bündelt, erzielt sie für Ihre Kundinnen und Kunden Kostenvorteile durch Skalen- und Konzentrationseffekte bei Produkten, Services und Know-how. Funktionale und technische Weiterentwicklungen sowie regulatorische Vorgaben im Wertpapiergeschäft werden für alle angeschlossenen Institute zentral umgesetzt und diese hierdurch von Investitions- und Betriebsaufwänden entlastet. Mit ihrer umfassenden Expertise im Wertpapiergeschäft setzt die dwpbank zudem Standards im deutschen Markt und implementiert diese auf ihrer Wertpapierserviceplattform.

1.2 Ziele und Strategie

Motivation und Anspruch der dwpbank sind es, aus Sicht ihrer Kundinnen und Kunden die erste Wahl für Wertpapierservices in Deutschland zu sein. Dafür stellt die dwpbank Kreditinstituten aus allen Säulen der deutschen Finanzwirtschaft ein umfassendes standardisiertes Produkt- und Serviceportfolio zur Verfügung, das sie entlang der Kundenbedürfnisse und relevanter Marktentwicklungen kontinuierlich weiterentwickelt. Die Dienstleistungen fokussieren hierbei auf die Geschäftsfelder Retail- und institutionelles Geschäft.

Die dwpbank hat im Jahr 2020 ihr strategisches Zielbild bis Ende 2024 definiert und im Programm „dwpbank 2024“ gebündelt. Dieses Zielbild trägt dem weiterhin herausfordernden Marktumfeld Rechnung und soll es der dwpbank ermöglichen, ihre Initiativen zu priorisieren. Damit beschreibt das Zielbild den Umsetzungsrahmen von 2021 bis Ende 2024.

Abgeleitet vom Zielbild 2024 und unter Berücksichtigung der Entwicklung 2023 werden die strategischen Schwerpunkte der dwpbank auch im Jahr 2024 zur Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit ihrer Geschäftsaktivitäten auf den drei folgenden Zieldimensionen liegen:

1. „Fokussieren“ (Qualität und Zukunftssicherheit)

- Stärkung der operativen Prozesse zur weiteren Verbesserung der Qualität, Stabilität und Robustheit des Betriebsmodells
- Weiterentwicklung der technologischen Infrastruktur im Rahmen des Programms „MoveWP3“
- Ausbau und strukturelle Veränderung des Mitarbeiter- und Kompetenzprofils im Kontext des technologischen und demografischen Wandels
- Weitere Stärkung der Kapitalausstattung und Risikotragfähigkeit der dwpbank

2. „Verbessern“ (Effizienz für unsere Kunden)

- Kontinuierliche Prozess- und Leistungsweiterentwicklung, unter anderem durch Nutzung der Potenziale aus Automatisierung und Digitalisierung
- Systematische Realisierung weiterer Prozesseffizienzen gemeinsam mit den Kundinnen und Kunden

3. „Wachsen“ (Weiterentwicklung von Leistungen und Services für Kunden)

- Realisierung von Wachstumsmöglichkeiten im Bestands- und Neugeschäft durch gezielte Entwicklung des Produktportfolios
- Investition in Technologieentwicklung und Innovation zum Ausbau des Geschäftsmodells im Bereich digitale Assets

1.3 Standorte

Die dwpbank erbringt ihre Leistungen an ihrem satzungsgemäßen Sitz in Frankfurt am Main sowie an den Standorten Düsseldorf und München.

1.4 Beteiligungen

dwp Service GmbH (Halle (Saale))

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Geschäftsjahr 2017 gegründeten dwp Service GmbH. Mit der dwp Service GmbH wurde ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Sie ist spezialisiert auf die Erbringung von Wertpapier-Backoffice Service-Dienstleistungen für Sparkassen und Banken als Kunden der dwpbank und nimmt ihre Aufgaben im Auftrag der dwpbank wahr.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag:

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 251 (Vorjahr: 221)
- **Sonstige betriebliche Erträge:** 9.957 TEUR (Vorjahr: 8.591 TEUR)
- **Bilanzsumme:** 917 TEUR (Vorjahr: 1.065 TEUR)

dwp Software Kft. (Budapest, Ungarn)

Die dwpbank ist alleinige Gesellschafterin der im Jahr 2001 gegründeten dwp Software Kft., eines Unternehmens für bankbezogene IT-Dienstleistungen. Im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsverhältnisses nimmt diese Tochtergesellschaft Beratungen im IT-Umfeld vor, entwickelt Softwarelösungen für die dwpbank und betreut ausgewählte Anwendungen und Infrastrukturkomponenten der dwpbank.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 382,8 HUF/EUR zum 29. Dezember 2023):

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 56 (Vorjahr: 58)
- **Umsatz:** 3.076.174 Tsd. HUF (entspricht 8.036 TEUR, Vorjahr: 2.272.848 Tsd. HUF)
- **Bilanzsumme:** 1.121.144 Tsd. HUF (entspricht 2.929 TEUR, Vorjahr: 796.745 Tsd. HUF)

Cintac A/S (Roskilde, Dänemark)

Die dwpbank ist seit 2012 mit 26% an dem dänischen Softwareunternehmen Cintac A/S (Aktiengesellschaft dänischen Rechts) beteiligt. Die Beteiligung dient der strategischen Sicherung des Know-hows zu der Software, die als Grundlage für zwei Kernprodukte der in der dwpbank eingesetzten Wertpapiersystemfamilie genutzt wird. Mit der Beteiligung werden die Nutzungsrechte langfristig gesichert, und die langjährige Kooperation mit Cintac A/S wird fortgeführt.

Folgende wichtige Kennzahlen ergeben sich zum Bilanzstichtag (Umrechnung in Euro auf Basis des von der EZB veröffentlichten Referenzkurses von 7,4529 DKK/EUR zum 30. Dezember 2023):

- **Anzahl der Mitarbeiter:** 1 (Vorjahr: 1)
- **Umsatz:** 1.674 Tsd. DKK (entspricht 225 TEUR, Vorjahr: 1.798 Tsd. DKK)
- **Bilanzsumme:** 1.746 Tsd. DKK (entspricht 234 TEUR, Vorjahr: 1.842 Tsd. DKK)

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1 Entwicklung von Kundengeschäft und Marktumfeld

Die dwpbank erzielte trotz des anspruchsvollen wirtschaftlichen und politischen Umfelds mit einem Ergebnis vor Steuern von 74,8 Mio. EUR das bislang beste Unternehmensergebnis. EUR. Die geopolitischen Unsicherheiten, Inflation und Zinswende beeinflussten das zu verzeichnende Interesse an Wertpapieren nicht, führten aber zu einer deutlichen Verlagerung auf Zinspapiere wie Anleihen oder Zertifikate. Durch die gestiegenen Zinsen konnte die dwpbank aus ihren Eigenanlagen und ihrer Liquidität einen ebenfalls guten Ergebnisbetrag generieren. Die dwpbank erfasste gegenüber dem Vorjahr einen leichten Rückgang bei den Transaktionen von 8% (2023 rund 48,1 Millionen Transaktionen, 2022 rund 52,3 Millionen Transaktionen). Das Wertpapiersparen entwickelte sich im Jahresverlauf 2023 stabil, schwächte sich zuletzt jedoch ab. Die dwpbank führte zum Jahresende gut 1,1 Millionen Sparpläne, 53% davon entfielen zuletzt auf ETFs und Zertifikate, 44% auf aktiv verwaltete Fonds. Sparpläne auf Einzelaktien machten zum Jahresende rund 3% aller Sparpläne aus. Die monatliche Sparrate je Sparplan lag mit durchschnittlich 268 EUR weiterhin auf hohem Niveau. Die Anzahl der verwalteten Depots ist 2023 erneut stark angestiegen. Der Zuwachs beträgt rund 660.000 Depots (+14,25%) auf nun 5,29 Millionen Depots. Diese Zahl wurde bereinigt um die Demigration der Postbank in 2022, um das absolute Wachstum der geführten Depots in 2023 zu verdeutlichen.

Die Anzahl der durchschnittlichen Depotposten je Depot erhöhte sich weiter von rund 5,0 im Vorjahr auf nunmehr rund 5,2. Das stabile Kerngeschäft der dwpbank wurde durch weitere Ergebniseffekte ergänzt, woraus sich die insgesamt positive Entwicklung darstellt.

Die grundsätzlich positive Entwicklung der dwpbank wurde 2023 von einem starken, aber sehr volatilen Börsenjahr getragen. Insbesondere die anhaltend angespannte Lage rund um die Inflation und die Zinsentwicklung waren zentrale Themen. Technologie-Aktien zeigen im Vergleich zu anderen Branchen eine bessere Performance – der US-Tech-Index Nasdaq 100 erreicht nach einem Plus von 52% ein neues Allzeithoch. Die Zahl der Unternehmen, die den Schritt an die Börse gewagt haben, ging erneut zurück: Die Zahl der IPOs („Initial Public Offering“; erstmaliges öffentliches Angebot von Wertpapieren eines Unternehmens in Form eines Börsengangs) an europäischen Börsen verzeich-

nete einen erneuten Rückgang auf 136 (Vorjahr 171), und das Emissionsvolumen ging von 18,9 Mrd. US-Dollar auf 12,9 Mrd. US-Dollar zurück – das bedeutet einen Einbruch um über 30%. Der Deutsche Aktienindex (DAX) startete am 2. Januar 2023 mit einem Wert von 13.993 Punkten (XETRA-Eröffnungskurs). Ein zwischenzeitliches Hoch wurde im März 2023 (15.654 Punkte zum 6. März 2023) erreicht. Kurz darauf erfolgte durch den Ausfall der Silicon Valley Bank (SVB) und die darauffolgende Regionalbankenkrise in den USA ein kräftiger Kursrückgang. Das rasche Handeln der Notenbank in den USA und die Rettung der Schweizer Credit Suisse konnten die Märkte jedoch beruhigen. Die folgenden Monate waren geprägt von einem ständigen Auf und Ab der Märkte. Im Juli 2023 erreichte der DAX ein zwischenzeitliches Rekordhoch. Aufgrund der sich anschließend eintrübenden Weltwirtschaftslage bewegte er sich in den drei Folgemonaten jedoch auf niedrigerem Niveau. Im Fokus stand auch der chinesische Immobilienkonzern Evergrande, der im August in den USA Gläubigerschutz beantragte. Im Oktober 2023 folgte der kriegerische Konflikt zwischen Israel und der Hamas. Der DAX fiel in der Folge auf 14.716 Punkte. Die im Anschluss daran einsetzende Rallye (mit zwischenzeitlichem Rekordstand von 17.003 Punkten) wurde maßgeblich von der Erwartung sinkender Leitzinsen (sowohl in Europa als auch den USA) getragen und bescherte dem DAX sein Jahresplus. Er schloss am 29. Dezember 2023 bei 16.751 Punkten und notierte damit rund 20% höher als zu Jahresbeginn.

2.1.2 Wachsende regulatorische und marktgetriebene Anforderungen

Bereits in den vergangenen Jahren wirkten sich regulatorische und marktgetriebene Anforderungen auf das Geschäftsmodell der dwpbank aus. Die Auswirkungen betreffen die dwpbank als CRR-Kreditinstitut und als Dienstleister für die gebündelte Umsetzung der Anforderungen ihrer Kundinnen und Kunden. In Summe entfielen 2023 mit etwa 17,4 Mio. EUR rund 26% der von der dwpbank in Projekte getätigten Investitionen auf diesen Bereich.

Berücksichtigung marktinfrastruktureller und finanzmarktregulatorischer Anforderungen

Wesentliche Neuerungen im regulatorischen Umfeld betrafen die am 29. Juni 2023 veröffentlichte siebte MaRisk-Novelle sowie die am selben Tag in Kraft getretene Verordnung über Märkte für Kryptowerte (MiCAR). Zudem begann die dwpbank mit der Umsetzung der Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und der EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Entsprechende Umsetzungsprojekte und Maßnahmen wurden hierzu eingeleitet und durchgeführt.

Betreffend die Verpflichtungen zur Geldwäscheprävention und Verhinderung der Terrorismusfinanzierung waren 2023 EU-Verordnungen, Umsetzungsgesetze und BaFin-Rundschreiben insbesondere zu Sanktionsvorschriften gegen Russland zu beachten. Die dwpbank hat ihr anwendungsgestütztes Transaktionsmonitoring sowie die Überwachung zur Sanktionsbefolgung auf Ebene von Personen und Wertpapiergattungen entsprechend erweitert.

Korrespondierend zum Projekt der TARGET2/T2S-Konsolidierung zur Weiterentwicklung der Marktinfrastruktur des Eurosystems von Europäischer Zentralbank und beteiligten nationalen Zentralbanken wurde 2023 das Projekt für die erforderlichen Anpassungen mit der fristgerechten Einführung in den dwpbank-Systemen abgeschlossen.

Die für den nordamerikanischen Wertpapiermarkt beschlossene Verkürzung des Abwicklungszyklus um einen Tag auf eine Abwicklung am Tag nach dem Handelstag (T+1) wird für Abwicklungsprozesse der dwpbank in diesen Märkten zu berücksichtigen sein. Daher wurden die Auswirkungen auf die Systeme und Prozesse der dwpbank zunächst in einer Vorstudie untersucht und darauffolgend ein Projekt für eine Umsetzung bis zum Stichtag Ende Mai 2024 begonnen. Die dwpbank passt somit ihre Prozesse und Systeme an den veränderten Abwicklungszyklus an.

Darüber hinaus wurden weitere Maßnahmen im Kontext der Anforderungen aus der 2021 verabschiedeten BAIT-Novelle durchgeführt.

Berücksichtigung steuerrechtlicher Neuerungen

Im Geschäftsjahr 2023 wurde vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) ein Schreiben zum Abzugsteuerentlastungsmodernisierungsgesetz (AbzStEntModG) veröffentlicht. Die Anforderungen zur Ausstellung von Steuerbescheinigungen und zur Datenübermittlung nach Maßgabe des § 45b und § 45c EStG wurden von der dwpbank für ihre Kundinnen und Kunden ebenso erfolgreich umgesetzt wie auch die komplexe Meldeverpflichtung für korrigierte Steuerbescheinigungen (§ 45a Abs. 6 EStG).

Daneben erfolgten u. a. Implementierungen in den dwpbank-Systemen auf Basis einer Ergänzung des BMF-Schreibens zur Abgeltungssteuer vom 11. Juni 2023.

In Umsetzung ausländischer steuerlicher Neuerungen wurde das Anfang 2023 von der US-Bundessteuerbehörde IRS in Kraft gesetzte komplexe Besteuerungsregime von Publicly Traded Partnerships (Sec. 1446(a) und (f) IRC) für die Steuerservices der dwpbank umgesetzt. Ebenso wurde die Automatisierung der Meldeverpflichtungen der Griechischen Verkaufssteuer in den Systemen der dwpbank implementiert.

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Kundengeschäft mit weiterhin guter Entwicklung

Über die Systeme der dwpbank werden gut zwei Drittel der in Deutschland ansässigen Kreditinstitute entweder direkt oder indirekt mit Wertpapierdienstleistungen versorgt. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 betreute die dwpbank hiervon insgesamt 345 Kunden (Vorjahr: 353) im direkten Vertragsverhältnis. Weitere Kreditinstitute, insbesondere aus dem genossenschaftlichen Sektor, beziehen die Leistungen der dwpbank mittelbar, so zum Beispiel über unseren Kunden DZ BANK AG.

Der leichte Rückgang bei den Vertragskunden resultierte im abgelaufenen Jahr aus dem sich im deutschen Bankenmarkt fortsetzenden Trend der Unternehmenskonsolidierungen (Fusionen).

Die Kundenstruktur der dwpbank stellt sich wie folgt dar:

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Bedeutendster Kunde aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die DZ BANK AG. Über die DZ BANK AG sind weitere insgesamt 720 (Vorjahr: 758) genossenschaftliche Primärinstitute und Privatbanken an das Wertpapiersystem der dwpbank angeschlossen.

Sparkassen-Finanzgruppe

Zum Jahresultimo nutzten unverändert vier Landesbanken (Bayerische Landesbank, Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – und SaarLB) sowie 315 (Vorjahr: 322) Sparkassen aus allen Bundesländern die Dienstleistungen der dwpbank in einem direkten Vertragsverhältnis. Im Wesentlichen begründet sich der Rückgang der Anzahl mit Fusionen von Sparkassen untereinander. Für die Landesbank Baden-Württemberg wurden im Jahr 2023 einzelne Standardleistungen erbracht. Weiterhin erbringt die dwpbank verschiedene Backoffice-Dienstleistungen für die Deka-Bank Deutsche Girozentrale.

Privat-/Geschäftsbankensektor

Zum 31. Dezember 2023 betrug die Anzahl der Kundinnen und Kunden aus dem Privat- und Geschäftsbankensektor 21 (Vorjahr: 22) Institute. Hierzu zählen u. a. die ODDO BHF Aktiengesellschaft, die Santander Consumer Bank AG, die Deutsche Kreditbank Aktiengesellschaft (DKB), die Hamburg Commercial Bank AG und die MLP Banking AG.

2.2.2 Stabiler Geschäftsbetrieb

Die dwpbank verfügt über eine langjährig etablierte, stabile IT-Infrastruktur mit effizienten und wirksamen

Prozessen zur Erbringung von Wertpapierservices für ihre Kundinnen und Kunden. Die IT-Stabilität war mit einer Ausnahme ganzjährig gegeben. Ende Oktober kam es bei einem Dienstleister zu einer Störung einer zentralen Komponente, von der alle Kunden des Dienstleisters betroffen waren. Diese Störung hatte starke Einschränkungen der Wertpapierabwicklung zur Folge, die allerdings taggleich behoben werden konnten.

Strategieprogramm „dwpbank 2024“ weiter umgesetzt

In dem Programm „dwpbank 2024“ gestaltet die dwpbank seit 2021 die Entwicklung des Unternehmens bis Ende 2024. Im Geschäftsjahr 2023 wurden wesentliche Projekte in den strategischen Zieldimensionen Fokussieren, Verbessern und Wachsen planmäßig umgesetzt. Im Jahr 2024 wird die dwpbank den nächsten Unternehmensentwicklungszyklus zusammen mit ihren wesentlichen Stakeholdern definieren.

Zieldimension „Wachsen“ – Weiterentwicklung von Leistungen und Services für Kunden: Ausbau der Produktfamilie „Wertpapiersparen“

Ihre kundenbezogenen Produkte zum regelmäßigen Sparen in Wertpapieranlagen hat die dwpbank in der Produktfamilie „Wertpapiersparen“ gebündelt. Das Wertpapiersparen wird von Anlegerinnen und Anlegern in Deutschland in zunehmendem Maße zur Vermögensanlage genutzt. Genau deshalb setzt das Programm „dwpbank 2024“ in der Zieldimension „Wachsen“ auf den Ausbau der Produktfamilie „Wertpapiersparen“. Zur Erweiterung des Serviceangebots wurde 2023 das Produkt „VL-Sparen“ umgesetzt und die Produktion mit einem Pilotkunden gestartet. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau des Leistungsangebots für Private Banking/Vermögensverwaltung. Hier bietet die dwpbank bereits Produkte wie spezielle Schnittstellen, Pauschalpreismodelle und automatisierte Zuwendungsauskehr an. Mit der Sparkassenfinanzgruppe wird an einem neuen Private Banking Portal gearbeitet, und für 2024 sind weitere Aktivitäten geplant.

Produktangebot Digitale Assets

Die dwpbank geht davon aus, dass sich digitale Vermögenswerte (Assets) entsprechend der sich entwickelnden Marktreife etablieren und ein fester Bestandteil des Marktes werden. Dementsprechend ist es für uns strategisch wichtig und selbstverständlich, uns in diesem Segment zu positionieren und entstehende Kundenbedarfe zu bedienen. Ende 2023 wurde durch die dwpbank die Plattform „wpNex“ für den Handel mit digitalen Vermögenswerten in Produktion genommen; der Regelbetrieb mit dem Pilotkunden MLP Banking AG und der weitere Ausbau sind für

2024 geplant. Ein Erlaubisantrag für das Kryptoverwahrgeschäft wurde 2023 bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gestellt.

Zieldimension „Verbessern“ – Effizienz für unsere Kunden:

Die Zieldimension „Verbessern“ im Programm „dwpbank 2024“ identifiziert und realisiert Prozessoptimierungen sowie strukturelle Kosteneinsparungen. Prozessoptimierungen liegen unter anderem in der Vereinfachung von Prozessen, der Erhöhung von Effizienzen und dem verstärkten Einsatz von Automatisierungen.

Weiterentwicklung des Internen Kontrollsystems (IKS)

Anfang des Jahres 2023 wurden verschiedene Sonderprüfungen, u. a. von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, wegen eines im Vorjahr eingetretenen Schadens im Kapitalmaßnahmenumfeld durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse wurden verschiedene Projekte 2023 gestartet. Die dwpbank beabsichtigt damit, das IKS insgesamt effektiver aufzustellen und damit die Stabilität und Zuverlässigkeit für ihre Kundinnen und Kunden weiter zu erhöhen.

Zieldimension „Fokussieren“ – Qualität und Zukunftssicherheit: Programm „MoveWP3“

Zur Sicherung einer zukunftsfähigen Wertpapierplattform führt die dwpbank im Rahmen des Programms „MoveWP3“ die Ablösung ihrer IT-Plattform WP2 einschließlich der Optimierung fachlicher Geschäftsprozesse fort. Ziel ist der Aufbau einer Architektur, die skalierbar, leistungsfähig und produktionssicher ist sowie ein schnelleres Reagieren auf Kunden- sowie regulatorische Anforderungen ermöglicht.

Das seit 2022 laufende Projekt zur Umsetzung des WP3 **Order- und Trademanagementsystems (OMS)** konnte im November 2023 mit einem ersten Orderprozess (Quotehandel) und einem ersten Kunden live gehen. Die komplexe Anwendung, die sich sowohl in das WP2- als auch in das Kundenumfeld integriert, läuft vom ersten Tag an stabil und fehlerfrei. 2024 werden die weiteren Kundinnen und Kunden auf den WP3-Quotehandel umgestellt sowie mit der Umsetzung des Fondsgeschäftes und des Börsenhandels begonnen.

Im Bereich der **Depotservices** läuft mit dem Sachgebiet Hauptversammlung ein vollständiger Prozess im kompletten Jahr 2023 reibungslos auf WP3. Die zugehörigen Großrechner-Programme von WP2 konnten archiviert werden. Mit der Implementierung automatisierter Handels- und Bestandssperren wurde eine der wesentlichen Maßnahmen umgesetzt, die zur Verhinderung von Schäden wie dem

außerordentlichen Schadenfall Ende 2022 definiert wurden. Daneben erfolgt seit Beginn 2023 eine Aussteuerung und manuelle Überprüfung von Transaktionen in strukturierten Produkten im Umfang von mehr als 5 Mio. EUR. Ferner hat die internationale Organisation „ANNA“ auf Initiative der dwpbank beschlossen, bei Reverse Splits und anderen Kapitalmaßnahmen einen Wechsel der den Wertpapieren zugrunde liegenden ISIN zu verlangen. Weiterhin wurde die erste Stufe des zentralen Geld-Buchungstools eingesetzt, mit dem mittels Automatisierung manuelle Prozesse und Risiken reduziert werden.

Folgeaktivitäten aufsichtlicher Anforderungen und DORA

Im vergangenen Jahr hat die dwpbank das Projekt „apollo“ zur Abarbeitung von Maßnahmen aus einer Prüfung der Bankenaufsicht 2019 erfolgreich beendet. Die Nachschauprüfung bestätigte ein in wesentlichen Teilen verbessertes IT-Risikomanagement. Aus der Nachschauprüfung resultierten weitere Maßnahmen, die im Projekt „iLuna“ strukturiert umgesetzt werden. In dem Projekt werden auch angeforderte Anpassungen, Analysen und Umsetzungen des Digital Operational Resilience ACT (DORA) und weitere Maßnahmen der infrastrukturellen Sicherheit und Stabilität koordiniert bearbeitet und voraussichtlich in einem rund dreijährigen Zeitraum abgeschlossen.

Weitere wesentliche Projekte und Maßnahmen:

Anwendungsbetrieb WP3

2023 wurde das Projekt zur Überführung des Anwendungsbetriebs der IT-Plattform WP3 von der FI-TS zur dwpbank gestartet. Ziel ist es, die Qualität zu steigern, die Stabilität und Hochverfügbarkeit des Anwendungsbetriebs WP3 zu gewährleisten und den Anwendern eine performante Nutzbarkeit aller Anwendungskomponenten bereitzustellen. Der Anwendungsbetrieb WP3 wird ab dem 1. Mai 2024 von der dwpbank durchgeführt. Im Rahmen des Projektes werden ein neuer Leistungsschnitt mit der FI-TS und prozessuale Anpassungen umgesetzt.

Umsetzung Maßnahmenkatalog Einstandskurse

2023 wurde die Umsetzung der Verbesserung der Datenqualität und Stabilität im Bereich Performance Einstandskurse mit hoher Priorität fortgesetzt. Ziele sind u. a. die Reduzierung der unbewerteten Bestände, die Verknüpfungen von Verkäufen zu Käufen, nach dem FIFO (First In – First Out)-Prinzip bei Einstandsdaten im Depotbestand und die zeitnahe Aktualisierung der Einstandskurse. Im Oktober 2023 wurden die Verbesserungen an Kunden pilotiert. 2024 werden die Änderungen zu den Einstands-

kursen über verschiedene Tranchen für alle Kundinnen und Kunden eingeführt.

2.2.3 Zusammenarbeit mit unseren Kunden

Die dwpbank arbeitet eng mit ihren Kundinnen und Kunden zusammen. Ein Schlüsselfaktor dabei ist die Kundengovernance, die die dwpbank für den regelmäßigen Dialog und die Erarbeitung von Lösungen etabliert hat, um die Kunden bestmöglich bei der erfolgreichen Weiterentwicklung ihres Wertpapiergeschäfts zu unterstützen.

Das wichtigste Kundengremium der dwpbank ist der Beirat. Das Gremium setzt sich aktuell aus 20 Kundenvertreterinnen und -vertretern der Sparkassen-Finanzgruppe, der Genossenschaftlichen FinanzGruppe, der Privatbanken und der Landesbanken zusammen. Als ständige Gäste nehmen Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bundesverband deutscher Banken e.V., dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband teil. Der Beirat, der als zentraler Ansprechpartner des Vorstands und des Kundenmanagements der dwpbank rund um alle markt-, kunden- und produktorientierten Fragestellungen fungiert, tagte 2023 zweimal. Weiterhin findet ein regelmäßiger Austausch außerhalb der Sitzungen statt. Es wurden u. a. von der dwpbank entwickelte (Produkt-)Ideen sowie Trends im Wertpapierumfeld vorgestellt und Feedback dazu eingeholt. Gleichzeitig legten auch die Kundenvertreter ihre Ideen und Wünsche offen.

Weiterhin bestehen die Service Advisory Boards Retail und Institutionell. Nach erfolgreicher Implementierung eines neuen Sitzungskonzeptes 2022 tagen beide Gremien im ersten Teil des Sitzungstages gemeinsam, um sich zu übergreifenden und allgemeinen Themen auszutauschen. Im Nachgang tagen die Kundenvertreter fachspezifisch zu Marktthemen. Die Service Advisory Boards dienen sowohl der Unterstützung beim Ausbau der Wertschöpfungskette anhand einer Reflektion der Themen aus Markt, Wettbewerb, Trend und Regulatorik als auch dem Dialog über die Erörterung vertrieblicher Chancen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Wesentliche nicht finanzielle Einflussfaktoren auf die Ertragslage der dwpbank sind in der nachfolgenden Tabelle beschrieben. (Tabelle rechts oben)

Insgesamt lagen die von der dwpbank abgewickelten Wertpapiertransaktionen mit 48,1 Millionen um 8,0% unter dem Vorjahresniveau sowie unter Plan. Der um die Demigration der Postbank bereinigte Wert ergibt einen Rückgang von 3,1%.

Die durchschnittliche Anzahl der Depotposten je Depot hat sich im Vergleich zu 2022 auf 5,2 Depotposten leicht erhöht, liegt aber unter dem Planwert von 5,5 Depotposten je Depot. Die durchschnittliche Anzahl der verwalteten Wertpapierdepots sank mit 5,2 Millionen um 5,5% unter das Niveau des Vorjahres bedingt durch die Demigration der Postbank, liegt aber über dem Planniveau.

Die dwpbank veröffentlicht seit 2018 jährlich einen gesonderten „Nichtfinanziellen Unternehmensbericht“ gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz für das jeweils zurückliegende Geschäftsjahr, in welchem weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren dargestellt werden. Für das Berichtsjahr wurden keine Zusammenhänge zwischen den im nichtfinanziellen Bericht ausgewiesenen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren und den im vorliegenden Bericht ausgewiesenen Beträgen identifiziert. Die Veröffentlichung des nichtfinanziellen Unternehmensberichts erfolgt innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Frist auf der Website der dwpbank (<https://www.dwpbank.de/aktuell/publikationen>).

Zentrale finanzielle Steuerungsgröße in der dwpbank ist das Ergebnis vor Steuern, das durch die wesentlichen Ertrags- und Aufwandspositionen bestimmt wird. Die entsprechenden Steuerungsinstrumente in der dwpbank sind:

- der jährliche Planungs- und Budgetierungsprozess,
- die monatliche Balanced Scorecard und der entsprechende Managementreport sowie
- Forecasts und Quartalsberichte (Tabelle 2 unten).

Gegenüber dem Vorjahr ist das Ergebnis vor Steuern der dwpbank mit 74,8 Mio. EUR (Vorjahr: 1,9 Mio. EUR) um 72,8 Mio. EUR gestiegen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit dem fehlerhaften Börsengeschäft in Höhe von 61,1 Mio. EUR. Das für 2023 geplante Ergebnis vor Steuern in Höhe von 50,4 Mio. EUR konnte deutlich übertroffen werden.

Das **Zinsergebnis** steigt gegenüber 2022 um 4,9 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR. Ursächlich hierfür ist die deutliche Anhebung des Leitzinses in Europa zur Bekämpfung der Inflation im abgelaufenen Geschäftsjahr. So konnten im Geschäftsjahr 2023 Guthabenzinsen zwischen 2,0% und 4,0% bei der Bundesbank und bei Lagerstellen generiert werden.

Das **Provisionsergebnis** liegt mit 309,1 Mio. EUR um 11,6 Mio. EUR deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Rückgang der Provisionserträge in Höhe von insgesamt 18,3 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Demigration der Postbank. Gleichzeitig konnten durch gezieltes Kostenmanagement die Provisionsaufwendungen in den Bereichen Auslagen, Aufwand sowie Lagerstellen um insgesamt 6,7 Mio. EUR reduziert werden.

Die deutliche Steigerung des **sonstigen betrieblichen Ergebnisses** resultiert aus dem im Vorjahr erhöhten Aufwendungen in Folge des fehlerhaften Börsengeschäfts im operativen Wertpapiergeschäft mit einer Auswirkung in Höhe von 61,1 Mio. EUR.

Die **sonstigen Erträge** sanken im Vergleich zum Vorjahr leicht um 2,8 Mio. EUR auf 77,9 Mio. EUR. Dieser Effekt ist im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen (-2,8 Mio. EUR). Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist ein signifikanter Rückgang in Höhe von 73,1 Mio. EUR zu verzeichnen. Grund dafür sind die Aufwendungen aus dem fehlerhaften Börsengeschäft im Vorjahr in Höhe von 61,1 Mio. EUR, geringere Aufwendungen für Restrukturierungen (-3,9 Mio. EUR) sowie die Aufzinsung von Rückstellungen (-3,6 Mio. EUR).

Die **allgemeinen Verwaltungsaufwendungen** liegen u. a. aufgrund des weiter anhaltenden Geschäftswachstums leicht über dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg des Personalaufwands um 7,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr resultiert überwiegend aus höheren Lohn- und Gehaltskosten sowie der in 2023 gezahlten Inflationsausgleichsprämie. Die daraus entstandenen Mehraufwände konnten zum Teil durch die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Aufwände für betriebliche Altersversorgung kompensiert werden.

Die **anderen Verwaltungsaufwendungen** sanken deutlich um 5,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2023 konnten die Kosten für Fremdleistungen um 8,3 Mio. EUR gesenkt werden, dem entgegen stiegen die Kosten für IT-Betrieb (+1,8 Mio. EUR) sowie für Beiträge und Gebühren (+1,3 Mio. EUR).

Die Abnahme der **Zu- und Abschreibungen** um 10,6 Mio. EUR basiert im Wesentlichen auf dem Rückgang des Abschreibungsbedarfs auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 10,0 Mio. EUR, für die in 2023 Zuschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR vorzunehmen waren. Im Gegenzug sind die Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen um 0,7 Mio. EUR gestiegen.

Die im Vergleich zu 2022 um 24,0 Mio. EUR auf 24,5 Mio. EUR deutlich gestiegene **Steuerbelastung** beruht auf dem gestiegenen Ergebnis vor Steuern in Höhe von 74,8 Mio. EUR.

2.3.2 Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

Die dwpbank weist zum 31. Dezember 2023 eine Bilanzsumme in Höhe von 673,6 Mio. EUR (Vorjahr: 815,0 Mio. EUR) aus. Die Bilanzsumme enthält kurzfristige Forde-

Nichtfinanzielle Kennzahlen	2023	2022	Delta
Transaktionen in Millionen	48,1	52,3	-4,2
Durchschnittliche Anzahl verwalteter Depots in Millionen	5,2	5,5	-0,3
Durchschnittliche Anzahl Depotposten je Depot	5,2	5,0	+0,2

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Finanzielle Steuerungskennzahlen (Mio. EUR)	2023	2022	Delta
Zinserträge	7,4	3,6	+3,8
Zinsaufwendungen	-2,5	-3,6	+1,1
Zinsergebnis	4,9	0,0	+4,9
Provisionserträge	402,9	421,2	-18,3
Provisionsaufwendungen	-93,8	-100,5	+6,7
Provisionsergebnis	309,1	320,7	-11,6
Sonstige Erträge ¹	77,9	80,7	-2,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43,6	-116,9	+73,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34,4	-36,2	+70,6
Personalaufwand	-127,5	-120,4	-7,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	-136,5	-142,0	+5,5
Summe allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-264,0	-262,4	-1,7
Zu- und Abschreibungen	-9,5	-20,1	+10,6
Ergebnis vor Steuern	74,8	1,9	+72,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-24,5	-0,5	-24,0
Jahresüberschuss	50,3	1,5	+ 48,9

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

1. Die Sonstigen Erträge beziehen Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Sonstigen betrieblichen Erträge mit ein.

rungen aus der Abwicklung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs in Höhe von 126,8 Mio. EUR (Vorjahr: 327,3 Mio. EUR), denen Verbindlichkeiten in vergleichbarer Höhe gegenüberstehen. Die Minderung der Bilanzsumme ist hauptsächlich auf diese Positionen zurückzuführen.

Die Bank betreibt kein aktives Kreditgeschäft. Formale Kreditverhältnisse resultieren im Wesentlichen aus Bankgeschäften gemäß § 1 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 KWG, bei denen Verfügungen des Wertpapierverkäufers über den Kaufpreis bereits am erwarteten Erfüllungstag zugelassen werden.

Wesentliche Vermögensgegenstände der dwpbank stellen zum Bilanzstichtag zum einen Direktanlagen in verzinsliche Wertpapiere in Höhe von 140,8 Mio. EUR (Vorjahr: 144,7 Mio. EUR) dar, die als Sicherheit für die Abwicklung des operativen Wertpapiergeschäfts dienen. Zum anderen sind Mittel mit einem Buchwert in Höhe von 109,0 Mio. EUR (Vorjahr: 108,2 Mio. EUR) in einem Spezialfonds angelegt.

Aus der Aktivierung selbst erstellter Software resultieren immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 70,7 Mio. EUR (Vorjahr: 51,2 Mio. EUR), welche die Schaffung zusätzlicher Funktionalitäten innerhalb des Wertpapiersystems abbilden. Die im Geschäftsjahr 2023 getätigten Investitionen belaufen sich auf 28,8 Mio. EUR. Das übrige Vermögen besteht überwiegend aus Sachanlagen der Betriebs- und Geschäftsausstattung, Software und Softwarelizenzen sowie aus Forderungen gegenüber Kundinnen und Kunden aus fakturierten Dienstleistungen.

Die dwpbank weist zum 31. Dezember 2023 einen Übergang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 25,9 Mio. EUR (Vorjahr: 30,8 Mio. EUR) aus. Dieser resultiert aus temporären Bewertungsdifferenzen von Bilanzposten in der Steuerbilanz gegenüber der Handelsbilanz.

Die dwpbank verfügt mit der Feststellung des Jahresabschlusses 2023 über ein bilanzielles Eigenkapital in Höhe von 335,2 Mio. EUR einschließlich Bilanzgewinn (Vorjahr: 284,9 Mio. EUR). Die haftenden bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel in Höhe von 211,3 Mio. EUR (Vorjahr: 220,6 Mio. EUR) bestehen weiterhin ausschließlich aus hartem Kernkapital (weitere Ausführungen siehe Kapitel 3.3.4).

Zum Bilanzstichtag weist die Bank Pensionsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 114,1 Mio. EUR (Vorjahr: 108,4 Mio. EUR) aus. Der Anstieg der Pensionsverpflichtungen resultiert insbesondere aus einer inflationsbedingten Anhebung der Bewertungsparameter zur Abbildung der Annahmen für zukünftige Gehalts- und Rentendynamisierungsentwicklungen. Darüber hinaus bestehen kurzfristige Verbindlichkeiten

sowie andere Rückstellungen in Höhe von 201,2 Mio. EUR (Vorjahr: 405,4 Mio. EUR).

Während des Geschäftsjahres 2023 konnte die dwpbank ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit erfüllen. Zur Refinanzierung abwicklungstechnischer Spitzen im wertpapierbezogenen Zahlungsverkehr stehen ausreichende Möglichkeiten über die Clearing-Dienstleister der dwpbank zur Verfügung. Für diesen Zweck stehen zugesagte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 750 Mio. EUR zur Verfügung, die von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden. Die zugesagten Kreditlinien wurden während des Geschäftsjahres 2023 regelmäßig in Anspruch genommen. Zum 31. Dezember 2023 bestand keine Inanspruchnahme der zugesagten Kreditlinien. Die Struktur und Fristigkeit der Zahlungsmittel und Zahlungsverpflichtungen werden täglich überwacht und mithilfe entsprechender Planungen gesteuert.

2.3.3 Zusammenfassende Darstellung der Lage im Geschäftsjahr 2023

Wie bereits in den Vorjahren waren auch im Geschäftsjahr 2023 die Marktentwicklung und die Kundenaktivitäten maßgebliche Faktoren für die Entwicklung des wirtschaftlichen Ergebnisses der dwpbank. Das Jahr 2023 war durch einen guten Jahresauftakt sowie im weiteren Verlauf durch anhaltend hohe Volatilitäten im Kontext der Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie gestiegene Unsicherheiten durch die Inflations- und Zinsentwicklung, den anhaltenden Krieg in der Ukraine, den Konflikt im Nahen Osten und die Funktionseinschränkung von Lieferketten geprägt. In diesem Kontext konnte die in den letzten Jahren zu beobachtende Belebung des Wertpapiergeschäfts – bei leicht rückläufigen Transaktionszahlen – auf insgesamt stabilem Niveau bestätigt werden. Auf der Kostenseite war ein ungebrochen hoher Investitionsbedarf in Innovations-, Pflicht- und Veränderungsthemen sowie Digitalisierungsinitiativen und das Strategieprogramm „dwpbank 2024“ zu verzeichnen; im Bereich des IT-Betriebs konnten die Aufwendungen stabil gehalten werden.

Der Schwerpunkt der Projektaktivitäten lag unverändert auf der Modernisierung der IT-Plattform (Programm „MoveWP3“), der Realisierung von Kundenanforderungen, den Investitionen in den Bereichen Prozess- und Systemoptimierung – fokussiert auf Stabilität, Qualität und Effizienz – sowie auf der Umsetzung gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen.

Die Finanz- und Vermögenslage war jederzeit stabil und geordnet. Die Geschäftsentwicklung der dwpbank war vor dem Hintergrund der dargestellten Entwicklungen positiv.

3 Personal-, Risiko- und Prognosebericht

3.1 Personal- und Sozialbericht

3.1.1 Mitarbeiteranzahl und Mitarbeiterstruktur

Zum Jahresende 2023 beschäftigte die dwpbank 1.273¹ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 1.253).

Verteilt auf die Standorte waren im Dezember 2023 in Frankfurt 621 (Vorjahr: 607), in Düsseldorf 483 (Vorjahr: 476) und in München 169 (Vorjahr: 170) Beschäftigte tätig, davon befanden sich 42 in Ausbildung (Vorjahr: 37).

Im Hinblick auf die Mitarbeiterstruktur lag das Verhältnis zwischen Frauen und Männern bei 549 weiblichen (43%) zu 724 männlichen Mitarbeitenden (57%). Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten lag mit 25,9% (330 Mitarbeitende) unter dem Vorjahresniveau (27,4%). Das Durchschnittsalter der Belegschaft lag bei 48,2 Jahren (Vorjahr: 48,1 Jahre).

3.1.2 Personalentwicklung

Der Schwerpunkt der Personalentwicklung lag 2023 in der Weiterentwicklung der Führungs- und Fachkräfte, der Begleitung der Pilotierung eines weiterentwickelten organisatorischen Zielbildes sowie der Nachwuchsförderung.

Der inhaltliche Fokus lag 2023 auf der Durchführung eines Entwicklungsaudits für den Großteil der Führungskräfte, Coaching sowie der Weiterentwicklung von Sozial- und Methodenkompetenzen. Zudem wurden Führungskräfte im Rahmen der Weiterentwicklung des Führungsverständnisses hin zu potenzialorientierter Führung nach wie vor durch Führungssprints begleitet, bei denen sie sich in verschiedenen Formaten wie virtuellen „Lernräumen“ mit dem weiterentwickelten Führungsverständnis und den Führungsprinzipien auseinandersetzen konnten. Für die Teilnehmer der „Q³“-Entwicklungsprogramme (siehe Kapitel 3.1.3) wurden neben Qualifizierungsmaßnahmen weitere Möglichkeiten des internen Austauschs und der Vernetzung organisiert und angeboten.

Darüber hinaus fanden, über das Jahr verteilt, mehrere bankweite virtuelle Barcamps für alle Mitarbeitenden mit einem vielfältigen inhaltlichen Programm – gestaltet von internen und externen Referenten – statt.

3.1.3 „Q³ – Qualifizierung, Qualität und Quantität“

2023 wurde das Instrument „Q³ – Qualifizierung, Qualität und Quantität“ zum sechsten Mal in der dwpbank durchgeführt. Der jährliche strukturierte Prozess zur Analyse

der Ist- und Soll-Situation in den Organisationseinheiten aus Personen- und Stellensicht dient der Identifikation von Potenzialträgern, Kopfmonopolen mit Maßnahmenfestlegung zu deren Auflösung und erfolgskritischen Schlüsselpositionen mit dem Ziel einer fokussierten Nachfolgeplanung und hat sich somit seit seiner Einführung im Geschäftsjahr 2018 etabliert. Ende 2023 beendeten 12 Potenzialträger ihr dreijähriges Q³-Entwicklungsprogramm, 18 Potenzialträger wurden 2023 neu identifiziert und nehmen ab 2024 ihr Entwicklungsprogramm auf.

3.1.4 Trainee-Programm

Im Dezember 2023 erhielt die dwpbank zum sechsten Mal in Folge die Zertifizierung „Faires Trainee-Programm“ der Absolventa GmbH in Kooperation mit der trendence Institut GmbH für ihr 2010 eingeführtes und nach elf Trainee-Jahrgängen etabliertes Trainee-Programm. Das über 18 Monate dauernde Trainee-Programm hat sich seit seiner Einführung in vielen Organisationseinheiten der dwpbank bewährt. Neben dem praxisbegleitenden dualen Studium und der IHK-Ausbildung stellt es einen wesentlichen Baustein zur Reduzierung von Fach- und Führungskräftemangel, Bewältigung des demografischen Wandels, Unterstützung des Skill-Umbaus sowie zur zielgerichteten, an der strategischen Ausrichtung der Bank und den Anforderungen des Marktes orientierten Fachkräfteausbildung dar.

Im Jahr 2023 starteten 17 Trainees ihr Programm, acht ehemalige Trainees des Jahrgangs 2021 konnten in ein unbefristetes Anstellungsverhältnis übernommen werden.

3.1.5 Duales Studium

Seit 2014 bietet die dwpbank in Kooperation mit der FOM Hochschule für Oekonomie & Management berufs begleitend die dualen Bachelor-Studiengänge „Finance & Banking“, „Business Administration“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Digitalisierungsmanagement“ an. Im August 2023 nahmen drei dual Studierende in den Fachrichtungen Wirtschaftsinformatik, Finance & Banking sowie Business Administration das über sieben Semester dauernde berufs begleitende duale Studium auf. Fünf im Wintersemester 2019 gestartete dual Studierende absolvierten 2023 mit Erfolg ihren Bachelor-Abschluss an der FOM. Davon konnten fünf Absolvierende für ein unbefristetes Anstellungsverhältnis im Unternehmen gewonnen werden.

¹ Ohne Vorstände sowie ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zum Beispiel aufgrund von Elternzeit oder Freistellung nicht aktiv beschäftigt waren.

3.1.6 IHK-Ausbildung

Im Oktober 2023 wurde die dwpbank im Wirtschaftsmagazin Capital (Ausgabe 11/2023) mit der Auszeichnung „Beste Ausbilder Deutschlands 2023“ für ihr berufs begleitendes duales Studium und ihre IHK-Ausbildungsgänge aufgeführt. Auch das Handelsblatt listete die dwpbank erneut im Rahmen ihrer Auszeichnung „Beste Ausbilder 2023“ als Unternehmen mit auf. Für die Ausbildung im Jahr 2022 wurde der dwpbank von der IHK Düsseldorf zusätzlich eine Auszeichnung aufgrund herausragender Leistungen in der Berufsausbildung verliehen.

Für das Ausbildungsjahr 2023 konnten für die Ausbildung zur/zum „Kauffrau/-mann für Büromanagement“ jeweils drei Auszubildende an den Standorten München und Düsseldorf gewonnen werden.

3.1.7 Young Professional Programm

2023 startete nach der Pilotierung 2022 mit 9 Teilnehmenden ein weiterer Young Professional-Jahrgang. Absolventen eines unserer Ausbildungsprogramme (Trainee-Programm, Duales Studium oder IHK-Ausbildung) und Direkteinsteiger mit Potenzial und entsprechendem Werdegang erhalten im Young Professional Programm über zwei Jahre die Möglichkeit, sich neben ihrem regulären Tätigkeitsbereich mit den eigenen Stärken und Talenten auseinanderzusetzen und für die Zukunft relevante Kompetenzen zu entwickeln. Neben der Führungskraft werden sie dabei von einem Mentor aus dem Kreis der Potenzialträger des Q³-Entwicklungsprogramms begleitet. Ende 2023 beendeten vier Young Professionals der Pilotierung bereits ihr Programm.

3.1.8 Mitarbeiterbefragung/Mitarbeiterzufriedenheit

Die in der letzten MAB gemessene hohe Mitarbeiterzufriedenheit drückte sich auch 2023 mit einem Score in Höhe von 4,2 (max. 5,0) der Arbeitgeberbewertungsplattform „kununu“ aus und führte dazu, dass die dwpbank mit Platz 2 der „Most Wanted Employer 2023“ im Bereich der Banken von der „ZEIT Verlagsgruppe“ ausgezeichnet wurde. Im Vergleich zu dem Score von 4,0 im Vorjahr konnte sich die dwpbank somit erneut steigern.

Eine weitere Auszeichnung hat die dwpbank vom „Stern“ erhalten. Dort wurde sie als eines der Unternehmen mit Zukunft ausgezeichnet.

3.2 Erklärung zur Unternehmensführung

Die dwpbank hat sich gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, zum Stichtag 30. Juni 2025 Zielgrößen in Höhe von 25 % für den Frauenanteil in Bereichsleiterpositionen bzw. in Höhe von 30 % für den Frauenanteil in Abteilungsleiterpositionen zu erreichen. Der Aufsichtsrat der dwpbank hat für den Vorstand eine Zielgröße von 0 % sowie für den Aufsichtsrat in Höhe von 10 % jeweils zum Stichtag 30. Juni 2025 beschlossen. Am 15. April 2024 ist ein weiterer Beschluss des Aufsichtsrates zur Änderung der Zielgröße des Frauenanteils von 10 % auf 13,33 % geplant. Die Festlegung der Zielgröße für den Vorstand erfolgte vor dem Hintergrund der bestehenden Besetzung und geringen Größe des Gremiums. Zur Förderung der Diversität im Vorstand und Aufsichtsrat der dwpbank wurde eine Strategie mit der Zielsetzung verabschiedet, bei der Bestellung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern darauf zu achten, dass das Gremium aus Personen mit vielfältigen Merkmalen zusammengesetzt wird. Zum 31. Dezember 2023 lag der Frauenanteil in Bereichsleiterpositionen bei 15 % und in Abteilungsleiterpositionen bei 21 %. Im Aufsichtsrat lag der Anteil unverändert bei 6,7 %. Im Vorstand ist weiterhin keine Frau vertreten. Die Nichterreichung der Zielgrößen für den Frauenanteil in Bereichsleiter- und Abteilungsleiterpositionen resultiert zum einen daraus, dass die von der dwpbank ergriffenen und noch zu ergreifenden Maßnahmen zur Steigerung des internen Kandidatinnenpotenzials wohl erst in der Zukunft Wirkung zeigen werden. Zum anderen wird die dwpbank weitere Maßnahmen definieren, um ihre Attraktivität für externe Bewerberinnen zu steigern.

Alle internen und externen Stellenausschreibungen für Führungspositionen richten sich gleichermaßen an Frauen, Männer oder Personen diversen Geschlechts. In unserem Potenzialentwicklungsprogramm werden verschiedene Personen auf die Übernahme von Führungsverantwortung vorbereitet und weiterentwickelt. Dieses Programm enthält auch einen Baustein zur Stärkenorientierung und Potenzialentwicklung speziell von Frauen. Mit weitreichenden Benefits zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet die dwpbank geeignete Rahmenbedingungen für Mitarbeitende jeglichen Geschlechts. Die dwpbank hat weitere Maßnahmen zur Steigerung des Frauenanteils in Bereichsleiter- und Abteilungsleiterpositionen in ihrer ESG-Strategie gebündelt, um die Anzahl von Bewerberinnen

nen und potenziellen internen Kandidatinnen zu steigern. Die Bestandteile der ESG-Strategie sind in der nichtfinanziellen Erklärung 2023 beschrieben.

Die dwpbank hat weder auf die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder noch auf die Gesellschaftervorschläge zur Besetzung des Aufsichtsrats Einfluss. Die Vorschläge der

Gesellschafter wurden seitens des Aufsichtsrats gebilligt, um eine zeitnahe Nachbesetzung vakant gewordener Mandate durch Personen mit den für das Amt benötigten Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen sicherzustellen.

3.3 Risikobericht

Die dwpbank AG verfügt über ein Risikomanagementsystem, das fortlaufend an veränderte Rahmenbedingungen angepasst wird. Es bestehen Regelungen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der für die dwpbank wesentlichen Risiken. Im Berichtsjahr wurden die vorhandenen Risikomanagementinstrumente sowie die Risikotragfähigkeitsanalyse weiterentwickelt.

3.3.1 Wesentliche Anforderungen an das Risikomanagement

Die dwpbank ist gemäß § 25a Abs. 1 KWG verpflichtet, eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation einzurichten, die insbesondere ein angemessenes und wirksames Risikomanagement umfasst, auf dessen Basis die Risikotragfähigkeit laufend sicherzustellen ist. Weiterhin muss die Bank über eine angemessene personelle und technisch-organisatorische Ausstattung sowie ein angemessenes Notfallkonzept, insbesondere für IT-Systeme, verfügen.

Die dwpbank überprüft laufend im Rahmen der regelmäßigen Planungsprozesse die finanziellen und personellen Ressourcen nach wirtschaftlichen Ansätzen und passt die entsprechende Ressourcenausstattung bei Bedarf an. Entsprechende Personal- und Sachkostenbudgets werden in der Jahresplanung berücksichtigt.

Für die dwpbank als Aktiengesellschaft gilt zudem § 91 Abs. 2 AktG, wonach ein Überwachungssystem zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken einzurichten ist. Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) präzisiert und erweitert diese Vorschrift sowie die relevanten Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB).

Zudem gelten die Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), der Capital Requirements Regulation (CRR), des Internal Liquidity Adequacy Assessment Process (ILAAP) und des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP).

3.3.2 Risikostrategie als Grundlage für das Risikomanagementsystem

Die Risikostrategie formuliert den Rahmen der Organisation für das Risikomanagement und die Risikoberichterstattung. In der Strategie werden Risiken kategorisiert und beschrieben sowie der Risikoappetit festgelegt. Ferner trifft sie Aussagen zu den Risikosteuerungs- und Risikoccontrollingprozessen, zur Risikotragfähigkeit und zur Risikokultur.

In Übereinstimmung mit der Unternehmensstrategie wurde die Risikostrategie 2023 inhaltlich überprüft, neu strukturiert und aktualisiert. Risiken sind in der dwpbank definiert als die Gefahr, dass realisierte Ergebnisse in Bezug auf die Vermögens-, Ertrags-, Liquiditäts- oder nicht finanzielle Lage des Instituts von den erwarteten Ergebnissen negativ abweichen. Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung wurden insbesondere die Ausführungen hinsichtlich des Einflusses von ESG-Faktoren (Environment, Social, Governance) auf bestehende Risikoarten erweitert. Die Adjustierung der Toleranzwerte für die wesentlichen Risikoarten innerhalb des ICAAP der Bank erfolgte unter Beibehaltung der bisherigen Toleranz für das Gesamtrisiko als wesentliches Element des Risikoappetits.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Gesamtvorstand. Durch diesen wurde die zentrale und unabhängige Organisationseinheit Risikomanagement als Second-Line-of-Defense-Funktion eingerichtet. Zudem sind klare Rollen und Verantwortlichkeiten zum operativen Management der Risiken definiert (First Line of Defense). Die Abteilung Risikomanagement gibt die Rahmenbedingungen für ein bankweites Risikomanagementsystem vor und entwickelt Methoden und Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation der Risiken. Das zentrale Informationssicherheitsmanagement wird in einer separaten Organisationseinheit verantwortet. Die Funktionen Notfallmanagement sowie Zentrales Auslagerungsmanagement sind in der Abteilung „Business Resilience“ zusammengeführt.

Das Risikomanagementsystem wird laufend an veränderte gesetzliche bzw. aufsichtsrechtliche Anforderungen angepasst. Eine zentrale strategische Weiterentwicklung 2023 bestand in Projekten, die sich zum einen mit der Über-

prüfung und Überarbeitung des IKS und der zugehörigen Governance befassten und zum anderen mit der weiteren Stärkung des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus wurden bestehende Risikomodelle weiterentwickelt bzw. für das Adressenausfallrisiko wurde ein neues Risikomodelle eingeführt. Außerdem wurde das Liquiditätsrisikomanagement durch die Überarbeitung des geschäftsmodell-spezifischen ILAAP und den Ausbau der Liquiditätsrisikoüberwachung und -steuerung weiter gestärkt.

3.3.3 Risikomanagement als durchgängige Steuerungsverantwortung

Alle Führungskräfte in der dwpbank tragen die Verantwortung für die Identifikation, das Reporting, die Steuerung und das Controlling der in ihrem jeweiligen Bereich auftretenden Risiken. Darüber hinaus sind in allen Bereichen dezentrale Risikomanager benannt (First Line of Defense). Die Rollenverantwortlichen wurden mit entsprechenden Kapazitäten für ihre Tätigkeit ausgestattet und haben ein umfangreiches Schulungsprogramm durchlaufen, das auf regulärer Basis fortgeführt wird. Sie fungieren als Multiplikatoren und haben aufgrund ihres Wissens und ihrer Erfahrung eine wichtige Rolle in der operativen Risikosteuerung inne (u. a. erste Ansprechpartner für das zentrale Risikomanagement, Unterstützung bei der Quantifizierung identifizierter Risiken). Dazu gehört ebenfalls die monatliche dezentrale Kennziffernberichterstattung, die in den bankweiten Risikobericht einfließt.

Das Rahmenwerk des Risikomanagements ist im Risikomanagementhandbuch unternehmensweit veröffentlicht und für alle Mitarbeitenden verbindlich. Die in diesem Handbuch genannten Vorgaben werden in den fachbereichsspezifischen Prozessdokumentationen und Arbeitsanweisungen berücksichtigt.

Die Abteilung Risikomanagement initiiert Maßnahmen zur Förderung der Risikokultur. Dazu zählen ein regelmäßiger Austausch zwischen zentralem Risikomanagement und dezentralen Risikoverantwortlichen in den Bereichen zu Risikothemen, Schulungen zur Schadenfalldatenbank sowie interne Publikationen. Des Weiteren stärkt ein Verhaltenskodex das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ein risikokonformes Verhalten. Auswertungen aus der Schadenfalldatenbank sowie Risiko- und Sanierungsindikatoren sind neben Ad hoc-Risikomeldungen und dem Reporting von IT-Störungen und Sicherheitsvorfällen regelmäßig Gegenstand des monatlichen Risikoberichts. Es werden kritische Sachverhalte aus dem Berichtsmonat vorgestellt sowie Ursachen, Auswirkungen und Maßnahmen erläutert. Darüber hinaus wird viertel-

jährlich vollumfänglich über die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse, Stresstests und Emerging Risks berichtet. Zusätzlich informiert ein Jahresrisikobericht über die Risikoentwicklung sowie eingeleitete Maßnahmen des vergangenen Jahres.

Monatlich tagt das Risikokomitee, in welchem der Risikobericht, sowie aktuelle, risikorelevante Themen erörtert werden. Teilnehmer dieses Gremiums sind u. a. Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder der Führungsebene. Quartalsweise erfolgt eine Erörterung des Risikoberichts im Gesamtvorstand.

Die jährliche Prüfung des Risikomanagementsystems der dwpbank ist im Prüfungsplan der Internen Revision berücksichtigt.

Der Aufsichtsrat wird vierteljährlich, im erforderlichen Fall zudem anlassbezogen, über die Risikolage der dwpbank informiert. Eine detaillierte Erörterung erfolgt jeweils vorgelagert im Risiko- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

3.3.4 Steuerung der Risikotragfähigkeit (ICAAP) und MREL-Anforderungen

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der dwpbank erfolgt gemäß den Anforderungen aus dem Leitfaden „Aufsichtliche Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte und deren prozessualer Einbindung in die Gesamtbanksteuerung („ICAAP“)“ der BaFin und der Deutschen Bundesbank. Auf diesem Weg wird der Sicherstellung der adäquaten Kapitalausstattung sowohl in der normativen als auch in der ökonomischen Perspektive Rechnung getragen.

Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive

Der Risikotragfähigkeitsansatz in der normativen Perspektive basiert auf einer mehrjährigen Bewertung der Fähigkeit der dwpbank, alle kapitalbezogenen quantitativen regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Erfordernisse zu erfüllen. Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen (Overall Capital Requirements – OCR) betragen zum 31. Dezember 2023 17,14 % (ergibt sich aus: Säule 1 - Mindestanforderung 8 % + SREP-Aufschlag 5,9 % + kombinierte Kapitalpufferanforderungen [CBR] 3,24 %). Die sogenannte Gesamtkapitalquote wird ermittelt, indem die gesamten Eigenmittel, die bei der dwpbank vollständig aus hartem Kernkapital (CET 1) bestehen, den Eigenmittelanforderungen für Adressenausfall-, Marktpreis- und operationelle Risiken gemäß aufsichtsrechtlichem Meldeformular gegenübergestellt werden. Zum Jahresultimo 2023 betrug die Gesamtkapitalquote (GKQ) 25,22 % und

war damit nahezu konstant gegenüber dem Vorjahr. Damit lag sie deutlich über den OCR. Für den Zeitraum der Kapitalplanung bis 2027 ist über Thesaurierungsmaßnahmen eine weitere deutliche Stärkung der Eigenmittelausstattung vorgesehen, was die Übererfüllung der Kapitalanforderungen in den Prognosen zur Entwicklung der normativen Perspektive weiter erhöht.

Weiterhin besteht die normative Perspektive aus einem von der dwpbank selbst zu gestaltenden adversen Szenario, das als negative Abweichung vom Basisszenario betrachtet wird. Im Ergebnis wird bei Eintritt der adversen Szenarien ein spürbarer negativer Einfluss auf die Kapitalausstattung und die Risiken in der adversen Kapitalplanung erkennbar. Unter Berücksichtigung der adversen Szenarien können sowohl die SREP-Gesamtkapitalanforderung von aktuell 13,9% als auch die OCR für den Kapitalplanungszeitraum durchgehend eingehalten werden.

MREL-Anforderungen

Neben den Mindest-Eigenkapitalquoten hat die BaFin für die dwpbank eine sogenannte „MREL“-Mindestquote festgelegt. MREL bezeichnet eine Kapitalgröße aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln und bestimmten anrechenbaren Verbindlichkeiten, welche die dwpbank auf Grundlage der aktuellen Version der EU-Richtlinie Nr. 59/2014 in Verbindung mit § 49 Absatz 1 Sanierungs- und Abwicklungsgesetz (SAG) zur Festlegung eines einheitlichen Verfahrens für die Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen als Verlust- und Rekapitalisierungspuffer für einen möglichen Abwicklungsfall vorhalten muss.

Auf Basis des MREL-Bescheids vom 10. Juli 2023 hat die dwpbank zum 1. Januar 2023 eine MREL-Zielquote in Höhe von 20,49% des Gesamtrisikobetrags zuzüglich der kombinierten Kapitalpufferanforderung (Combined Buffer Requirement – CBR) in Höhe von aktuell 3,24% und damit insgesamt 23,73% zu erfüllen. Ab dem 1. Januar

2024 steigt die MREL-Zielquote planmäßig auf 24,32% zuzüglich der zu diesem Zeitpunkt gültigen kombinierten Kapitalpufferanforderung. Im Jahresverlauf ergaben sich an einzelnen Arbeitstagen temporär Unterschreitungen der kombinierten Kapitalpufferanforderung (CBR). Zur weiteren Stärkung der Kapitalbasis sind für das Jahr 2024 in der Kapitalplanung geeignete Maßnahmen vorgesehen.

Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive

Die ökonomische Perspektive untersucht, ob alle mit bankinternen Methoden ermittelten wesentlichen ökonomischen Risiken, denen die dwpbank ausgesetzt ist, durch internes Kapital angemessen abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse bestimmt die dwpbank zunächst ihre Risikodeckungsmasse anhand von bereinigten Werten des Rechnungswesens (Berücksichtigung der bereinigten Eigenmittel, des unterjährig aufgelaufenen Gewinns sowie der Stillen Reserven/Lasten) und stellt dieser die ermittelte Summe der Risiken gegenüber. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird regelmäßig um eine Gegenüberstellung erwarteter Schäden mit vorhandenen Rückstellungen und Schadenbudgets sowie um Stresstests ergänzt.

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren oder Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse auftreten, definiert. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein.

In Übereinstimmung mit dieser ursachenbasierten Definition subsumiert die dwpbank unter expliziter Nennung des rechtlichen Risikos das Prozess-, Mitarbeiter-, Technologie- und externe Risiko unter den operationellen Risiken.

Unter Technologierisiken sind Mängel und Ausfälle von IT-Anwendungen sowie sonstiger technischer Infrastruktur der dwpbank zusammengefasst. Bei den Prozessrisiken wird

	2023	2022
Operationelle Risiken	715,8 Mio. EUR	785,9 Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	118,3 Mio. EUR	113,3 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	3,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR
Summe der Risiken	837,8 Mio. EUR	899,2 Mio. EUR
CET 1	211,3 Mio. EUR	220,6 Mio. EUR
GKQ	25,22%	24,53%

(zum 31.12.2022)

zwischen Mängeln bei der Prozessgestaltung und -durchführung unterschieden. Die operationellen Risiken der Projektarbeit werden von der dwpbank wegen ihrer Bedeutung explizit als Projektrisiko unter den operationellen Risiken geführt. Die genannten ursachenorientierten Risikokategorien Prozess, Personal, Technologie und externe Ereignisse wirken kausal auf das operationelle Projektrisiko.

Zur Operationalisierung und statistischen Auswertbarkeit hat die dwpbank operationelle Risiken noch weitergehend kategorisiert (Risikoereigniskategorien, Ursachenkategorien und Schadenarten).

Die dwpbank verwendet einen zugelassenen Advanced Measurement Approach (AMA) zur Ermittlung der operationellen Risiken für die Risikotragfähigkeitsanalyse und zur Bestimmung der entsprechenden Eigenmittelanforderung (normative Perspektive, s.o.) mit ihrem jahresbasierten Value at Risk (VaR) zum 99,9%-Quantil. Zum Ultimo 2022 wurde durch das Risikomanagement eine nicht kurzfristig behebbare Modellschwäche bei dem AMA-Modell für operationelle Risiken identifiziert, für die in der normativen und ökonomischen Perspektive seitdem ein Aufschlag erhoben wird. Die Bank überprüft laufend die Annahmen zum Aufschlag, der sich zum Ultimo 2023 auf 11,1 Mio. EUR belief.

Zur Behebung der oben erwähnten Modellschwäche wird ein neues Modell zur Quantifizierung operationeller Risiken entwickelt, das für die ökonomische Perspektive voraussichtlich zum Ultimo 2024 erstmalig eingesetzt werden wird. Nach Einführung des neuen Standardansatzes für die normative Perspektive wird das derzeitige AMA-Modell nicht weiterverwendet werden. Die wesentlichen Modellbestandteile im AMA der dwpbank sind eine interne Schadenfalldatenbank, externe Risikodaten, Risk Assessments und Szenarioanalysen sowie Geschäftsumfeld- und interne Kontrollfaktoren. Die interne Schadenfalldatenbank dient der systematischen Erfassung und Sammlung von Schadenfällen und ist seit dem 1. Januar 2004 implementiert. Die Daten bilden die Grundlage für die Bestimmung historischer Verlustverteilungen. Mittels Auswertungen der Datenbank wird eine systematische Analyse der Ereignisse, Schäden und Ursachen ermöglicht sowie die Risikolage der Bank beschrieben. Gleichzeitig kann eine Evidenz über risikosteuernde Maßnahmen hergestellt werden.

Ergänzt werden die Daten realisierter und erwarteter Schäden aus eingetretenen Ereignissen durch die Ergebnisse eines jährlichen Risk Assessment. Im Anschluss an die Risk Assessments wird eine Szenarioanalyse durchgeführt, um schwerwiegende Risikoszenarien und Szenarien mit besonderer bankweiter Relevanz einer

genaueren Betrachtung zu unterziehen und zu einer bestmöglichen Einschätzung des Risikoprofils zu gelangen. Beide Instrumente zusammen erlauben eine evidenzbasierte Risikoanalyse und Maßnahmenpriorisierung. Unterjährig führt die dwpbank neben einem Neu-Produkt-Prozess ein sogenanntes Sonder-Assessment durch, soweit sie neue Produkte eingeführt oder neue Geschäftsfelder aufgenommen hat. Schadenfälle und Beinaheverluste sowie die Implementierung risikoreduzierender Maßnahmen können ebenfalls eine Überprüfung der bisherigen Schätzungen nach sich ziehen. Die Szenarioanalyse hat wesentlichen Einfluss auf die Höhe des quantitativen Ausweises operationeller Risiken. Mit diesem Instrument wurden zum 31. Dezember 2023 insgesamt 101 Szenarien erhoben, davon fließen 74 im Rahmen der Risk Assessments und 27 im Rahmen der workshopbasierten Szenarioanalysen in die Modellierung ein. Demnach repräsentieren die Möglichkeit fehlerhafter Kapitalmaßnahmen sowie die Verletzung der Verfügbarkeit und Integrität von Informationen (Daten) im Rahmen der Informationssicherheit die höchsten Risikobeiträge.

Risikoindikatoren als Bestandteil des Risikomanagement-Frühwarnsystems gewährleisten durch die Definition sachgerechter Grenzwerte eine Risikofrüherkennung. Die Feststellung einer kritischen Indikatorenentwicklung erhöht die Wachsamkeit und löst Risikosteuerungsmaßnahmen aus. Über eine regelmäßige Beobachtung vorgegebener Indikatoren bzw. Risikokennzahlen lassen sich bereits im Voraus Anzeichen für drohende Risiken erkennen.

Adressenausfallrisiken

Die dwpbank versteht unter Adressenausfallrisiken die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls einer von einem Geschäftspartner vertraglich zugesagten Leistung oder (bei Beteiligungen) von erwarteten Leistungen mit jeweils negativer Erfolgswirkung für die Gegenpartei. Die dwpbank betreibt kein aktives Kreditgeschäft. Sie unterhält grundsätzlich Kundenbeziehungen zu Kreditinstituten. Vor diesem Hintergrund bezieht sich das Adressenausfallrisiko in der Regel nicht auf die Gefahr von Forderungsausfällen im Rahmen von Darlehensverträgen. Per 31. Dezember 2023 wurde, nach vorangegangener Initialvalidierung, ein neues Modell zur Quantifizierung des ökonomischen Adressenausfallrisikos eingeführt. Das Risiko wird nun konsistent zur Risikotragfähigkeitsanalyse über einen Zeithorizont von einem Jahr ermittelt. Dabei setzt sich der Gesamtrisikobeitrag aus einem über eine Monte-Carlo Simulation ermittelten Value-at-Risk (VaR) zum 99,9%-Quantil der Verlustverteilung und einem Migrationsrisiko aufschlag zusammen. Das Migrationsrisiko trägt dem barwertigen Verlust von

Bonitätsverschlechterungen über Ratingsegmente hinweg Rechnung und wird zum ermittelten VaR, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten, hinzuaddiert.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken entstehen ausschließlich als Zinsänderungsrisiken und Credit-Spread-Risiken in den Eigenanlagen der dwpbank. Sonstige Marktpreisrisiken (wie Aktienkursrisiko, Währungskursrisiko, Rohstoffpreisrisiko, Volatilitätsrisiko) sind vor dem Hintergrund der Anlagestrategie liquider Mittel derzeit ausgeschlossen (Direktanlagen und Anlagen des Spezialfonds erfolgen ausschließlich in verzinsliche Wertpapiere). Das gemeinsam gemessene Zinsänderungsrisiko des Aktiv-Portfolios der dwpbank einerseits und der Pensionsverpflichtungen andererseits wird aus der Differenz der Barwerte des Aktiv-Portfolios bzw. der Pensionsverpflichtungen ermittelt.

Credit-Spread-Risiken resultieren aus Schwankungen der Anleihenurse im Direkt- und Fondsbestand, die durch (i) eine Änderung der Kreditqualität von Emittenten, (ii) eine variierende Einschätzung der Marktteilnehmer hinsichtlich einer angemessenen Kreditrisikoprämie sowie (iii) eine Veränderung der Liquiditätsprämie verursacht werden. Gemäß der Strategie für die Anlage liquider Mittel der dwpbank und den Anlagerichtlinien des Spezialfonds ist die Anlage in Anleihen auf Emittenten hoher Bonität beschränkt. Das Credit-Spread-Risiko und das Zinsänderungsrisiko werden zu den anderen Modellen konsistent im 99,9%-Quantil auf einem Zeithorizont von einem Jahr mit einem stochastischen VaR-Modell gerechnet.

Pensionsrisiken

Im Rahmen der Berücksichtigung der Pensionsverpflichtungen im Risikomanagement der dwpbank wird unterschieden zwischen der Berücksichtigung einer etwaigen Stillen Last aus Pensionsverpflichtungen bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse (siehe Kapitel 3.3.5), den Zinsänderungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen und den Pensionsrisiken aus unmittelbaren und mittelbaren Pensionsverpflichtungen.

Eine Stille Last aus Pensionsverpflichtungen würde sich aus einer negativen Differenz des bilanziellen und des wirtschaftlichen Werts von Pensionsverpflichtungen der dwpbank ergeben und im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung die Risikodeckungsmasse der dwpbank reduzieren. Zum 31. Dezember 2023 bestand keine Stille Last, sondern eine Stille Reserve, die nicht in der Risikodeckungsmasse berücksichtigt wurde.

Das Zinsänderungsrisiko findet im Rahmen der gemeinsamen Messung von Zinsänderungsrisiken aus dem Aktiv-Portfolio und den Pensionsverpflichtungen in der Risikokategorie „Marktpreisrisiken“ Berücksichtigung (siehe Marktpreisrisiken).

Zur Ermittlung des unmittelbaren Pensionsrisikos werden jährlich die Veränderungen der Einflussfaktoren Rententrend, Gehaltstrend und Langlebigkeit herangezogen, da diese einen wesentlichen Einfluss auf die Höhe der Verpflichtung in der Zukunft haben. Mögliche Schwankungen dieser Einflussfaktoren und die daraus resultierenden Veränderungen des wirtschaftlichen Werts der Verpflichtung werden mit Unterstützung unseres Aktuars Mercer als Pensionsrisiken in der Risikotragfähigkeitsanalyse abgebildet. Das mittelbare Pensionsrisiko bildet einerseits den Sachverhalt ab, dass die dwpbank bei Insolvenz externer Versorgungsträger subsidiär einstandspflichtig ist (dieses Risiko wird aktuell mit null bewertet). Andererseits beinhaltet es die potenzielle Nachschusszahlungsverpflichtung, die aus der chancenorientierten Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen auf die BVV Pensionsfonds AG resultiert, sofern sich eine bestimmte Unterdeckung des vorhandenen Deckungskapitals gegenüber dem erforderlichen Deckungskapital im Pensionsfonds innerhalb eines definierten Zeitraums und einer definierten Eintrittswahrscheinlichkeit (ein Jahr und 99,9%) unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlich abgeleiteter oder planvermögenspezifischer Triggerlevel ergibt.

Geschäftsrisiken

Die dwpbank subsumiert unter Geschäftsrisiken strategische und betriebswirtschaftliche Risiken auf Einjahressicht. Geschäftsrisiken manifestieren sich im Jahresergebnis und beschreiben in ihrer Auswirkung die Gefahr, dass realisierte Ergebnisse von geplanten Ergebnissen abweichen. Jeweils zum Quartalsende wird auf Basis der historisch beobachteten Abweichungen zwischen geplanten und realisierten Erträgen und Verlusten in aggregierten GuV-Kostenstellen und der aktuellen Geschäftsplanung die mögliche Planabweichung zum 99,9%-Quantil p. a. ermittelt. Dabei fließen für die dwpbank sowohl ungünstige (geringere Erlöse und höhere Kosten) als auch günstige Entwicklungen (höhere Erlöse und geringere Kosten) ein. Sofern diese mögliche Planabweichung zu einem negativen Jahresergebnis der dwpbank führen würde, repräsentiert die Höhe des möglichen Verlusts einen Risikodeckungsmassenverzehr in der Risikotragfähigkeitsanalyse. Andernfalls wird in der Risikotragfähigkeitsanalyse ein Risikobetrag von 0 EUR ausgewiesen, da die mögliche Planabweichung zu keinem negativem Jahresergebnis führt.

Gesamtsicht der ökonomischen Perspektive

Die vorstehend erläuterten Risiken der dwpbank werden der Risikodeckungsmasse gegenübergestellt. Dabei werden die Risikowerte in einem konservativen Ansatz addiert.

Zum Ende des vierten Quartals 2023 betrug der aufgelaufene Gewinn (Ergebnis vor Steuern) 74,8 Mio. EUR. Zusammen mit den bereinigten Eigenmitteln belief sich die Risikodeckungsmasse nach Abzug der Stillen Lasten in Wertpapieren in Höhe von 36,8 Mio. EUR (Vorjahr: 39,9 Mio. EUR Stille Reserven) zum Stichtag 31. Dezember 2023 auf 202,6 Mio. EUR (Vorjahr: 145,3 Mio. EUR). Die Auslastung der Risikodeckungsmasse beträgt damit wie in nachfolgender Tabelle dargestellt 55,3% (Vorjahr: 80,2%) und der Risikopuffer 90,5 Mio. EUR (Vorjahr: 28,8 Mio. EUR). Die Risikotragfähigkeit des Instituts ist auf Basis der Risikotragfähigkeitsanalyse der Bank zum 31. Dezember 2023 gegeben.

Zum 31. Dezember 2023 liegt keine Überschreitung von Einzel- und Gesamttoleranzen vor. (Tabelle rechts)

3.3.5 Liquiditätsrisikosteuerung (ILAAP)

Liquiditätsrisiken

Die für die dwpbank definierten Liquiditäts- bzw. Zahlungsunfähigkeitsrisiken werden in der dwpbank in Übereinstimmung mit AT 4.1 Ziffer 4 MaRisk nicht in der Risikotragfähigkeitsanalyse berücksichtigt, da diese nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial wie Eigenkapital begrenzt bzw. gedeckt werden können. Die dwpbank definiert Liquiditätsrisiken als die Gefahr, anstehenden Zahlungsverpflichtungen nicht mehr oder nicht mehr uneingeschränkt, verteuert oder nicht fristgerecht nachkommen zu können. Dabei resultiert das Liquiditätsrisiko der dwpbank im Wesentlichen aus der laufenden Geschäftstätigkeit der Wertpapierabwicklung und im Speziellen aus der Eigenschaft der dwpbank als Liquiditätsprovider. Für die dwpbank stellen das Intraday-Risiko sowie das Abrufisiko (davon das Pre-Funding-Risiko) die wesentlichen Liquiditätsrisiken dar.

Dabei bezeichnet das Intraday-Liquiditätsrisiko das Risiko einer untertägig ungünstigen zeitlichen Abfolge der Cashflows, d. h. Cash-Outflows fallen vor den Cash-Inflows an. Die Gefahr erhöhter Cash-Outflows wird als Abrufisiko bzw. Pre-Funding-Risiko bezeichnet. Dies tritt bei einer absoluten Erhöhung der Cash-Outflows oder in dem Fall ein, dass zugesagte Kreditlinien nicht ausreichen, um die Vorfinanzierung von Geschäften sicherzustellen.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein ILAAP-Konzept entwickelt, das die Betrachtung des Liquiditätsrisikomanage-

ments über die gesamte Bank darstellt und sich an den Grundsätzen des EZB-Leitfadens zum ILAAP orientiert. Zur Sicherstellung der kontinuierlichen Erfüllung der Intraday-Zahlungsverpflichtungen im Rahmen der Liquiditätsprovidereigenschaft sind zusätzliche Kennzahlen definiert und werden im Liquiditätsnotfallplan berücksichtigt. Die Liquiditätsübersicht und die Mehrperiodenstresstests belegen, dass die dwpbank aufgrund des fehlenden Kredit- und Einlagengeschäfts einer Bank sowie fehlender passiver Refinanzierungsprodukten kein mittel- bis langfristiges klassisches Liquiditätsrisiko im Sinne von Inkongruenzen in den Fälligkeiten der Cashflows oder der Fristentransformation hat.

Die meldepflichtige Liquidity Coverage Ratio (LCR) stellt bei der dwpbank sowohl einen Sanierungs- als auch einen Risikoindikator dar und ist in die monatliche Risikoberichterstattung der dwpbank integriert. Zum 31. Dezember 2023 lag die Kennzahl bei 3549,9% (Vorjahr: 709,3%) und somit wie im gesamten Jahresverlauf 2023 über der aufsichtsrechtlichen Anforderung in Höhe von 100%.

Zudem überwacht die dwpbank mit Hilfe weiterer Sanierungs- und Risikoindikatoren die Entwicklung der Liquiditätsposition sowie des operativen Liquiditätsbedarfs, um mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig zu erkennen.

3.3.6 Outsourcing und Risikokommunikation

Zwischen den Kunden und der dwpbank sowie zwischen der dwpbank und den Dienstleistern der dwpbank bestehen Auslagerungsverhältnisse.

Neben Wettbewerbs-, Kosten- und Qualitätsvorteilen resultiert aus dem Outsourcing ein Risikotransfer mit Blick auf die ausgelagerte Dienstleistung. Während ein Institut vor der Auslagerung den operationellen Risiken aus der Abwicklung selbst ausgesetzt war, verlagert es diese beim Outsourcing auf den Insourcer. Neu hinzu kommt das Risiko, das aus der Outsourcing-Beziehung erwächst, das sogenannte Outsourcing-Risiko. Gemäß den MaRisk sind die Steuerung, Überwachung und Kontrolle dieses Outsourcing-Risikos durch das auslagernde Institut sicherzustellen. Die Risikosteuerungs- und Risikocontrollingprozesse müssen gewährleisten, dass die wesentlichen Risiken – auch aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen – frühzeitig erkannt, vollständig erfasst und in angemessener Weise dargestellt werden können. Aufgabe des Insourcers ist die Steuerung, Überwachung und Kontrolle seines eigenen Risikos.

Für alle Auslagerungen der dwpbank gilt, dass die mit den Kundinnen und Kunden vereinbarten Leistungs- und Quali-

	2023	2022
Operationelle Risiken	58,6 Mio. EUR	64,2 Mio. EUR
Adressenausfallrisiken	8,9 Mio. EUR	8,7 Mio. EUR
Marktpreisrisiken	21,1 Mio. EUR	29,4 Mio. EUR
Pensionsrisiken	23,5 Mio. EUR	14,2 Mio. EUR
Geschäftsrisiken	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR
Summe der Risiken	112,1 Mio. EUR	116,5 Mio. EUR
Risikodeckungsmasse	202,6 Mio. EUR	145,3 Mio. EUR
Auslastungsgrad der Risikodeckungsmasse	55,3%	80,2%

(zum 31.12.2022)

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

tätsstandards für die ausgelagerten Prozesse und Aktivitäten gemäß den jeweils hierfür geschlossenen Service Level Agreements (SLA) eingehalten werden.

Die dwpbank hat eine interne Richtlinie verabschiedet, welche die Auslagerungen der dwpbank im Sinne von § 25b KWG zum Gegenstand hat. Geregelt werden spezielle Aufgaben und Pflichten im Hinblick auf Auslagerungsverhältnisse und Maßnahmen im Sinne eines einheitlichen Dienstleistermanagements.

Entsprechend den Anforderungen der MaRisk (AT 9 Tz. 2) hat die dwpbank eine unternehmenseinheitliche Risikoanalyse zur Bestimmung der Wesentlichkeit einer Auslagerung etabliert. Die maßgeblichen Organisationseinheiten werden bei ihrer Erstellung einbezogen, und die Interne Revision wird im Rahmen ihrer Aufgaben beteiligt.

Im Auslagerungsregister werden alle Auslagerungen der dwpbank und die wesentlichen Weiterverlagerungen erfasst. Dieses Register wird vierteljährlich und bei Bedarf ad hoc gegenüber den Kunden veröffentlicht.

Die Steuerung, Überwachung und Kontrolle der geschuldeten Leistung sowie das Berichtswesen werden durch dezentrale Auslagerungsbeauftragte operativ sichergestellt. Sie berichten jährlich im Rahmen der Aktualisierung der Risikoanalyse über die Einhaltung der Anforderungen aus § 25b KWG und AT 9 MaRisk. Das zentrale Auslagerungsmanagement erstellt auf dieser Basis einen zusammenfassenden Bericht und erörtert diesen im Gesamtvorstand. Ziel dieses Berichts ist es, vor dem Hintergrund geltender rechtlicher Anforderungen relevante Informationen über den Insourcer auf einen Blick bereitzustellen, um die Qualität der Beziehung sowie das Outsourcing-Risiko zu beurteilen. Die Outsourcing-Beziehungen werden im

Risikomanagementsystem der dwpbank insbesondere bei der Quantifizierung operationeller Risiken im Rahmen des AMA berücksichtigt.

Die dwpbank stellt ihren Kundinnen und Kunden unterjährig umfangreiche outsourcing- und risikorelevante Informationen zur Verfügung. Diese Informationen bündelt die dwpbank in einem jährlichen Outsourcing- und Risikobericht, der ebenfalls den Kunden bereitgestellt wird. Die Outsourcing- und Risikoberichterstattung wird durch vierteljährliche Informationen zur Risk Map, welche die Ergebnisse der Risk Assessments und Szenarioanalysen enthält, elektronisch ergänzt.

3.3.7 Kontinuierliches Maßnahmenmanagement

Das Maßnahmenmanagement repräsentiert im Wesentlichen die Aspekte Steuerung und Überwachung der Risiken auf Grundlage der Identifikation, Beurteilung und Kommunikation von Risiken im Risikomanagementkreislauf. Eine Reihe von Risikomanagementinstrumenten und -berichten sind Bestandteil des Maßnahmenmanagements. Um Risiken zu steuern, stellen Risikominderung und Risikotransfer die wesentlichen Optionen dar. Auch 2023 wurden Maßnahmen zur Risikoreduzierung umgesetzt.

Im Risikomanagement der dwpbank werden operationelle Risiken mit dem Ziel objektiver Vergleichbarkeit systematisch gemessen und auf dieser Grundlage insbesondere durch das Risikomaß „Value at Risk (VaR)“ gesteuert.

Grundsätzlich ist hohen Risiken durch Vermeidung oder mit Maßnahmen zum Zweck der Minderung bzw. des Transfers zu begegnen. Betriebswirtschaftliche Aspekte, wie die Kosten von Risikominderung oder -transfer und der Erfolgsbeitrag betroffener Geschäftsbereiche werden berücksichtigt.

Aus der Gegenüberstellung der Risikobeträge mit der Risikodeckungsmasse konnten ebenfalls Impulse für Risikosteuerungsmaßnahmen abgeleitet werden.

Abhängig von den Ergebnissen der Risikoanalysen werden in den Sitzungen des Risikokomitees sowie in den Vorstandssitzungen Möglichkeiten von Maßnahmen zur Risikosteuerung erörtert.

Änderungen der Risikosituation werden im Rahmen des Risikomanagementsystems überwacht. Für kritische Veränderungen der Risiko- und Sanierungsindikatoren, Risikoereignisse mit hoher Schadenfolge und Ad hoc-Risikomeldungen sind Follow-up-Prozesse etabliert.

Darüber hinaus bestehen bei den operationellen Risiken Versicherungen als Instrument zur Risikominderung bzw. zum Risikotransfer sowie die Geschäftskontinuitätsplanung, um jederzeit angemessen auf eine Störung der Geschäftsprozesse reagieren zu können.

3.3.8 Trendentwicklung und Prognose

Die Anzahl der mit Ereignisjahr 2023 erfassten Risikoereignisse (in 2023: 98 gem. Erfassungsgrenze; Vorjahr: 119) sind auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie in den letzten Jahren.

Es besteht kein statistischer Zusammenhang zwischen der Anzahl jährlich erfasster Ereignisse und der Jahresschadenssumme. Die Jahresschadenshöhen werden – typisch für operationelle Risiken – nicht durch die Ereignishäufigkeit, sondern durch ein unsystematisches Auftreten von Großschäden geprägt. Die Summe realisierter Schäden für das Jahr 2023 ist mit einem Wert von 1,6 Mio. EUR der Aufwände auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres (1,4 Mio. EUR ohne Berücksichtigung des Aufwands infolge des fehlerhaften Börsengeschäfts 2022).

Die Kennziffern zeigten 2023 insgesamt ein positives Bild. 86,6 % (Vorjahr: 84%) der Kennzahlen weisen eine grüne Ampelschaltung auf. Eine Analyse der gelben und roten Ampelschaltungen deutet nicht auf systematische Schwächen hin. Ampelschaltungen wurden im Wesentlichen zeitnah durch Maßnahmen zurückgeführt.

In Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit bestehen keine laufenden Gerichtsverfahren gegen die dwpbank.

Die Verfügbarkeit des Systems WP2 bewegte sich auf dem Niveau des Vorjahres und weiterhin auf einem insgesamt sehr hohen Niveau; die Risikokennzahl „Online-Verfügbarkeit WP2“ lag bei durchschnittlich 99,84 % (Vorjahr: 99,86 %). Die Kennzahlen der Verfügbarkeiten von WPDirect und WPIO lagen durchschnittlich bei

99,79 % bzw. 99,86 % und damit ebenfalls auf dem Niveau der Vorjahreswerte mit 99,82 % bzw. 99,88 %.

Bezüglich der Störungen zu den IT-Kennzahlen gab es eine IT-Störung mit sehr hoher Kritikalität und eine IT-Störung mit hoher Kritikalität (Vorjahr: eine IT-Störung mit hoher Kritikalität). Die Störung mit sehr hoher Kritikalität bestand in einer Betriebsstörung im Bereich der Netzwerk Services des IT-Providers. Die Störung mit hoher Kritikalität bestand in Timeout-Problemen eines Derivate-Abwicklungssystems. Die Softwarequalität der Wertpapiersystemfamilie konnte 2023 im Hinblick auf Störungen mit Auswirkungen auf Kundinnen und Kunden auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die Stabilität der Prozesse wird mittels der Kennzahlen „Produktionsstabilität“ (Zusammenführung von Einzelkennzahlen aus der Wertpapierabwicklung) und „IT-Stabilität“ (Verfügbarkeitskennzahlen und Störungen) gemessen. Die „Produktionsstabilität“ belief sich für 2023 auf 99,94 % (Vorjahr: 99,42 %). Bezogen auf die „IT-Stabilität“ betrug die Verfügbarkeit 99,82 % (Vorjahr: 99,85 %) bei einer Störung mit sehr hoher Kritikalität und einer Störung mit hoher Kritikalität. Die Kennzahlen bewegten sich auf dem guten Niveau des Vorjahres.

Im Jahresverlauf bewegten sich die Kennzahlen zur Providersteuerung hinsichtlich von SLA-Verstößen und Revisionsmoniten auf einem sehr guten Niveau.

Für das Jahr 2023 wurde ein Sicherheitsvorfall verzeichnet. Im Zuge des Schwachstellenmanagementreports der Finanz Informatik Technologie Service (FI-TS) wurden IP-Adressen und Hostnamen sowie dazugehörige Schwachstellen der Proxysysteme der dwpbank aufgrund eines Konfigurationsfehlers einem anderen Kunden der FI-TS bekannt gegeben. Die Sicherheitslücke kann nicht ausgenutzt werden, da nur FI-TS Zugriff hat. Der Vorfall wurde analysiert, dokumentiert und behoben.

Die Risikoindikatoren zum Notfallmanagement (u. a. Einberufung Krisenstab, Anzahl Notfälle Provider) bewegten sich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres.

3.3.9 Ausblick

Im Rahmen der stetigen Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse und -messverfahren hinterfragt die dwpbank laufend die angewandten Prozesse und Methoden, um Markttrends aus intensiverer Handelstätigkeit der Marktteilnehmer, regulatorischen Anforderungen, neuen Technologien oder Produkten sowie der erneut zunehmenden Bedeutung von IT-Lösungen für den Bankensektor Rechnung zu tragen und identifiziert somit Verbesserungspotenziale.

Die Modelle zur Risikoquantifizierung in der ökonomischen Perspektive werden regelmäßig validiert und bei Bedarf überarbeitet. 2023 haben die Arbeiten an einer Überarbeitung des Modells zur Quantifizierung von operationellen Risiken begonnen, das erstmalig für die ökonomische Perspektive zum Ultimo 2024 eingesetzt werden soll.

Basierend auf dem vom Risikomanagement begleiteten Projekt zur Überprüfung und Überarbeitung des IKS aus dem Jahr 2023 (siehe Kapitel 3.3.2) folgt 2024 das IKS-Umsetzungsprojekt. Das Risikomanagement ist in das Umsetzungsprojekt eingebunden, um eine enge Verzahnung des zukünftigen IKS bei der Ausgestaltung von OpRisk-Szenarien und eine konsistente Methodik bei der Bewertung von Risiken zu gewährleisten. Zusätzlich werden in diesem Kontext bankweite Konzepte für nicht finanzielle Risiken entwickelt, um eine gesamthafte Risikosteuerung weiter zu verbessern.

3.4 Prognose- und Chancenbericht

3.4.1 Ausblick für die Konjunktur und die Finanzmärkte

Das Jahr 2023 war wesentlich von Inflation, der Regionalbankenkrisis in den USA, dem anhaltenden Krieg in der Ukraine und dem Konflikt im Nahen Osten geprägt. Letzte Schätzungen der EU-Kommission haben die deutsche wirtschaftliche Entwicklung von -0,3% (Entwicklung des realen BIP) 2023 treffend beschrieben. Für 2024 erwartet die EU-Kommission dennoch Besserung. Dank steigender Nachfrage im In- und Ausland sowie einem Reallohnwachstum soll das BIP 2024 um 0,8% zulegen.

Diese Tendenzen werden laut Prognose der EU-Kommission auch in der EU bzw. der Eurozone anhalten. Zu erwarten ist, dass 2024 die Konjunktur in Europa langsam weiter Fahrt aufnimmt. Für 2024 erwartet die EU-Kommission daher ein BIP-Wachstum von 1,3% in der EU (nach 0,6% 2023) und 1,2% in der Eurozone (nach 0,6% 2023).

Die Prognosen deutscher Wirtschaftsforschungsinstitute und öffentlicher Institutionen für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sagen mehrheitlich ein leichtes Wirtschaftswachstum für 2024 voraus. So urteilt das Hamburgische WeltWirtschaftsinstitut mit +0,5% 2024, die Bundesbank mit +0,4% und der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung mit +0,7%.

Nach weiter hoher Inflation 2023 (6,2%) in Deutschland soll auch diese im Jahr 2024 um die Hälfte auf 3,1% zurückgehen. Dieser Wert liegt weiterhin über dem von der EZB angepeilten Wert von unter, aber nahe 2% – jedoch deutlich näher am gesetzten Ziel als zuvor.

Aufseiten der Inflation im Euroraum wurde im vergangenen Jahr unter Beweis gestellt, wie sie effektiv bekämpft werden kann. Nach leicht zurückgegangenen Inflationsraten (EU 6,5%, Eurozone 5,6%) wird 2024 mit einer deutlicheren Abschwächung auf 3,5% bzw. 3,2% gerechnet. Damit einher gehen voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2023 erste Senkungen der Leitzinsen. Aufgrund der Zinswende 2023 erlebten Zinsprodukte (Einlagen und Wertpapiere) eine Renaissance. Ob sich dieser Trend weiter fortsetzt, bleibt abzuwarten. Unter der Annahme, dass Leitzinsen 2024 zurückgehen, bleibt die Anlage in Wertpapiere die logische Konsequenz – auch für Privatanleger – und es könnte wieder zu einem stärkeren Absatz in aktienbasierten Anlageprodukten kommen.

Für die Börsen ist unter diesen Rahmenbedingungen auch für 2024 eine Prognose schwierig. Ein Großteil der in- und ausländischen Banken (19 Banken, u. a. BNP Paribas, BayernLB, Helaba und DZ BANK) prognostizieren für das Jahresende 2024 eine positive Kursentwicklung im DAX. Die Vorhersagespanne liegt hier zwischen 17.000 und 18.600 Punkten – ein Mittelwert von rund 17.600 Punkten. Pessimistischere Schätzungen von sieben weiteren Banken (u. a. Deutsche Bank, NordLB, Société Générale und Bank of America) erwarten 15.000 – 16.600 Punkte (im Mittel rund 16.000 Punkte) und liegen damit unter dem Schlusskurs von 2023.

Insbesondere vor dem Hintergrund möglicher Zinsänderungen und der weiter anhaltenden globalen Krisenherde ist auch im Jahr 2024 von einem lebhaften und volatilen Wertpapiergeschäft auszugehen.

3.4.2 Regulatorische und marktbedingte Anforderungen mit Auswirkungen auf das Geschäftsmodell der dwpbank

Regulatorische und marktbedingte Anforderungen wirken sich auch im Jahr 2024 auf die Geschäftstätigkeit der dwpbank aus. Hinzu kommen spezifische Anforderungen im Bereich des Kerngeschäftsfelds Wertpapierservices, die bereits heute erkennbar sind und eine Umsetzung in den kommenden Jahren erfordern.

Die zu Jahresbeginn 2023 in Kraft getretene europäische Verordnung über die digitale operationale Resilienz im Finanzsektor (DORA) wird 2024 in entsprechenden

Projekten bis zum Anwendungsbeginn Anfang 2025 in den Prozessen und Systemen der dwpbank umzusetzen sein.

2024 wird das EU-Bankenpaket als Vollendung des Basel III-Regelwerks (teilweise als Basel IV bezeichnet) mit der überarbeiteten Eigenkapitalrichtlinie (CRD VI) und der überarbeiteten Kapitaladäquanzverordnung (CRR III) in Kraft treten. Dies wird in der dwpbank im Jahr 2024 Analyse- und Umsetzungsmaßnahmen für den Anwendungsbeginn 2025 erforderlich machen.

Im wichtigen Bereich der Nachhaltigkeit wird die dwpbank 2024 weitere Maßnahmen zur Umsetzung der Anforderungen an die nachhaltigkeitsbezogene Berichterstattung treffen, die einerseits im Rahmen der europäischen Taxonomie-Verordnung und andererseits aufgrund der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (CSRD) ab dem Berichtsjahr 2024 zu erfolgen hat. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Erfüllung des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes getroffen. In Umsetzung europäischer Vorgaben wird die Nachhaltigkeitsberichterstattung in den Lagebericht 2024 integriert werden.

Die Umsetzung des Abzugsteuerentlastungsmodernisierungsgesetzes wird 2024 fortgeführt, hierbei ist mit weiteren zusätzlichen technischen und rechtlichen Vorgaben, u. a. zur Ausstellung von Steuerbescheinigungen und zur Wertpapierleihe, zu rechnen.

Im Bereich US-Tax wird mit Blick auf die – nach aktuellem Stand – zum 31. Dezember 2024 auslaufende Vereinfachungsregelung und anschließend vollumfänglich anzuwendende Regelung der Sec. 871m IRC zur Besteuerung sogenannter Dividendenäquivalente erheblicher Abstimmungsbedarf mit der Deutschen Kreditwirtschaft und WM-Datenservice erwartet.

Im Bereich der digitalen Assets als innovativer Anwendungsmöglichkeit und Basistechnologie im Wertpapiergeschäft wird im Jahr 2024 die Verordnung über Märkte in Krypto-Assets wirksam. Die dwpbank nimmt an dieser Entwicklung mittels ihrer digitalen Infrastruktur wpNex teil und hat eine entsprechende Roadmap.

Zu der 2023 veröffentlichten EU-Strategie für Kleinanleger erwartet die dwpbank 2024 hingegen keine Verabschiedung des Vorschlags für die Überarbeitung der Finanzmarkttrichtlinie mehr. Gleichwohl wird diese regulatorische Initiative nach aktueller Einschätzung von hervorgehobener Bedeutung für die dwpbank und ihre Kundinnen und Kunden sein und 2024 sowie in den Folgejahren erheblichen Analyse- und Umsetzungsbedarf im Rahmen der intensiven Beobachtung des Gesetzgebungsprozesses

mit sich bringen. Außerdem sind Prozessanpassungen aus der Änderung der Finanzmarkttrichtlinie und der Marktinfrastrukturverordnung mit Bezug zur Kapitalmarkttransparenz vorzunehmen.

Die Erfüllung regulatorisch getriebener Anforderungen stellt weiterhin eine nicht unwesentliche Belastung für die gesamte Kreditwirtschaft und die dwpbank dar. Mit der gebündelten Umsetzung der Anforderungen aus Regulation und Markt bezweckt die dwpbank auch zukünftig, ihre Kunden von eigenem Umsetzungsaufwand und hieraus resultierenden Risiken zu entlasten und einen Mehrwert im Wertpaperservice zu liefern. Für die dwpbank ergeben sich damit zugleich Chancen für eine engere Bindung im Bestandskundengeschäft sowie zur Neukundengewinnung, u. a. durch die Erweiterung des Produkt- und Leistungsportfolios.

3.4.3 Chancen zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung der dwpbank

Wie bereits in den Vorjahren stellt die Entwicklung am Wertpapiermarkt einen maßgeblichen Faktor für die Entwicklung der wirtschaftlichen Ergebnisse der dwpbank dar.

Die dwpbank erwartet für 2024 bereinigt um die Demigration der Degussa weiterhin stabile Transaktionszahlen (+1,5 Millionen Transaktionen bzw. +4 %) sowie eine positive Entwicklung der durchschnittlichen Anzahl der verwalteten Depots (+0,1 Millionen Depots bzw. +2 %) mit entsprechenden Ergebniseffekten. Für die durchschnittliche Anzahl Depotposten je Depot ist ein Wert von 5,3 für 2024 geplant. Erwartet wird ferner, dass das Sparplangeschäft – ebenfalls bereinigt um die Demigration der Degussa – mit +0,4 Millionen Transaktionen bzw. +3 % ein moderates Transaktionswachstum erzielt. Die zunehmende Nutzung der Online-Kanäle durch die Kundinnen und Kunden ist wesentlicher und nachhaltiger Treiber der vorgenannten Entwicklung.

Der Ausbau des Bestandsgeschäfts wird fortgesetzt und soll für die dwpbank Erlöspotenziale sichern und eröffnen. Das ist zugleich eine wesentliche Voraussetzung zur Erzielung weiterer Kostensynergien. Ziel ist es, eine noch stärkere Rolle als führender Dienstleister für Wertpaperservices in den Verbänden einzunehmen und eine höhere Nutzung der Services der dwpbank zu erreichen. Mehrwertprodukte wie BOSC-Services, die Produktfamilie Wertpapersparen und Zusatzprodukte für regulatorische Services sollen kontinuierlich ausgebaut werden. Ergänzend strebt die dwpbank im Private Banking/Vermögensverwaltung eine Ausweitung des bisherigen Angebots an. Das Neukundengeschäft wird auch künftig opportunistisch begleitet und bearbeitet.

Infolge der laufend erforderlichen Investitionen in Regulatorik und zwingende Marktanforderungen sowie der Weiterentwicklung der Infrastruktur zur Stärkung der technischen und operativen Resilienz hat das etablierte Kosten- und Prozessmanagement im Jahr 2024 unverändert Top-Priorität. Dies erfolgt weiterhin durch die kontinuierliche Weiterentwicklung, Optimierung und wo sinnvoll Digitalisierung von Prozessen intern, bereichsübergreifend und im Zusammenspiel mit Kunden.

Die regulatorischen Entwicklungen in Deutschland und auf EU-Ebene bezüglich Finanzdienstleistungen auf Basis von DLT bzw. Blockchain haben auch 2023 die Entwicklung von digitalen Assets (zum Beispiel Kryptowährungen und -wertpapieren) spürbar beschleunigt. Vor diesem Hintergrund erwartet die dwpbank weiterhin, dass digitale Assets mittel- und langfristig einen wichtigen Teil von Infrastrukturen, Prozessen und Produktangeboten ausmachen werden. Die Fortführung der Etablierung einer Plattform für digitale Assets (wpNex) unter Integration und Ergänzung unserer traditionellen Plattform (WP2/ WP3) steht weiterhin im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. 2023 wurde die Entwicklung und Herstellung der Betriebsreife von wpNex konsequent vorangetrieben und beendet. Der GoLive mit unserem wpNex-Pilotkunden wird für das erste Halbjahr 2024 angestrebt. Im weiteren Verlauf des Jahres wird die Plattform wpNex entlang der Markt- und Kundenbedarfe gezielt um weitere Funktionalitäten ausgebaut werden. Als Meilenstein für die strategische Weiterentwicklung unserer Infrastruktur und des Leistungsangebots, wurde das Projekt zum Erwerb einer Kryptoverwahrlizenz mit Abgabe des Lizenzantrags 2023 erfolgreich zu Ende geführt.

Zur Stärkung der Stabilität und Sicherung der Zukunftsfähigkeit führt die dwpbank im Rahmen des Programms „MoveWP3“ die Modernisierung ihrer IT-Plattform fort. Die Umsetzung der technischen Weiterentwicklung der Abwicklungssysteme wird in mehreren Ausbaustufen vorangetrieben. Über die gewählte Architektur können unterschiedliche Technologien zielführend kombiniert werden, sodass die Integration neuer Technologien möglich ist, um Nutzen für die dwpbank und ihre Kundinnen und Kunden zu schaffen. Im Geschäftsjahr 2024 werden weitere Ausbaustufen, insbesondere für das neue Order- und Trademanagementsystem und die Weiterentwicklung zum Depotservice, mit den Umsetzungen zum Reverse Split und Fälligkeiten angegangen.

Die Stabilität und Qualität der Dienstleistungen für die Kunden der dwpbank wird durch die Weiterentwicklung der Prozessarchitektur und des Internen Kontrollsystems stetig verbessert. Die dwpbank wird dabei sowohl ihre technischen als auch personellen Kapazitäten ausweiten, ihre Kontroll- und Überwachungsprozesse weiterentwickeln und damit ein besseres Monitoring ihrer risikoreichsten Bereiche erzielen.

Die im Strategieprogramm „dwpbank 2024“ gebündelten Maßnahmen zur Realisierung der strategischen Ziele entlang der drei Handlungsfelder „Fokussieren“, „Verbessern“ und „Wachsen“ werden 2024 weiter umgesetzt. Die Bündelung und umfassende Steuerung im Programm ermöglichte es, die Realisierung der strategischen Ziele weiterzuverfolgen und den langfristigen Erfolg der Plattform dwpbank zu sichern.

Für 2024 geht die dwpbank auf Basis der aufgezeigten Aktivitäten und diesbezüglichen Planungen von einem Ergebnis vor Steuern aus, das voraussichtlich deutlich unter dem Niveau des letzten Geschäftsjahres im Bereich eines mittleren zweistelligen Millionenbetrags liegt.

Die dwpbank wird die vorgenannten Umstände, Chancen und Risiken bei ihrer Überarbeitung des Strategieprogramms „dwpbank 2024“ berücksichtigen. Die Ausarbeitung dieser Strategie startet im Frühjahr 2024 und wird im Beschluss eines neuen Strategieprogramms 2028 münden.

Jahresbilanz

zum 31. Dezember 2023

Aktiva	EUR	31.12.23 EUR	31.12.22 Tsd. EUR
1. Barreserve			
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 438.691,44 EUR (Vorjahr: 86 Tsd. EUR)	438.691,44		86
		438.691,44	
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	265.393.288,90		416.939
		265.393.288,90	
3. Forderungen an Kunden		2.388.136,16	3.089
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 121.276.797,63 EUR (Vorjahr: 121.277 Tsd. EUR)	121.276.797,63		121.277
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 19.493.730,95 EUR (Vorjahr: 23.416 Tsd. EUR)	19.493.730,95		23.416
		140.770.528,58	
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		108.965.863,52	108.164
6. Beteiligungen		320.000,00	320
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		651.697,32	652
8. Treuhandvermögen		3.181.651,16	1.851
9. Immaterielle Anlagewerte			
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	70.741.823,65		51.150
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.121.830,00		1.742
		71.863.653,65	
10. Sachanlagen		4.930.854,65	5.670
11. Sonstige Vermögensgegenstände		19.046.082,01	30.135
12. Rechnungsabgrenzungsposten		7.215.156,22	3.515
13. Aktive latente Steuern		48.405.990,00	47.022
Summe der Aktiva		673.571.593,61	815.028

Passiva	EUR	31.12.23 EUR	31.12.22 Tsd. EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	111.833.544,35		322.059
		111.833.544,35	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	253.079,28		174
		253.079,28	
3. Treuhandverbindlichkeiten		3.181.651,16	1.851
4. Sonstige Verbindlichkeiten		21.362.914,33	13.993
5. Rechnungsabgrenzungsposten		568.183,04	91
5a. Passive latente Steuern		22.487.728,00	16.260
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.106.522,00		108.400
b) Steuerrückstellungen	122.562,68		0
c) andere Rückstellungen	64.431.097,20		67.314
		178.660.181,88	
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	20.000.000,00		20.000
b) Kapitalrücklage	108.416.625,67		108.417
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	2.000.000,00		2.000
cb) andere Gewinnrücklagen	154.469.679,23		152.991
d) Bilanzgewinn	50.338.006,67		1.478
		335.224.311,57	
Summe der Passiva		673.571.593,61	815.028

1. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.353.205,28	1.450

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2023

	EUR	EUR	2023/EUR	Vorjahr/Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften darunter: negative Habenzinsen 0,00 EUR (Vorjahr: 488.856 Tsd. EUR)	6.561.562,11			2.765
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	791.221,24	7.352.783,35		805
2. Zinsaufwendungen		-2.496.628,54		-3.619
			4.856.154,81	-49
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		90,61		0
b) Beteiligungen		20.174,94		16
c) Anteile an verbundenen Unternehmen		133.547,00		116
			153.812,55	132
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			53.338,92	164
5. Provisionserträge	402.918.489,67			421.205
6. Provisionsaufwendungen	-93.812.022,68			-100.517
			309.106.466,99	320.688
7. Sonstige betriebliche Erträge darunter: Ertrag aus Abzinsung für längerfristige Rückstellungen 29.763,96 EUR (Vorjahr: 0 Tsd. EUR)			77.710.317,07	80.437
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-104.036.604,24			-94.653
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 8.573.725,85 EUR (Vorjahr: 11.611 Tsd. EUR)	-23.460.664,29	-127.497.268,53		-25.698 -120.351
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-136.528.550,93			-142.021
			-264.025.819,46	-262.372

	EUR	EUR	2023/EUR	Vorjahr/Tsd. EUR
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-10.286.813,64	-9.607
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Aufwand aus Aufzinsung für längerfristige Rückstellungen 1.051.149,26 EUR (Vorjahr: 4.634 Tsd. EUR)			-43.554.493,55	-116.926
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-97.429,55		-530
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		79.160,00		0
			-18.269,55	-530
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00		-9.990
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		801.948,61		0
			801.948,61	-9.990
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			74.796.642,75	1.947
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
a) laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-19.615.306,08		-820
b) latente Steuern		-4.843.330,00		351
			-24.458.636,08	-469
17. Jahresüberschuss			50.338.006,67	1.478
18. Bilanzgewinn			50.338.006,67	1.478

Anlagenpiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten		Anschaffungs- und Herstellungskosten	
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	110.309.928,59	28.836.655,86	-1.444.467,56	137.702.116,89
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.815.412,44	527.338,43	-23.547,23	8.319.203,64
Zwischensumme	118.125.341,03	29.363.994,29	-1.468.014,79	146.021.320,53
II. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	15.979.390,14	91.246,49	0,00	16.070.636,63
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.491.590,40	408.910,68	-752.500,21	9.148.000,87
Zwischensumme	25.470.980,54	500.157,17	-752.500,21	25.218.637,50
III. Finanzanlagen				
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	143.924.574,49	484.560,50	-484.560,50	143.924.574,49
2. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	114.999.906,87	0,00	0,00	114.999.906,87
3. Beteiligungen	320.000,00	0,00	0,00	320.000,00
4. Anteile an verbundenen Unternehmen	651.697,32	0,00	0,00	651.697,32
Zwischensumme	259.896.178,68	484.560,50	-484.560,50	259.896.178,68
Summe	403.492.500,25	30.348.711,96	-2.705.075,50	431.136.136,71

Kumulierte Abschreibungen				Kumulierte Abschreibungen	Buchwert	Buchwert
01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Zuschreibung	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
-59.159.578,16	-7.906.997,84	106.282,76	0,00	-66.960.293,24	70.741.823,65	51.150.350,43
-6.073.090,44	-1.141.943,60	17.660,40	0,00	-7.197.373,64	1.121.830,00	1.742.322,00
-65.232.668,60	-9.048.941,44	123.943,16	0,00	-74.157.666,88	71.863.653,65	52.892.672,43
-12.576.040,21	-660.013,81	0,00	0,00	-13.236.054,02	2.834.582,61	3.403.349,93
-7.224.876,40	-577.858,39	751.005,96	0,00	-7.051.728,83	2.096.272,04	2.266.714,00
-19.800.916,61	-1.237.872,20	751.005,96	0,00	-20.287.782,85	4.930.854,65	5.670.063,93
-3.154.045,91	0,00	0,00	0,00	-3.154.045,91	140.770.528,58	140.770.528,58
-6.835.991,96	0,00	0,00	801.948,61	-6.034.043,35	108.965.863,52	108.163.914,91
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	320.000,00	320.000,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	651.697,32	651.697,32
-9.990.037,87	0,00	0,00	801.948,61	-9.188.089,26	250.708.089,42	249.906.140,81
-95.023.623,08	-10.286.813,64	874.949,12	801.948,61	-103.633.538,99	327.502.597,72	308.468.877,17

Anhang

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG (nachfolgend dwpbank) für das Geschäftsjahr 2023 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), insbesondere der §§ 340 ff. HGB und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

I. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten erfolgte unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB, soweit nicht Sonderregelungen nach den §§ 340 ff. HGB bestehen. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet.

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Um drohenden Forderungsausfällen hinreichend Rechnung zu tragen, wurden für das Geschäftsjahr 2023 entsprechende Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden gebildet. Die Ermittlung der Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken erfolgte auf Basis unserer individuellen Einschätzung. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vom Forderungsbestand abgesetzt.

Latenten Kreditrisiken ist durch die Bildung entsprechender Pauschalwertberichtigungen Rechnung zu tragen. Gemäß IDW RS BFA 7 wurden bei der Ermittlung der zu erwartenden kreditausfallbedingten Verluste und folglich für die Beurteilung, ob eine Pauschalwertberichtigung für eventuelle Adressausfallrisiken zu bilanzieren ist, Kreditausfälle der Vergangenheit zugrunde gelegt. Des Weiteren wurde das spezifische Geschäftsmodell der dwpbank betrachtet sowie nachvollziehbare Annahmen über Ausfallwahrscheinlichkeiten getroffen.

Bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen wurde von einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren ausgegangen, in welchem die dwpbank Ausfälle von Kundenforderungen in betragsmäßig sehr geringem Umfang zu verzeichnen hat.

Im Jahresabschluss 2023 der dwpbank sind keinerlei Anhaltspunkte für die Bildung einer Pauschalwertberichtigung geboten. Auf die Zukunft gerichtet, ist nicht von einem pauschalen Adressausfallrisiko unserer Kundenforderungen auszugehen, welchem durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen werden müsste, wobei die Auswirkungen des derzeitigen makroökonomischen Umfeldes auf unsere Kunden Berücksichtigung fanden.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus der Durchführung des wertpapierbegleitenden Zahlungsverkehrs hat die Bank als Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen, sofern die entsprechenden vertraglichen Grundlagen hierfür vorliegen.

Die Zuordnung von Wertpapieren zum Anlage- oder Umlaufvermögen erfolgt in Abhängigkeit von der Zweckbestimmung anhand objektiver und subjektiver Kriterien. Die objektiven Kriterien bilden die Zuordnung auf Grund der jeweiligen Eigenschaften des Vermögensgegenstands ab, wohingegen die subjektiven Kriterien auf die individuelle Verwendbarkeit des Vermögensgegenstandes durch die dwpbank abzielen.

Wertpapiere, die der Liquiditätsreserve und damit dem Umlaufvermögen zuzuordnen sind, werden gemäß dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, niedrigeren Kurswerten bzw. dem beizulegenden Wert angesetzt.

Die im Eigenbestand befindlichen Schuldverschreibungen sind dem Finanzanlagevermögen zugeordnet sowie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei den Wertpapieren werden Zuschreibungen vorgenommen, wenn die Gründe für bestimmte, in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen weggefallen sind. Abschreibungen wurden nur bei Vorliegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Bei der Beurteilung von Wertminderungen wurde zwischen zins- und bonitätsbedingten Wertänderungen unterschieden.

Aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit wurden die festverzinslichen Wertpapiere, die erwartungsgemäß zu ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden, im Falle eines länger anfallenden, rein zinsinduzierten Kursverlustes auf den Nominalbetrag abgeschrieben.

Der bei Auflegung dem Anlagevermögen zugeordnete, in der Bilanzposition Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesene Spezialfonds wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Im Rahmen der Beurteilung der voraussichtlichen Dauerhaftigkeit der Wertminderung bei Renten-Spezialfonds wurde die Zusammensetzung und das Risikoprofil des Fonds, die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere, mögliche Ausgleichseffekte sowie mögliche Substanzminderungen aufgrund von Ausschüttungen oder im Fonds erfolgten oder geplanten Umschichtungen bei wesentlichen Fondspositionen berücksichtigt.

Für die Bewertung zum Bilanzstichtag wurde unter der Annahme des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung das Durchschauprinzip angewandt. Hierbei wurden alle im Fonds enthaltenen Rentenpapiere zum jeweiligen Bilanzstichtag separat analysiert und bewertet. Sofern bei den Rentenpapieren keine bonitätsinduzierten Bewertungsabschläge vorlagen und sowohl Absicht als auch objektive Voraussetzung vorlagen, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, wurde in Abhängigkeit von der Restlaufzeit eine Abschreibung auf den jeweiligen Nominalwert und Ausgleichseffekte von unter pari erworbenen Papieren ermittelt. Im Fonds enthaltene Anleihen, die voraussichtlich nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden, wurden mit ihrem jeweiligen Kurswert bei der Gesamtbewertung des Spezialfonds angesetzt und eine entsprechende Abschreibung berücksichtigt.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten, abzüglich vorzunehmender außerplanmäßiger Abschreibungen, bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, bilanziert.

Sofern die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung auf Finanzanlagen geführt haben, nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten.

Die Bewertung der abnutzbaren immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientiert. Bei Vorliegen einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Das Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB zur Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenständen wurde von der Bank ausgeübt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend der steuerlichen Vereinfachungsregel bilanziert.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag und wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gebildet.

Die Pensions- und Vorruhestandsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode, bzw. mit dem vollen Barwert, sowie unter Verwendung der ‚Richttafeln 2018 G‘ von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit den folgenden versicherungsmathematischen Annahmen berechnet:

	%
Diskontierungszins mit dem 10-Jahres-Durchschnitt	1,82
Diskontierungszins mit dem 7-Jahres-Durchschnitt	1,74
Rentensteigerung	1,50 – 2,50
Vorruhestandsbezüge	2,50

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB hat die Bank im erforderlichen Umfang Verrechnungen von Vermögensgegenständen und Schulden vorgenommen. Diese betreffen die Rückstellungen für Altersteilzeit sowie das entsprechende Deckungsvermögen.

Die Währungsumrechnung von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten erfolgte nach § 340h HGB zu den EZB-Referenzkursen vom 31. Dezember 2023.

Die Bank weist latente Steuern sowohl auf der Aktivseite als auch auf der Passivseite der Bilanz getrennt aus (§ 274 Abs. 1 HGB). Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 31,780 % zugrunde.

Die Erstellung des Gewinnverwendungsvorschlags erfolgte unter Beachtung der Ausschüttungssperren gemäß § 253 Abs. 6 HGB und § 268 Abs. 8 HGB.

Für 2023 erfolgte die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens in einem separaten Anlagespiegel als Anlage zum Anhang.

Gemäß IDW RS BFA 3 erfolgte eine verlustfreie Bewertung des gesamten Bankbuchs nach HGB, wobei die bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Geschäfte und Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands darauf hin beurteilt wurden, ob gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip für einen etwaigen Verpflichtungsüberschuss eine Rückstellung gemäß § 249 HGB zu bilden ist („Drohverlustrückstellung“). Die Ermittlung eines potentiellen Verpflichtungsüberschusses wurde anhand der GuV-orientierten Betrachtungsweise berechnet. Verwaltungskosten wurden in Höhe der benötigten Vollbeschäftigtenäquivalenten, abnehmend mit fällig werdenden Papieren, einbezogen. Risikokosten wurden in erforder-

lichem Umfang mit Bezug zur Höhe der Buchwerte der Wertpapiere berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag besteht für die dwpbank kein negativer Saldo der diskontierten Periodenergebnisbeiträge aus dieser Bewertung. Daher ergibt sich kein Bedarf zur Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste aus Geschäften des Bankbuchs.

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Barreserve

Nach der Umstellung der Deutschen Bundesbank von Target2-Securities (T2S) auf Target2/T2S (T2/T2S) am 20. März 2023 enthält die Barreserve nur noch Zinsguthaben bei der Bundesbank aus non-operativer Liquidität in Höhe von 439 TEUR (Vorjahr: Zinsguthaben 0 TEUR). Im Vorjahr bestand die Position Barreserve ausschließlich aus Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von 86 TEUR. Diese Guthaben betrafen täglich fällige Forderungen aus der operativen Wertpapierabwicklung sowie nicht operative Guthaben.

2. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt. (Tabelle unten)

3. Forderungen an Kunden

Die bilanzierten täglich fälligen Forderungen an Kunden in Höhe von 2.388 TEUR (Vorjahr 3.089 TEUR) resultieren im Wesentlichen aus offenen, zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenen Rechnungen in Höhe von 1.636 TEUR

Forderungen an Kreditinstitute

Angaben in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Täglich fällig		
Guthaben bei Kreditinstituten	265.393	416.939
davon aus dem operativen Wertpapiergeschäft	115.734	327.238
davon aus dem Eigengeschäft	149.659	89.701
davon Guthaben aus dem non-operativen Wertpapiergeschäft hinterlegt als Einlagefazilität bei der Bundesbank	96.000	0
davon Fremdwährungsforderungen	32.222	31.553
davon Forderungen gegen Kreditinstitute, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	41.267	283.186

(Vorjahr: 2.753 TEUR). In den zum Bilanzstichtag offenen Rechnungen sind Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 239 TEUR (Vorjahr: 511 TEUR) enthalten.

Die Forderungen in Fremdwährung betragen 390 TEUR (Vorjahr: 64 TEUR).

4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position besteht vollständig in Höh€ von 140.771 TEUR (Vorjahr: 144.693 TEUR) aus festverzinslichen, börsennotierten Wertpapieren und ist vollumfänglich dem Finanzanlagevermögen zugeordnet. Davon werden Wertpapiere im Geschäftsjahr 2024 in Höh€ von 3.604 TEUR endfällig. Zum 31. Dezember 2022 waren Wertpapiere mit einem Buchwert in Höh€ von 3.922 TEUR enthalten, die im Geschäftsjahr 2023 endfällig wurden. Hierbei handelt es sich überwiegend um Anleihen der Bundesrepublik Deutschland, der Kreditanstalt für Wiederaufbau, ausländische Staatsanleihen sowie von Kreditinstituten emittierte Pfandbriefe, 121.277 TEUR (Vorjahr: 121.277 TEUR).

Die Schuldverschreibungen dienen als Sicherheit für die Teilnahme am CCP der EUREX Clearing AG im Handel auf Xetra und an der Frankfurter Wertpapierbörse sowie der Besicherung der über das Bundesbankkonto abgewickelten Inlandsgeschafte und sind in einem Pfanddepot bei Clearstream hinterlegt.

Die dem Anlagevermögen zugeordnete Wertpapiere des Anleiheportfolios mit einem Buchwert in Höh€ von insgesamt 140.771 TEUR (Vorjahr: 140.286 TEUR), wurden zum Bilanzstichtag aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit und der ausschließlich zinsinduzierten Wertminderung auf den Nominalbetrag und nicht auf den jeweils niedrigeren Kurswert 121.020 TEUR (Vorjahr: 114.702 TEUR) abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr wurde auf eine Abschreibung auf Wertpapiere mit Buchwerten in Höh€ von 46.301 TEUR (Vorjahr: 49.276 TEUR) verzichtet, da diese bereits zu Buchwerten unter deren jeweiligen Nominalwerten bewertet wurden.

5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um nicht borsenfahige Investmentanteile eines Spezialfonds, der für die dwpbank aufgelegt wurde. Der Fonds dient der Erzielung von Renditen, die über dem Geldmarktzins liegen, und ist ohne Beschränkungen kurzfristig liquidierbar.

Die dem Finanzanlagevermögen zugeordneten Anteile des Spezialfonds mit einem Buchwert in Höh€ von 108.966 TEUR (Vorjahr: 108.164 TEUR) wurden infolge der voraussichtlich dauerhaften, zinsinduzierten Wertminderung nicht auf den Kurswert der Fondsanteile in Höh€ von 91.869 TEUR (Vorjahr: 87.338 TEUR), sondern auf den entsprechend der unter Punkt I. beschriebenen Durchschaubetrachtung ermittelten beizulegenden Wert der Fondsanteile abgeschrieben.

Von dem Spezialfonds erfolgten im Geschäftsjahr keine Ausschuttungen. Entstandene Zinseinnahmen wurden im Spezialfonds thesauriert.

Der Spezialfonds enthält zum Jahresende überwiegend Wertpapiere mit sehr guter Bonität, hauptsächlich emittiert von Staaten der Eurozone sowie deutschen und europäischen Instituten.

6. Beteiligungen

Die dwpbank ist mit 26 % an der CintaC A/S, Roskilde (Dänemark) beteiligt und bilanziert die Beteiligung mit einem Buchwert in Höh€ von 320 TEUR. Die Anteile sind nicht börsenfähig. Das Kapital der Gesellschaft beträgt 573 TDKK (entspricht 77 TEUR). Im Geschäftsjahr 2022, dem letzten Geschäftsjahr für das ein Jahresabschluss dieser Beteiligung vorliegt, wurde ein Jahresuberschuss in Höh€ von 582 TDKK (entspricht 78 TEUR) erwirtschaftet.

7. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die dwpbank hält per 31. Dezember 2023 folgende Anteile an verbundenen Unternehmen. (Tabelle unten)

Anteile an verbundenen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital in TEUR	Jahresergebnis 2023 in TEUR	Anteil am Kapital
dwp Service GmbH	Halle/Saale	500	53	100,00 %
dwp Software Kft.	Budapest (Ungarn)	1.661	456	100,00 %

Die Anteile der dwpbank an der dwp Software Kft., Budapest (Ungarn), sind mit den ursprünglichen Anschaffungskosten in Höhe von 113 TEUR bilanziert; die Anteile an der dwp Service GmbH, Halle/Saale, mit Anschaffungskosten in Höhe von 539 TEUR. Die Anteile an beiden Gesellschaften sind nicht börsenfähig.

Auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses wurde gemäß § 290 Abs. 5 HGB verzichtet, da die Tochterunternehmen zusammengenommen aufgrund der untergeordneten Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen werden müssen.

Die Entwicklung des in den Positionen 4 bis 7 erläuterten Finanzanlagevermögens wird in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt. (Seite 50)

8. Treuhandvermögen

Bei dem gesondert ausgewiesenen Treuhandvermögen handelt es sich ausschließlich um Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 3.182 TEUR (Vorjahr: 1.851 TEUR), die aus dem die Wertpapierabwicklung begleitenden Zahlungsverkehr resultieren. Diesem Posten stehen Treuhandverbindlichkeiten gegen Kreditinstitute in gleicher Höhe entgegen.

Die Forderungen in Fremdwährung betragen 887 TEUR (Vorjahr: 1.009 TEUR).

9. Immaterielle Anlagewerte

In dieser Position ist in erster Linie die von der Bank selbst erstellte Software enthalten. Aus ihren Projektaktivitäten hat die Bank im Geschäftsjahr 28.837 TEUR (Vorjahr: 26.145 TEUR) als aktivierungsfähige Zugänge identifiziert und als selbst geschaffene immaterielle Anlagewerte erfasst.

Bei den erworbenen immateriellen Anlagewerten handelt es sich ausschließlich um Software. Die Bilanzierung der Software erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer beträgt 4 Jahre.

10. Sachanlagen

Bei den Sachanlagen handelt es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie um technische Anlagen und Maschinen. Bei der Bestimmung der Nutzungsdauer einer Sachanlage wurden die physische Lebensdauer, die technische Überalterung sowie vertragliche und gesetzliche Einschränkungen berücksichtigt.

Die Entwicklung der in den Positionen 9 und 10 erläuterten Immateriellen Anlagewerte und der Sachanlagen wird in dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel dargestellt.

11. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen: (Tabelle unten)

Sonstige Vermögensgegenstände

Angaben in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Forderungen aus der Wertpapierabrechnung	9.327	2.739
Forderungen Personal	5.240	4.957
Forderungen Ertragsteuern	3.377	21.307
Sonstige Vermögensgegenstände aus der Lagerstellenabrechnung	29	165
Debitorische Kreditoren	27	88
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	1.047	879
	19.046	30.135

Der Anstieg der Forderungen aus der Wertpapierabrechnung auf 9.327 TEUR (Vorjahr: 2.739 TEUR) resultiert aus nicht geschlossenen operativen Wertpapiertransaktionen zum Bilanzstichtag.

Die Forderungen aus Ertragssteuern in Höhe von 3.344 TEUR (Vorjahr: 21.307 TEUR) sind auf die während des Geschäftsjahres 2023 geleisteten Steuervorauszahlungen und das sich aus einem außerordentlichen Schadensfall aus dem Vorjahr ergebenden reduzierten Ergebnisses vor Steuern zurückzuführen.

In den übrigen sonstigen Vermögensgegenständen ist ein nachrangiger Vermögensgegenstand in Höhe von 387 TEUR (Vorjahr: 290 TEUR) enthalten, der aus Auszahlungen zu einer unwiderruflichen Kreditzusage in Höhe von insgesamt 1.740 TEUR (Vorjahr: 1.740 TEUR) resultiert.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Positionen in Fremdwährung in Höhe von 3.394 TEUR (Vorjahr: 1.578 TEUR) enthalten.

12. Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 7.215 TEUR (Vorjahr: 3.515 TEUR) sind ausschließlich von der dwpbank geleistete Vorauszahlungen erfasst.

13. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 48.406 TEUR (Vorjahr: 47.022 TEUR) resultieren aus der steuerlich abweichenden Bewertung von Bilanzposten gegenüber der Handelsbilanz. Im Wesentlichen sind hiervon die steuerliche Bildung eines Ausgleichspostens nach § 4e EStG, der Spezialfonds (steuerliche Vereinnahmung der thesaurierten Erträge) sowie die steuerrechtlich abweichende Berücksichtigung einzelner Rückstellungen, insbesondere Pensions-

und Restrukturierungsrückstellungen, betroffen. Anteilig resultieren hiervon 1.384 TEUR (Vorjahr: 5.945 TEUR) aus ergebniswirksamen Effekten des Jahres 2023.

14. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 111.834 TEUR (Vorjahr: 322.058 TEUR) resultieren überwiegend aus dem operativen Wertpapiergeschäft und beinhalten 29.576 TEUR (Vorjahr: 32.312 TEUR) in Fremdwährung.

Gegenüber Kreditinstituten, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 25.583 TEUR (Vorjahr: 2.550 TEUR).

15. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken in Höhe von 253 TEUR (Vorjahr: 174 TEUR) betreffen überwiegend Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft. Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten in Fremdwährung betragen 0 TEUR (Vorjahr: 14 TEUR).

16. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen: (Tabelle unten)

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Positionen in Fremdwährung in Höhe von 5.785 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR) enthalten.

17. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern entfallen in voller Höhe von 22.488 TEUR (Vorjahr: 16.260 TEUR) auf die Aktivierung von selbsterstellten immateriellen Anlagewerten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden die passiven latenten Steuern um 6.228 TEUR (Vorjahr: 5.594 TEUR) ergebniswirksam erhöht.

Sonstige Verbindlichkeiten

Angaben in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Verbindlichkeiten aus dem operativen Wertpapiergeschäft	11.582	3.531
Verbindlichkeiten aus Dienstleistungen	4.574	2.997
Verbindlichkeiten Personal	3.213	3.459
Verbindlichkeiten Umsatzsteuern	1.478	2.041
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	516	1.964
	21.363	13.992

18. Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2023 bestanden Rückstellungen vor Verrechnung mit dem Deckungsvermögen in Höhe von insgesamt 178.786 TEUR (Vorjahr: 175.972 TEUR).

Die mit dem Deckungsvermögen saldierten Rückstellungen verteilen sich wie folgt: (Tabelle 1 unten)

Der Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 1.877 TEUR.

Bei den sonstigen Rückstellungen im Personalbereich erfolgte nach § 246 Abs. 2 HGB eine Verrechnung der Rückstellung für Altersteilzeit mit dem entsprechenden Deckungsvermögen in Höhe von 125 TEUR. Dieser Wert stellt den Zeitwert und gleichzeitig die fortgeführten Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung dar.

19. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 20.000.000 EUR. Es ist eingeteilt in 20.000.000 Stück stimmberechtigte vinkulierte Namensaktien. Das Aktienkapital ist voll eingezahlt in folgendem Verhältnis: (Tabelle 2 unten)

Das Eigenkapital hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt: (Tabelle rechts)

20. Fremdwährungsvolumina

Zum 31. Dezember 2023 lagen 36.894 TEUR (Vorjahr: 34.204 TEUR) auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände, sowie 36.247 TEUR (Vorjahr: 33.347 TEUR) auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten vor.

Rückstellungen

Angaben in TEUR	31.12.2023	31.12.2022
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	114.107	108.400
Rückstellungen für ausstehende Rechnungen	17.847	24.704
Restrukturierungsrückstellungen	19.094	15.864
Sonstige Rückstellungen im Personalbereich	14.753	12.731
Rückstellungen für Vorruhestand	8.064	9.214
Rückstellungen für Urlaub und Gleitzeit	3.861	3.596
Rückstellungen für Altersteilzeit	295	373
Steuerrückstellungen	123	0
Sonstige Rückstellungen	516	832
	178.660	175.714

Aktienkapital

Aktionär zum 31.12.2023	Anteil	Stück
DZ BANK	50,00000%	10.000.000
Sparkassenverband Westfalen-Lippe	20,00000%	4.000.000
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband	20,00000%	4.000.000
Bayerische Landesbank	3,74501%	749.002
Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale	3,74499%	748.998
DekaBank Deutsche Girozentrale	2,51000%	502.000
	100,00000%	20.000.000

Entwicklung Eigenkapital

Angaben in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn
Vortrag zum 01.01.2023	20.000	108.417	2.000	152.991	1.478
Zuführung zu Gewinnrücklagen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres				1.478	-1.478
Gewinnausschüttung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres					-12.600
Stand am 31.12.2023	20.000	108.417	2.000	154.469	50.338
Summe Eigenkapital					335.224

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Zinserträge

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften betreffen in Höhe von 6.562 TEUR (Vorjahr: 2.765 TEUR) das operative sowie non-operative Wertpapiergeschäft. Diese enthalten negative Habenzinsen in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 489 TEUR), die aus der Verzinsung von Guthaben auf zu diesem Zweck genutzten Kontokorrentkonten bei Mandanten, Lagerstellen und Zahlungsverkehrsdienstleistern resultieren.

Die Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 791 TEUR (Vorjahr: 805 TEUR) resultieren aus den als Sicherheit hinterlegten Wertpapieren.

2. Zinsaufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten neben Bereitstellungsprovisionen in Höhe von 442 TEUR (Vorjahr: 363 TEUR) und sonstigen Zinsen in Höhe von 3 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) überwiegend Zinsen für Kontokorrentkonten des operativen Wertpapiergeschäfts in Höhe von 2.051 TEUR (Vorjahr: 3.253 TEUR).

3. Laufende Erträge

Die laufenden Erträge enthalten überwiegend Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 134 TEUR (Vorjahr: 116 TEUR), welche aus der Dividende der dwp Software Kft., Budapest (Ungarn), resultieren. Daneben enthalten sind Dividendenerträge aus Beteiligungen an der CintaC A/S, Roskilde (Dänemark), in Höhe von 20 TEUR (Vorjahr: 16 TEUR).

4. Provisionserträge

Die Provisionserträge betragen 402.918 TEUR (Vorjahr: 421.205 TEUR) und resultieren in Höhe von 388.304 TEUR (Vorjahr: 401.857 TEUR) aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service. Die Erträge aus Courtage und Auslagen belaufen sich auf 11.326 TEUR (Vorjahr: 14.752 TEUR). Weitere Erträge in Höhe von 3.288 TEUR (Vorjahr: 4.596 TEUR) resultieren aus Aufwandsersatz sowie aus an die Mandanten weiterberechneten Transaktionsgebühren der Lagerstellen.

5. Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen betragen 93.812 TEUR (Vorjahr: 100.516 TEUR) und enthalten Depot- und Transaktionsgebühren in Höhe von 77.950 (Vorjahr 80.165 TEUR). Die Aufwendungen aus Courtage und Auslagen belaufen sich auf 10.587 TEUR (Vorjahr: 13.446 TEUR). Der sonstige Provisionsaufwand und Aufwendungen aus Aufwandsersatz ergeben insgesamt 5.275 TEUR (Vorjahr 6.906 TEUR).

6. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 77.710 TEUR (Vorjahr: 80.437 TEUR) setzten sich wie folgt zusammen: (Tabelle 1 unten)

7. Andere Verwaltungsaufwendungen

Die Zusammensetzung der anderen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 136.529 TEUR (Vorjahr: 142.021 TEUR) ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle. (Tabelle 2 unten)

8. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 43.554 TEUR (Vorjahr: 116.926 TEUR) bestehen aus: (Tabelle rechts)

9. Abschreibungen, Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen und Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (GuV Positionen 11 und 12)

Sonstige betriebliche Erträge

Erträge aus (in TEUR)	31.12.2023	31.12.2022
Devisenkonvertierung	24.992	25.496
Devisenbewertung	21.613	23.846
IT-Dienstleistungen (inkl. Migrationen)	16.122	13.118
Umsatzsteuererstattungen aus den Vorjahren	4.179	2.674
Auflösung von Rückstellungen	2.695	5.577
Vermietung	1.028	902
Porto Wertpapiergeschäft	1.020	1.299
Schadensersatz	765	1.846
Skonto	412	554
Abzinsung von Rückstellungen	30	0
Übrige sonstige Erträge	4.855	5.125
	77.710	80.437

Andere Verwaltungsaufwendungen

Aufwendungen für (in TEUR)	31.12.2023	31.12.2022
IT-Betriebskosten	58.831	57.010
Fremdleistungen	43.071	51.394
Gebäude und Nebenkosten	13.548	13.411
Produktionsnaher Verwaltungsaufwand	9.214	9.612
Beträge und Gebühren	6.022	4.714
Personenbezogene Sachkosten	4.172	4.325
Marktbetreuung	1.402	1.280
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	269	275
	136.529	142.021

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Aufwendungen für (in TEUR)	31.12.2023	31.12.2022
Devisenkursbewertung	21.635	24.261
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	8.713	9.035
Restrukturierungen	4.971	9.119
Devisenkonvertierung	1.617	1.638
Schadensfälle	1.372	62.136
Aufzinsung von Personalrückstellungen	1.051	4.634
Porto	1.021	1.296
Ausfinanzierung Pensionsrückstellungen	715	2.082
Periodenfremde Sachverhalte	314	1.489
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	2.145	1.236
	43.554	116.926

Die ausgewiesenen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Einzelwert zu berichtigende Forderungen gegenüber Kunden in Höhe von 97 TEUR (Vorjahr: 369 TEUR). Des Weiteren sind keine Abschreibungen für dem Umlaufvermögen zugeordnete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere angefallen (Vorjahr 49 TEUR).

Demgegenüber ergaben sich Zuschreibungen in Höhe von 79 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR)

10. Abschreibungen, Zuschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere (GuV Positionen 13 und 14)

Im Geschäftsjahr 2023, wie auch im Vorjahr, wurden keine Abschreibungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen vorgenommen.

Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere notwendig (Vorjahr: 3.154 TEUR). Der in den Aktien und anderen nicht festverzinsliche Wertpapieren ausgewiesene Spezialfonds wurde in Höhe von 802 TEUR zugeschrieben (Vorjahr: Abschreibung von 6.836 TEUR).

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den ausgewiesenen laufenden Steuern resultieren 19.162 TEUR (Vorjahr: 1.232 TEUR) aus dem Ergebnis der Geschäftstätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. Ein Betrag in Höhe von 453 TEUR (Vorjahr: Steuererstattungen 412 TEUR) resultiert aus Steuernachzahlungen der Vorjahre.

Aus latenten Steuern ergibt sich insgesamt ein Aufwand in Höhe von 4.843 TEUR (Vorjahr: Ertrag von 351 TEUR).

12. Kapitalrendite

Die Kapitalrendite gemäß § 26a KWG als Quotient aus Jahresüberschuss (Nettogewinn) und Bilanzsumme beträgt 7,47%. Da die Bilanzsumme der dwpbank stark vom Volumen der abgewickelten Wertpapiere abhängig ist und daher durch die Bank nicht aktiv gesteuert werden kann, besitzt die Renditequote nur eine geringe Aussagekraft.

IV. Nachtragsbericht

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 4. März 2024 dem Wunsch von Dr. Heiko Beck entsprochen, zum 30. Juni 2024 aus seinem Amt auszuscheiden.

Martin Zoller hat sich entschieden, seinen Vertrag nicht zu verlängern und wird bis spätestens im 4. Quartal 2024 aus dem Vorstand der dwpbank ausscheiden.

V. Sonstige Angaben

1. Angaben zu Beschäftigten

Die durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahres aktiv Beschäftigten betrug 1.225,5. Davon waren 904,5 als Vollzeit- und 321 als Teilzeitkräfte tätig. Am 31. Dezember 2023 betrug die Anzahl der aktiven Beschäftigten 1.230. Davon waren 910 als Vollzeit- und 320 als Teilzeitkräfte tätig. Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2023 drei Vorstände und 11 Inaktive beschäftigt.

2. Gesamtbezüge der Organe sowie gebildete Rückstellungen für Pensionen

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 1.504 TEUR. Früheren Mitgliedern des Vorstands wurden 874 TEUR an Bezügen ausgezahlt. Daneben bestehen für aktive und frühere Vorstände Pensionsrückstellungen in Höhe von 29.042 TEUR. Für den Aufsichtsrat der dwpbank wurden als Vergütung für das abgelaufene Geschäftsjahr 247 TEUR zurückgestellt. Für das zurückliegende Geschäftsjahr haben die Mitglieder des Beirats erstmalig einen Anspruch auf Vergütung in Höhe von 6 TEUR.

3. Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Für die Tätigkeiten des Abschlussprüfers fielen im Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von insgesamt 674 TEUR an. Auf Abschlussprüfungsleistungen entfielen 459 TEUR, darin enthalten sind 48 TEUR die das Vorjahr betreffen. Weitere 215 TEUR entfielen auf sonstige Prüfungsleistungen, davon betreffen 131 TEUR das Vorjahr.

4. Aufwendungen für Entwicklung

Im Geschäftsjahr hat die Bank insgesamt 60.068 TEUR (Vorjahr: 70.707 TEUR) für Entwicklung aufgewendet. Diese Entwicklungen wurden hinsichtlich einer Aktivierung überprüft und bei Erfüllung der Voraussetzungen für eine Aktivierung in die Bilanz aufgenommen. Im Geschäftsjahr wurden 28.837 TEUR (Vorjahr: 26.145 TEUR) als immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert.

5. Nicht aus der Bilanz ersichtliche Haftungsverhältnisse

Für die dwp Service GmbH, Halle/Saale, wurde gegenüber dem Vermieter eine Mietsicherheit in Form einer Bankbürgschaft gestellt.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus langfristigen Verträgen, an welche die dwpbank mit Laufzeiten von einem bis fünf Jahren gebunden ist, ergeben sich finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 27.754 TEUR.

Es bestehen langfristige Mietverträge für die Standorte der dwpbank in Höhe von 26.754 TEUR (davon bis 1 Jahr: 6.327 TEUR, davon 1–5 Jahre: 20.427 TEUR).

Des Weiteren bestehen in Höhe von 1.200 TEUR sonstige finanzielle Verpflichtungen aus der Systemmigration eines Kunden (davon bis 1 Jahr: 200 TEUR, davon 1–5 Jahre: 800 TEUR).

Die übrigen sonstigen finanziellen Verpflichtungen liegen im Rahmen des üblichen Geschäftsverkehrs.

Darüber hinaus bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen, die in voller Höhe die noch nicht in Anspruch genommenen Anteile einer gewährten Zusage zu einem Gründungstockdarlehen an eine Nichtbank betreffen. Die dwpbank rechnet mit einer vollständigen Inanspruchnahme bis 2036. Vertraglich ist ein Abruf der Tranchen bis Ende 2045 möglich. Ein Ausfall des Kreditnehmers wird zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses vor dem Hintergrund der laufenden Kreditüberwachung als gering eingeschätzt.

7. Ausschüttungsgesperrte Beträge

Die ausschüttungsgesperrten Beträge belaufen sich insgesamt auf 98.537 TEUR. Sie ergeben sich aus § 253 Abs. 6 HGB in Höhe von 1.877 TEUR und aus § 268 Nr. 8 HGB in Höhe von 96.660 TEUR. Die gesperrten Beträge gemäß § 268 HGB setzen sich hierbei aus dem Saldo der aktiven und der passiven latenten Steuern (25.918 TEUR) und den aktivierten selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen (70.742 TEUR) zusammen.

8. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand macht folgenden Vorschlag zur Gewinnverwendung: „Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von 50.338.006,67 EUR soll in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt werden.“

9. Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der dwpbank gehörten im Berichtsjahr folgende Personen an:

- **Dr. Heiko Beck**, Bensheim, Vorstandsvorsitzender, Unternehmenssteuerung und Kundenmanagement
- **Markus Neukirch**, Reichelsheim, IT und Operations
- **Martin Zoller**, Krefeld, Finanz- und Risikomanagement

10. Mandate des Vorstands in Kontrollgremien anderer Gesellschaften

Dr. Heiko Beck ist Mitglied im Börsenrat der Börse Düsseldorf.

11. Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft bestand satzungsgemäß aus 15 Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

- **Dr. Christian Brauckmann**
Mitglied des Vorstands / Dezent für IT sowie Organisation, DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Klaus Tiedeken (bis 25.04.2023)**
Vertreter des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Köln
- **Jürgen Wannhoff**
stellv. Vorsitzender Vizepräsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster
- **Thomas Ullrich**
Mitglied des Vorstands / Dezent für Transaction Banking Operations sowie Payment & Accounts der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Peter Becker**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Herford, Herford
- **Ebrahim Boulehia**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Frankfurt am Main
- **Ulrich Eschert**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Frankfurt am Main
- **Axel Jungen**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, Düsseldorf
- **Dr. Stefan Dahm (seit 25.04.2023)**
Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse Düsseldorf, Düsseldorf
- **Johannes Koch**
Mitglied des Vorstands / Dezent Strategie- und Steuerungsfunktionen der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Claudia Nowak**
Arbeitnehmervertreterin dwpbank, Frankfurt am Main
- **Thomas Pennartz**
Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf
- **Peter Tenbohlen**
Bereichsleiter Operations der DZ BANK AG, Düsseldorf
- **Christoph Ulm**
Arbeitnehmervertreter dwpbank, München/Deutscher Bankangestellten-Verband, Düsseldorf
- **Dr. Ulrich Walter**
Bereichsleiter Kapitalmärkte Handel der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
- **Dr. Markus Wiegelmann**
Mitglied des Vorstands / Chief Financial Officer / Chief Operating Officer der Bayerischen Landesbank, München

12. Mitglieder des Beirats

Dem Beirat, der als zentraler Ansprechpartner des Vorstands und des Kundenmanagements der dwpbank rund um alle markt-, kunden- und produktorientierten Fragestellungen dient, werden seitens der dwpbank entwickelte

Ideen und wahrgenommene Tendenzen vorgestellt und Feedback dazu wird eingeholt.

Dem Beirat der Gesellschaft gehören an:

- **Daniel Keller**
Vorsitzender, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender/Ressorts Betriebsorganisation sowie Vertriebservice, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen sowie Kreditwesen der Berliner Volksbank eG, Berlin
- **Wolfgang Reinhart**
Bereichsleiter Operations & Services der Bayerischen Landesbank, München
- **Tilo Hacke**
Mitglied des Vorstands/Ressorts Privat-, Geschäfts- und Individualkunden der Deutsche Kreditbank AG, Berlin
- **Marcus Vitt**
Sprecher des Vorstands der DONNER & REUSCHEL AG, Hamburg
- **Matthias Frentzen**
Mitglied des Vorstands/Ressorts Privatkunden sowie Personal der Dortmunder Volksbank eG, Dortmund
- **Markus Reitmeier**
Bereichsleiter Kapitalmärkte Privatkunden der DZ BANK, Frankfurt am Main
- **Dr. Ingo Wiedemeier**
Vorstandsvorsitzender der Frankfurter Sparkasse AöR, Frankfurt am Main
- **Frank Brockmann (bis 02.06.2023)**
ehemaliges Mitglied des Vorstands und stellv. Vorstandssprecher/Ressort Kundengeschäft
- **Niels Rasmussen (seit 22.11.2023)**
Bereichsleiter IT-Management der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg
- **Astrid Joost van der Spek**
Bereichsleiterin Capital Markets der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale AöR, Frankfurt am Main
- **Roland Seidl**
Mitglied des Vorstands/Ressort Vertrieb von meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim
- **Reinhard Loose**
Mitglied des Vorstands/Ressort Finanzen der MLP Finanzberatung SE, Wiesloch
- **Juan Alberto Puentes Puertas**
Bereichsleiter Businessmanagement & Operations der Norddeutsche Landesbank AöR, Hannover
- **Benoît Claveranne**
Mitglied des Vorstands/Chief Transformation & Development Officer der Oddo BHF AG, Frankfurt am Main
- **Joachim Hoof**
Vorstandsvorsitzender der Ostsächsische Sparkasse Dresden AöR, Dresden
- **Gregor Surges**
Sprecher und Mitglied des Vorstands/Ressorts Operations, IT/Organisation, Sparkassenvertrieb & Service sowie Personal & Revision der S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden
- **Heinz-Jörg Reichmann**
Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Attendorn Lenne- stadt Kirchhundem AöR, Attendorn
- **Lutz Boden**
Mitglied des Vorstands und Sparkassendirektor der Sparkasse Karlsruhe AöR, Karlsruhe
- **Jürgen Wagenländer**
Mitglied des Vorstands der Sparkasse Mainfranken Würzburg AöR, Würzburg
- **Stefan Grunwald**
Vorstandsvorsitzender der Stadt-Sparkasse Solingen AöR, Solingen
- **Jörg Lindemann**
Mitglied des Vorstands/Ressorts Privatkunden, Privat Banking sowie Treasury der Volksbank Darmstadt Mainz eG, Mainz

Frankfurt am Main, den 5. März 2024



Dr. Heiko Beck



Markus Neukirch



Martin Zoller

Country-by-Country-Reporting

Offenlegung gemäß § 26a Abs.1 Satz 2 KWG zum 31.12.2023

Die Deutsche WertpapierService Bank AG mit Sitz in Frankfurt am Main hat keine bankgeschäftlich tätigen Niederlassungen im Ausland. Sämtliche im Jahresabschluss dargestellten Angaben im Sinne von § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland.

Der sich für den Zeitraum vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 ergebende Umsatz der Bank sowie die durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten für das Geschäftsjahr 2023 in Vollzeit-äquivalenten stellen sich wie folgt dar:

Umsatz in Mio. EUR	348,3
Zinserträge	7,4
Zinsaufwendungen	-2,5
Zinsergebnis	4,9
Provisionserträge	402,9
Provisionsaufwendungen	-93,8
Provisionsergebnis	309,1
Sonstige Erträge	77,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-43,6
Sonstiges betriebliches Ergebnis	34,4
Anzahl der Beschäftigten in Vollzeitäquivalenten	1.137,9
Gewinn vor Steuern in Mio. EUR	74,8
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Mio. EUR	-24,5
Erhaltene öffentliche Beihilfen in EUR	0,00

Als Umsatz wird die Summe des Zins-, Provisions- sowie des Sonstigen betrieblichen Ergebnisses angegeben. Die Sonstigen Erträge beziehen Laufende Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen, Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen sowie die Sonstigen betrieblichen Erträge mit ein.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 74,8 Mio. EUR, der Steueraufwand beläuft sich auf 24,5 Mio. EUR.

Öffentliche Beihilfen hat die Bank im Geschäftsjahr nicht erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Deutsche WertpapierService Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Ermittlung und Erfassung der Provisionserträge aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service

Angaben zu den Provisionserträgen sind in Abschnitt III.4 im Anhang sowie in Abschnitt 2.3.1 des Lageberichts der Gesellschaft enthalten.

Das Risiko für den Abschluss

Die Provisionserträge aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service sind der Höhe nach der bedeutendste Bestandteil des Jahresergebnisses der Deutsche WertpapierService Bank AG. Die Bank weist im Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 Provisionserträge von TEUR 402.918 aus, von denen TEUR 388.304 aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service resultieren.

Die aus dem Kundengeschäft stammenden Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft im Voll-Service resultieren aus unterschiedlichen Vereinbarungen mit Kunden (Banken). Diese Vereinbarungen basieren grundsätzlich auf einem allgemeinen Preis- und Leistungsverzeichnis (PLV), das Grundlage der Geschäftsbeziehungen mit den Kunden ist. Aus diesem Verzeichnis können Kunden verschiedene Dienstleistungen der Deutsche WertpapierService Bank AG in Anspruch nehmen. Abweichend von den Standardkonditionen des PLV können auch individuelle Konditionen vereinbart werden. Die Abrechnungen erfolgen im Rahmen eines überwiegend automatisierten monatlichen Rechnungslaufs auf Basis der vereinbarten Konditionen sowie der Menge der für die Kunden abgewickelten und in den Systemen der Bank erfassten Leistungen.

Aufgrund der Wesentlichkeit der Provisionserträge aus den Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service für den Jahresabschluss der Deutsche WertpapierService Bank AG haben wir diesem Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung eine besondere Bedeutung beigemessen.

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass aufgrund einer nicht sachgerechten Erfassung der Vertragsstammdaten wie z. B. Provisionssätze oder Rabattmodelle, bzw. einer fehlerhaften Ermittlung der Leistungsmengen sowie einer fehlerhaften Berechnung die Provisionserträge aus Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service in unrichtiger Höhe ermittelt oder einem falschen Geschäftsjahr zugeordnet und somit die entsprechenden Erträge in falscher Höhe ausgewiesen werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

In einem ersten Schritt haben wir uns anhand von Befragungen und der Einsichtnahme in Serviceübersichten der Gesellschaft sowie in relevante rechtsverbindliche Serviceverträge einen Überblick über die von der Bank erbrachten

Wertpapierdienstleistungen im Voll-Service sowie die damit verbundenen Risiken verschafft. Auf Basis der identifizierten Serviceleistungen und deren Risikomerkmale haben wir die Prozesse zur Abrechnung der erbrachten Leistungen sowie der Erfassung und Bilanzierung der daraus resultierenden Provisionserträge analysiert. Im Rahmen von kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir die Implementierung und Wirksamkeit von manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen beurteilt, die die Gesellschaft zur Sicherstellung einer vertragskonformen Erfassung abrechnungsrelevanter Stammdaten und der Transaktionsdaten zur Herleitung der wesentlichen Erfolgsbeiträge im Provisionsgeschäft eingerichtet hat.

Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme und individuellen Datenverarbeitungsprogramme haben wir im Vorfeld die Wirksamkeit der Regelungen und Verfahrensweisen, die sich auf die IT-Anwendungen beziehen und die Wirksamkeit von Anwendungskontrollen unterstützen, unter Einbindung unserer IT-Spezialisten überprüft.

Im Rahmen von aussagebezogenen Prüfungshandlungen haben wir anhand einer Zufallsstichprobe die ordnungsmäßige Berechnung und buchhalterische Erfassung der Provisionserträge im Voll-Service anhand einzelner monatlicher Kundenabrechnungen, welche auf den Transaktionsdaten beruhen, nachvollzogen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die eingerichteten manuellen und IT-anwendungsbezogenen Kontrollen sind geeignet, die sachgerechte Erfassung der Vertragsstamm- und Transaktionsdaten im Provisionsgeschäft (Voll-Service) sicherzustellen, sodass die Berechnungen der Provisionserträge einschließlich ihrer Periodenzuordnung sachgerecht erfolgen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die in der Anlage zum Bestätigungsvermerk genannten, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind,

um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. April 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. November 2023 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Deutsche Wertpapier-Service Bank AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Vereinbarte Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Bemessungsgrundlage gemäß § 4 Abs. 1a des Statuts der Sicherungseinrichtungen (SE-St) des Bundesverbandes der deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Berlin und der Berechnung des Jahresbeitrags zum Garantiefonds für das Geschäftsjahr 2022 durch die Deutsche WertpapierService Bank AG, Frankfurt am Main, in 2023

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Beier.

Frankfurt am Main, den 6. März 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Beier
Wirtschaftsprüfer

Dyhr
Wirtschaftsprüfer

Anlage zum Bestätigungsvermerk: Nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Lageberichts

Folgende Bestandteile des Lageberichts haben wir nicht inhaltlich geprüft:

- Die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung,
- den gesonderten nicht finanziellen Bericht, auf den in Abschnitt 2.3.1 des Lageberichts Bezug genommen wird, und
- die nachfolgend aufgeführten lageberichts-fremden Angaben. Lageberichts-fremde Angaben im Lagebericht sind Angaben, die nicht nach §§ 289, 289a bzw. nach §§ 289b bis 289f HGB vorgeschrieben sind.
 - Abschnitt 3.1 Personal- und Sozialbericht

Bericht des Aufsichtsrats

Zusammensetzung des Aufsichtsrates und Tätigkeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der dwpbank setzte sich im Geschäftsjahr 2023 satzungsgemäß aus insgesamt fünfzehn Mitgliedern zusammen, davon zehn Vertreter der Anteilseignerseite und fünf Vertreter der Arbeitnehmerseite.

Vorsitzender des Aufsichtsrates war im Geschäftsjahr 2023 Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstandes der DZ Bank AG, und Jürgen Wannhoff, Mitglied des Vorstandes des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat ließ sich 2023 gemäß den gesetzlichen Vorgaben und § 9 seiner Geschäftsordnung durch aus seiner Mitte gebildete Ausschüsse beraten und unterstützen. Hierzu gehören auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrats aus dem Jahr 2014 gemäß § 25d Abs. 10 KWG ein gemeinsamer Risiko- und Prüfungsausschuss, ein gemeinsamer Nominierungs- und Präsidialausschuss, ein Vergütungskontrollausschuss sowie ein Strategieausschuss. Der Nominierungs- und Präsidialausschuss, der Vergütungskontrollausschuss sowie der Risiko- und Prüfungsausschuss bestehen jeweils aus zwei Vertretern der Anteilseignerseite und einem Vertreter der Arbeitnehmerseite. Der Strategieausschuss besteht aus vier Vertretern der Anteilseignerseite.

Die Ausschüsse haben in ihren Sitzungen die ihnen nach § 25d KWG sowie gemäß Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen.

Dem Nominierungs- und Präsidialausschuss obliegen u. a. die Vorbereitung des Abschlusses, der Änderung und der Beendigung von Dienstverträgen mit Vorstandsmitgliedern. Ferner erfolgte die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats, die regelmäßige, mindestens einmal jährlich durchzuführende Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Insbesondere befasste sich der Nominierungs- und Präsidialausschuss mit einer Nachfolgeregelung für die im Jahre 2024 auscheidenden Vorstandsmitglieder in der Funktion CEO und CFO/CRO. Er tagte 2023 insgesamt viermal.

Der Vergütungskontrollausschuss hat 2023 insbesondere die gemäß Institutsvergütungsverordnung zugewiesenen Aufgaben wahrgenommen, u. a. die Überwachung der an-

gemessenen Ausgestaltung der Vergütungssysteme der Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, die Bewertung der Zielerreichung der Vorstandsmitglieder und die Identifizierung der Risk Taker. Er tagte 2023 insgesamt dreimal.

Der Risiko- und Prüfungsausschuss hat 2023 die Vorprüfung der Unterlagen zum Jahresabschluss 2022 sowie die Bewertung der Ergebnisse der Prüfung nach § 89 WpHG und der Depotprüfung vorgenommen, ferner den Vorstand in Fragen des Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung sowie betreffend die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems beraten. Der Risiko- und Prüfungsausschuss tagte 2023 insgesamt fünfmal.

Der Strategieausschuss berät den Vorstand insbesondere in Fragen der Überprüfung und Fortentwicklung der Geschäftsstrategie. Der Strategieausschuss tagte 2023 einmal.

Überwachung der Geschäftsführung und Beratung des Vorstandes

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstandes kontinuierlich überwacht und ihn beratend bei der Leitung des Unternehmens begleitet. Der Aufsichtsrat hat sich – in Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Aufgaben – während des Geschäftsjahres in sieben Sitzungen sowie anhand regelmäßiger schriftlicher und mündlicher Berichterstattungen des Vorstands eingehend über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet.

Das Schwerpunktthema des ersten Halbjahres 2023 war die umfassende Aufklärung und Aufarbeitung eines fehlerhaften Börsengeschäfts von Ende 2022, das zum fast vollständigen Verlust des Jahresergebnisses 2022 geführt hat. Hiermit hat sich der Aufsichtsrat in mehreren außerordentlichen und in den ordentlichen Sitzungen befasst, insbesondere mit den Ergebnissen der Sonderprüfung der Revision, der von Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam beauftragten externen Prüfung und den Ergebnissen der § 44 KWG Sonderprüfung zu dem Komplex sowie den hieraus abgeleiteten Maßnahmen. Zum Jahresende 2023 konnte die Aufarbeitung des Schadensfalls abgeschlossen werden. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Risiko- und Prüfungsausschuss, begleitet die Umsetzung der Maßnahmen in der weiteren Folge.

Zum allgemeinen Geschäftsverlauf haben sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie sein Stellvertreter im Berichtszeitraum vom Vorsitzenden des Vorstandes regelmäßig, zeitnah und umfassend über die aktuelle Entwick-

lung der Geschäftslage und die strategische Ausrichtung informieren lassen. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig einbezogen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen regelmäßig über die Lage der Bank, die Entwicklung der Geschäfte, wichtige Finanz- und andere Kennzahlen sowie die Risikosituation Bericht erstattet. Gegenstand der weiteren Beratungen des Aufsichtsrats waren insbesondere die Umsetzung des Strategieprogramms dwpbank 2024.

Weitere Themen waren das Programm zur Umsetzung des IT-Zielbildes MoveWP3 und die Ergebnisse der Nachschauprüfung der Behebung der Feststellungen aus der 2019 durchgeführten IT-Sonderprüfung. Weiterhin begleitet wurde die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit in der normativen und der ökonomischen Perspektive sowie die Kapitalplanung. Im Rahmen des jährlichen Strategieworkshops erfolgte ein intensiver Austausch zwischen Aufsichtsrat und Vorstand zur strategischen Weiterentwicklung der dwpbank, so u. a. im Geschäftsmodell Digitale Assets und in den Themen Prozessqualität und Internes Kontrollsystem (IKS).

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023

Die von der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2023 der dwpbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – und den Lagebericht 2023 für die dwpbank geprüft. Nicht inhaltlich geprüft wurde – in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften – der in Abschnitt 3.1 dargestellte Personal- und Sozialbericht sowie die in Abschnitt 3.2 des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat in dem von ihr erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss erklärt,

dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat. Nach Beurteilung der KPMG AG entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der dwpbank. Zum Lagebericht wird festgehalten, dass dieser im Einklang mit dem Jahresabschluss steht sowie insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt, ferner die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

An der Aufsichtsratssitzung zur Prüfung des Jahresabschlusses am 15. April 2024 haben die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teilgenommen, von denen der Prüfungsbericht unterzeichnet worden ist. Die Abschlussprüfer haben zudem an der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses am 8. April 2024 teilgenommen, in deren Rahmen die Vorprüfung der Jahresabschlussunterlagen erfolgte. Sie haben ausführlich über die Prüfung des Jahresabschlusses berichtet und die Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Allen Mitgliedern des Aufsichtsrates haben der Jahresabschluss der dwpbank, der Lagebericht, der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer vorgelegen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht einer eingehenden Prüfung unterzogen und die diesbezügliche Berichterstattung des Risiko- und Prüfungsausschusses entgegengenommen. Einwendungen haben sich nicht ergeben. Der Aufsichtsrat hat daraufhin den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 gebilligt. Der Jahresabschluss der dwpbank ist damit festgestellt.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns aus dem Geschäftsjahr 2023 geprüft. Er unterstützt den Vorschlag des Vorstandes, der damit als gemeinsamer Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand der ordentlichen Hauptversammlung zur Beschlussfassung zugeleitet wird.

**Nichtfinanzieller Unternehmensbericht zum
31. Dezember 2023**

Risiko- und Prüfungsausschuss sowie Aufsichtsrat haben sich ferner in ihren Sitzungen am 8. April 2024 bzw. 15. April 2024 mit dem vom Vorstand erstellten gesonderten nichtfinanziellen Unternehmensbericht für die dwpbank zum 31. Dezember 2023 befasst. Die AGIMUS GmbH Umweltgutachterorganisation und Beratungsgesellschaft hat den gesonderten nichtfinanziellen Unternehmensbericht der dwpbank einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit, d. h. auf Basis Review-ähnlicher Tätigkeiten und exemplarischer Stichproben, unterzogen und einen uneingeschränkten Vermerk erteilt. Der Vorstand erläuterte die Unterlagen in den Sitzungen eingehend, die Vertreter des Prüfers berichteten in der Sitzung des Risiko- und Prüfungsausschusses über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und beantworteten ergänzende Fragen der Ausschussmitglieder. Der Aufsichtsrat hatte nach seiner Prüfung keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen Dank und Anerkennung für die im Jahr 2023 geleistete Arbeit und die guten Ergebnisse aus.

Frankfurt am Main, 15. April 2024

Deutsche WertpapierService Bank AG
Der Aufsichtsrat



Dr. Christian Brauckmann
Vorsitzender

Herausgeber

Deutsche WertpapierService Bank AG
Wildunger Straße 14
60487 Frankfurt am Main
Tel: + 49 69 5099 0
E-Mail: info@dwpbank.de

Vorstandsfoto: Michael Pasternack

Mitarbeiterfotos: Michael Pasternack

Weitere Fotos: Michael Pasternack; © istock.com (S. 6: Nikada) © Unsplash.com (S. 10: Geranimo;
S. 15: Daria Nepriakhina); © Pixabay.com (S. 9: inproperstyle); © S. 21: Indigo Invest
© Freepik.com (S. 9: user20966292; S. 20: antonr600)

Nutzungshinweis zu den veröffentlichten Inhalten:

Bitte beachten Sie, dass die hier zur Verfügung gestellten Inhalte ausschließlich zur persönlichen Information im Rahmen Ihrer Dienstleistungen für die Deutsche WertpapierService Bank AG bestimmt sind.

Jede weitere Verwendung (z. B. Veröffentlichung / Weiterleitung) – auch auszugsweise – bedarf zuvor einer Genehmigung. Bitte kontaktieren Sie diesbezüglich die Unternehmenskommunikation: kommunikation@dwpbank.de



Deutsche WertpapierService Bank AG
Wildunger Straße 14 | 60487 Frankfurt am Main
www.dwpbank.de